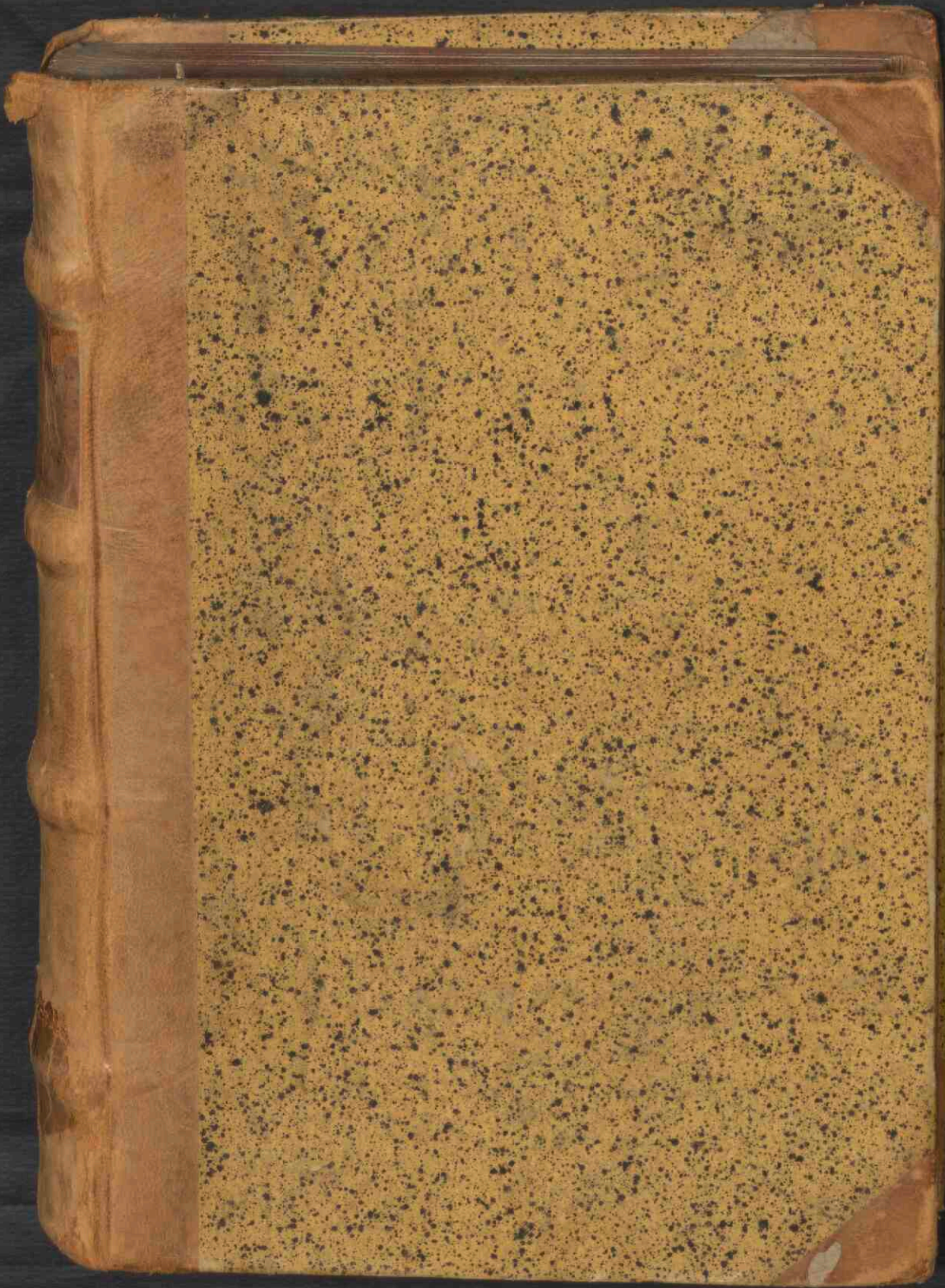




Apologia oder Verantwortung D. VVolffgangi Peristeri, wider seine Widersacher vnd Verfolger, Nemlich, die Prediger zu Wismar. An einen Erbarn Rhat vnd die gantze Gemeyne daselbs geschrieben. : Daraus jedermenniglich Kund vnd Offenbar werden kan, wie gar vnbillich vnd Vnchristlich, Ja wider Gott vnd jr Gewissen, Sie, als gemelte seine Widersacher vnd Verfolger jm zugesetzt, vnd nach lagnwiriger Tribulation, jn aus seiner ordentlichen Vocatio, durch allerley hinderlistige Practicken vnd falsch angeben endlich ausgehoben haben.

<https://hdl.handle.net/1874/433326>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

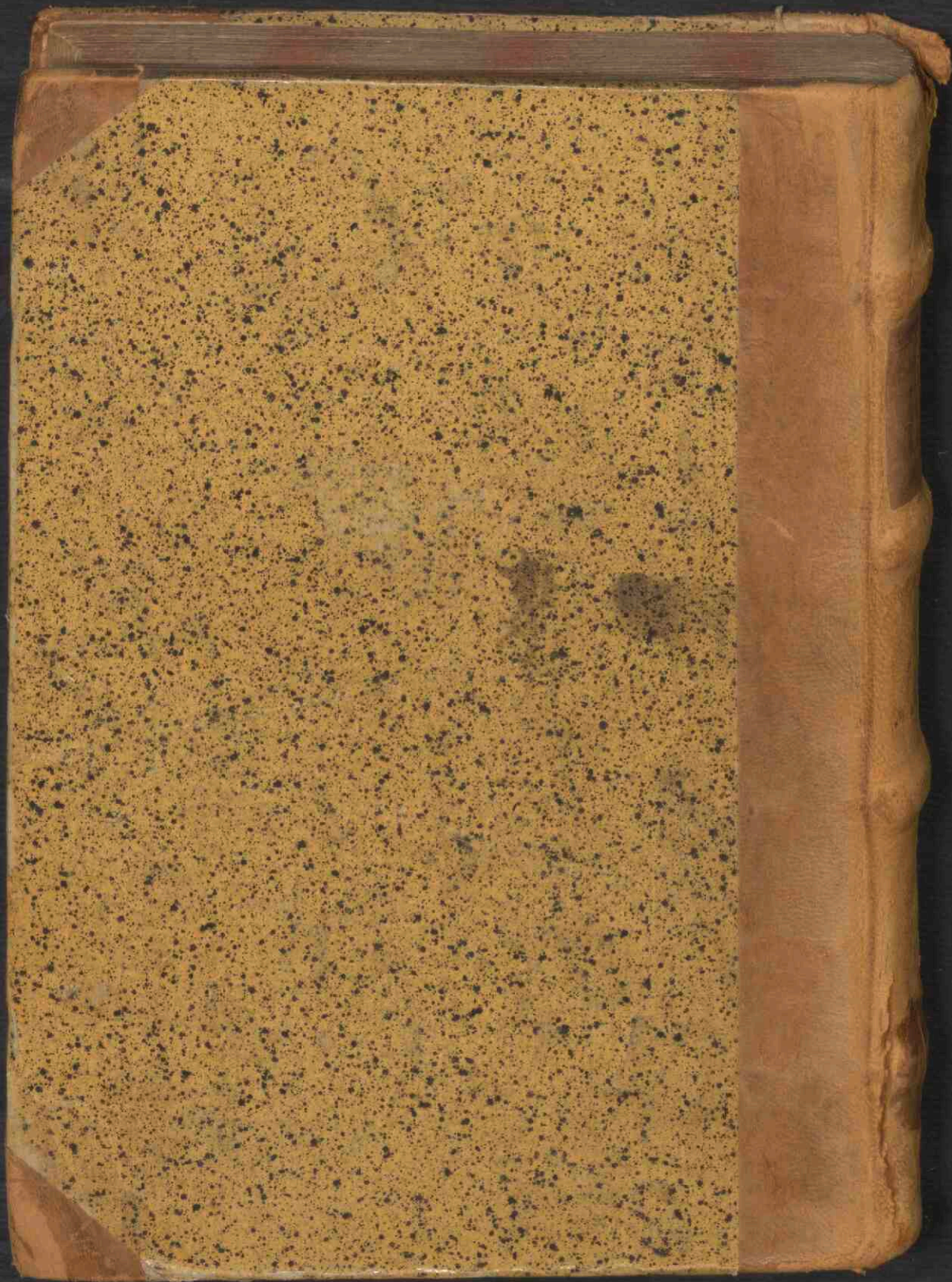
Handwritten text on a rectangular label, likely a title or author name, though the characters are difficult to decipher due to fading and bleed-through.

P. qu.
215



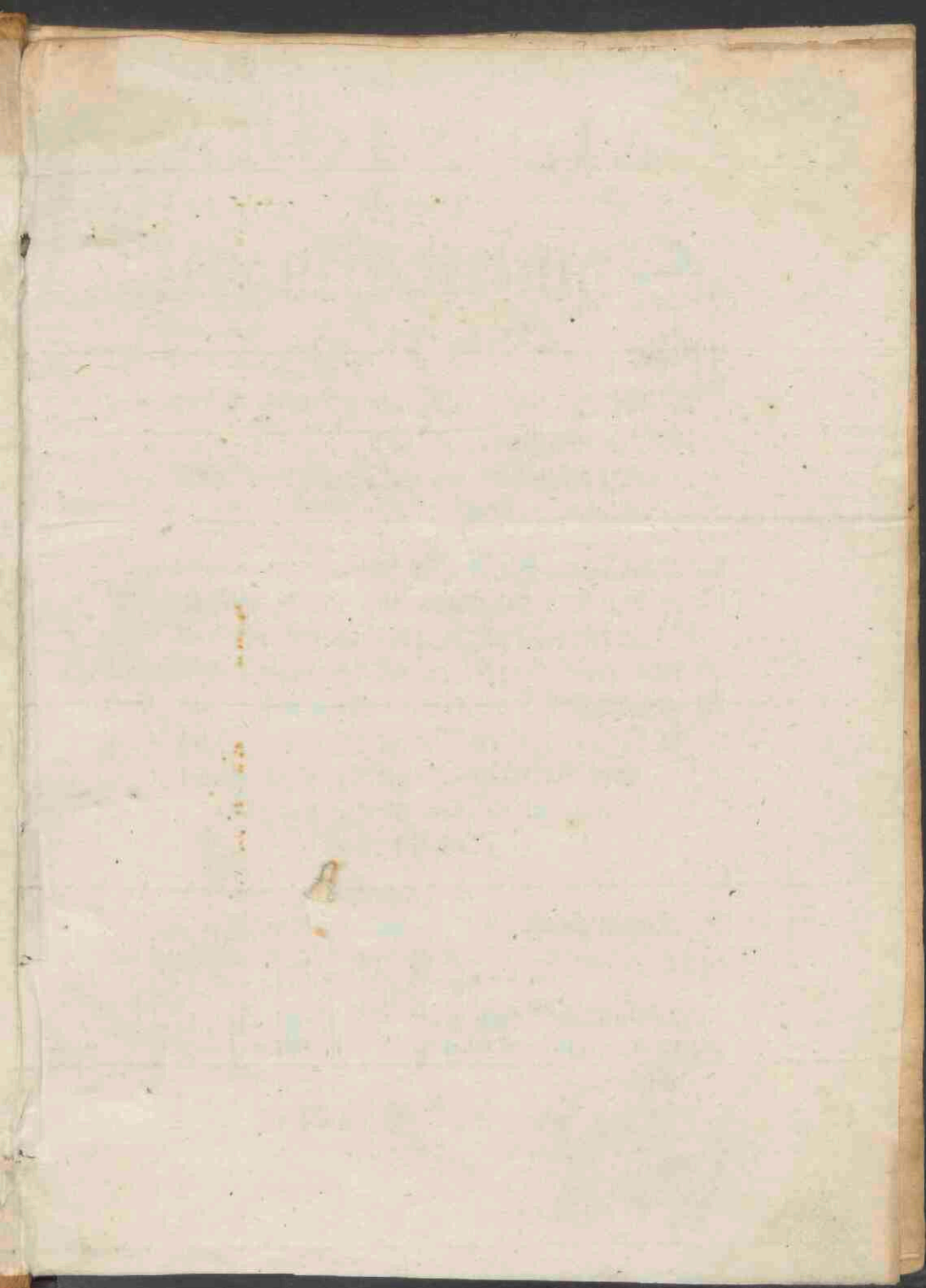
Handwritten text, possibly a signature or title, in dark ink on a light brown, textured surface.

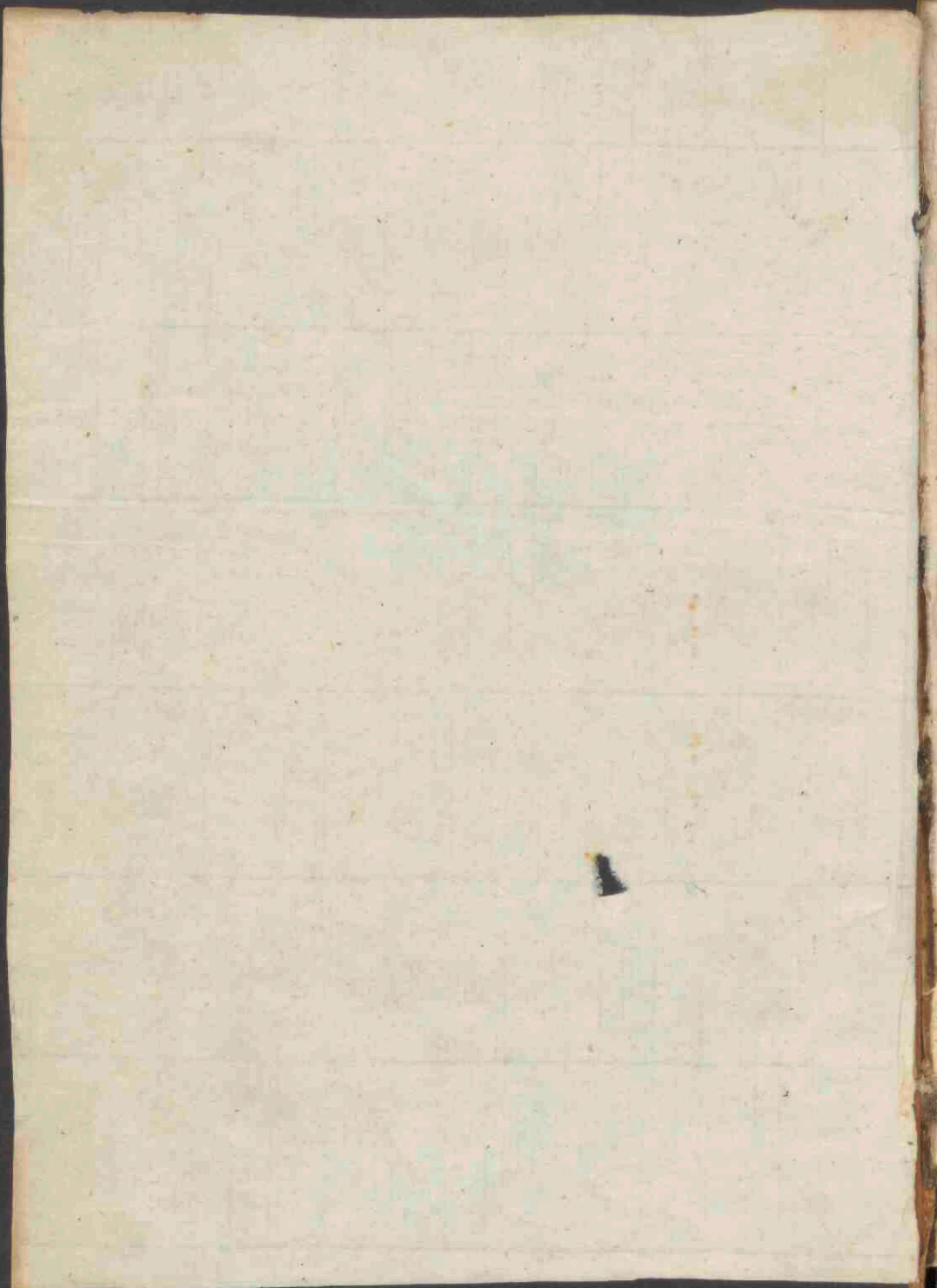




265-

F. qu.
265





see

F. qu. 265 =

A P O L O G I A

Oder

Verantwortung D.

VVolfgangi Peristeri, wider

seine Widersacher vnd Verfolger / Nemlich /
die Prediger zu Wismar.

An einen Erbarn Rath vnd die ganze Gemeine daselbs geschrieben.

Ed. v. d. B. v. d. B.

Daraus jedermanniglich Kund vnd Offenbar werden kan / wie gar vnbillich vnd Vnchristlich / Ja wider Gott vnd jr eigen Gewissen / Sie als gemelte seine Widersacher vnd Verfolger im zugesetzt / vnd nach langwiriger Tribulation / im aus seiner ordentlichen Vocation / durch allerley hinderlistige Practicken vnd falsch angeben endlich ausgehoben haben.

Ezech: 13.

Wehe den tollen Propheten / die irem eigenem Geist folgen / so sie doch nichts sehen.

Matth: 18.

Lasset sie fahren / sie sind blind vnd Blindenleyther / Wenn aber ein Blinder den andern leyther / so fallen sie beyde in die Gruben.

A N N O 1 5 7 7



Luc 16.

Mag auch ein Blinder einen Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen?

1. Petri / 3.

Seid aber allesz. ich bereydet zur Veranantwortung / Jesu Chriſti / der Grund foddert der Hoffnung / die in euch ist / vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd Furcht / vnd habet ein gut Gewissen / &c.

Eyrach / 20.

Welcher schweiget darumb das er sich nicht kan verantworten. Welcher aber schweiget / vnd wartet seiner Zeit. Ein weiser Man schweiget bis er seine Zeit erlisget / Aber ein jeder Narr / kan der Zeit nicht erhasſen.

Eyrach / 21.

Wenn ein Vernünfftiger / eine gute Lere höret / so loo betet sie / vnd breitet sie aus / Höret sie aber ein Muthwilliger / so m. ofele sie im / vnd wirffet sie hinder sich.

Palm. 90.

Aber der HERR vnser GOTT sey vns freundlich / vnd fordere das Wercke vnser Hände bey vns / Ja das Wercke vnser Hände wolte fordern.

Pfalm. 111.

Die Wercke seiner Gnade sind Wahrheit vnd recht / alle seine Gebote sind rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer vnd Ewiglich / vnd geschehen treulich vnd redlich.

Pfalm: 117.

Des HERRN Gnade vnd Wahrheit walctet vber vns in Ewigkeit / ALL Ewig.

Den Erbaren/Wol-

weisen vnd Namhafften Herren/

Burgermeistern vnd Rath / sampt der gantzen

Christlichen Gemeynde der Stadt Wismar/ set-

nen günstigen Herren vnd Freunden/ wünt-

schet V Volfgangus Peristerius, der

H. Schrift D.

GOTtes Gnad/ Fried vnd Segen / durch

den gebenedeyten Weibosamen IESVM

Christum.



Wbare / Wolweise vnd

Namhaffte / günstige Herren vnd

Freunde/ Es spricht vnd vermanet

der H. Apostel Petrus / aus dem

Geist vnd Eyngebung GOTtes/

in seiner Ersten Epistel am 3. Capitel: Seid aber

allezeit bereitet zur Verantwortung jederman/

der Grund foddert der Hoffnung/ die in euch ist/

vnd das mit Sanffemütigkeit vnd Furcht. Vnd

habt ein gut Gewissen/ auff das die von euch aff-

ter reden/ als von Vbelthetern/ zu schanden wer-

den/ das sie geschmehet haben ewern guten Wan-

del in Christo. Denn es ist besser/ so es GOTtes

Wille ist / das jr von Vbelthat wegen leidet/ denn

von Vbelthat wegen. Sientemal auch Christus

einmal für unsere Sünde gelidten hat / der Gerech-
 che für die Ungerechten. Auff das er uns Gott
 opfferte. Vnd ist getödtet nach dem Fleisch / aber
 lebendig gemacht nach dem Geist.

Erstes
 rüß des
 spruchs
 Petri.
 I.
 Verant-
 wortung
 ge der
 warheit
 Apolo-
 gis.

Aus welchem Spruch wir denn Sechs heilsa-
 mer Puncten vnd Leren zu lerren vnd zubehalten
 haben. Für das Erste / das Er spricht / Seid aber
 allezeit bereydet zur Verantwortung jederman / der
 Grund foddert der Hoffnung / die in euch ist / etc.

Mit welchen Worten der Apostel ermanet / le-
 ret vnd befihlet / das ein jeder fromer Christ / nicht
 alleine für sich selbst seines Glaubens gewisse sein
 sol / sondern auch denselbigen zu aller vnd zu jeder-
 zeit / gebürlicher vnd ordentlicher Weise gegen je-
 dermeniglich / da es die Noturfft also erheisset /
 zubekennen / zuverantworten vnd zuuerretten
 schuldig sey. Insonderheit aber vnd am allernäch-
 sten gehet solcher ernster Befehl die Leren vnd
 Seelsorger an / welchen die Geheimnussen Got-
 tes vertrauet sind vnd befohlen / beides das Gött-
 liche Wort lauter vnd rein zu predigen / vnd dem
 Volk Gottes fürzutragen / beides auch den Wi-
 dersachern vnd Feinden solcher reinen Lere zu wi-
 dersprechen / vnd alle widerwertige Opinions /
 Leren vnd Irrthumb zu widersechten vnd zu wi-
 derlegen. Vnd sich für keiner Gefahr nicht zu für-
 chten / noch zuentsetzen / auff das also die ewige
 vnd unwandelbare Warheit GOTTES für aller
 Welt

Welt bezeuget / vnd sein Lob / Preis vñ Ehre aus-
 gebreitet / erkant vnd bekant werde.

Zum Andern leret vnd vermanet vns der Geist
 des Herren / wie vnd welcher gestalt / vnd mit was
 masse vnd Bescheidenheit / solch Bekenntnis vnd
 Verantwortung von rechtschaffenen Christen
 vnd Lerern geschehen sol / in dem das er spricht vnd
 fürschrreibet: Vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd
 Furcht. Gleich wie der Teuffel ist ein Geist des
 Vnfriedes / Vneinigkeits vnd Zwitteracht des Had-
 ders / Zorns / Hasses / Lesters / Schreiens / Ru-
 morens vñ Polterns / Also ist dargegen der Geist
 Gottes ein Geist des Friedes / Einigkeit vnd Lie-
 be / ist Sittig / Lang vnd Sanfftmütig / Beschei-
 den / vnd doch Ernsthaftig vnd Krefstig. Vnd sol-
 cher Geistlichen Tugenden sollen sich zu allerzeit
 alle Christliche Bekenner vnd Lerer auch bepleis-
 sigen / vnd allen Schein oder Verdacht der Leicht-
 fertigkeit vnd Bosheit oder eigener Rachgirtig-
 keit meiden. Zu dem sol solches alles mit Furcht
 geschehen / Das ist / das sie sich jmerdar fürchten
 vnd besorgen / das sie ja die rechte Mas der Christ-
 lichen Bescheidenheit nicht vberschreiten / vñ den
 Teuffelischen Lesternern gleich werden / vnd sich also
 wider die Liebe Gottes vnd des Nächsten nicht ver-
 greiffen. Item / das sie sich in der Verantwortung
 gar eben vnd wol fürssehen / auff das sie ja selbst
 auch nicht etwa an einem Stücke oder Ort strau-

I I.
 Sanft-
 mütig-
 keit vnd
 Beschei-
 denheit
 im Vers-
 antwor-
 ten.

Wie
 Furcht.

Vorrede.

Welen oder fehlen/ vnd also Straffwürdig befunden werden. In Summa / Es sol vnd mus alles in G D Ttes Furcht vnd rechter Christlichen Bescheidenheit geschehen / nicht zum Verderbnus / sondern zur Besserung des Nhesten / vnd zu forderst zu Lobe Gottes.

III. Zum Dritten spricht vnd vermanet der Geist Gut Ge der Wahrheit : Vnd habt ein gut Gewissen. Alle wissen. fromme vnd Gottselige Christen vnd getrewe Lerrer sollen sich insonderheit vnd zum höchsten bepleissigen / das sie ein gut Gewissen haben / vnd das sie also leren vnd leben / das jnen mit Grund der Wahrheit nichts schendliches zugemessen noch auffgeruckt / vnd viel weniger auffgebracht möge werden. Wie denn auch eben dieser Apostel in der 1. am 2. Cap. ferner erinnert. Denn das ist der Wille Gottes / das jr mit Wolthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Vñ Paulus in der 1. zum Timoth. am 1. Dieses Gebott befehlich dir / das du eine gute Ritter schafft vbest / vnd habest den Glauben vnd gut Gewissen.

Des Sa Arglistigkeit vnd Bosheit so gar gros vnd grausam ist / das er zu forderst den getrewen vnd heilsamen Lerrern zuzusehen pflaget / vnd in allerley schendliche Verdacht sie zubringen sich vnterstehet / so sollen doch die jenigen / so ein gut Gewissen haben / sich daran weniger denn nichts kehren / sondern

Vorrede.

bern feck vnd mutig hindurch gehen vnd dringen/
 vnd dem leidigen Teufel freudig vnter die Augen
 sehen vnd Troß bieten/ wie denn auch der heilige
 Apostel Paulus ermanet vnd leret / da er in der 2.
 zum Corinth. am 6. also spricht vnd schreibet/ ja
 alle Christliche Bekenner der Göttlichen War-
 heit / vnd tapffere Kempffer vñ Streiter vber der-
 selbigen auffmuntert vnd auffmahnet/ das sie sol-
 len künlich kempffen vnd hindurchbrechen. Lasset
 was aber niemand irgends eine Ergernus geben/
 auff das vnser Ampt nicht verlestert werde / son-
 dern in allen Dingen lasset vns beweisen/ als die
 Diener Gottes. In grosser Gedult/ in Trübsaln/
 in Nöten/ in Aufschuren/ in Arbeit/ in Wachen/
 in Fasten/ in Keuschheit/ in Erkenntnus/ in Lang-
 mut/ in Freundlichkeit/ in dem heiligen Geist/ in
 vngeserbter Liebe / in dem Wort der Wahrheit / in
 der Krafft Gottes / durch Waffen der Gerechtig-
 keit/ zur Rechten vnd zur Linken/ durch Ehre vnd
 Schande/ durch böse Gerüchte vnd gute Gerüch-
 te. Als die Versüerer vnd doch warhafftia. Als die
 B. b. kanten vnd doch bekant. Als die Sterbens-
 den/ vnd sihe/ wir leben. Als die gezüchtigen/
 v. d. doch nicht ertödet. Als die Traurigen/ aber
 allezeit frölich Als die Armen / aber die doch viel
 reich machen. Als die nichts inne haben/ vnd doch
 alles haben.

Ergernus
 sol
 man
 meiden.
 2. Cor. 6

Wenn denn alle frome vnd Gottselige Christo
 sijn

sten vnd Lerer dermassen vnd nach Gottes Wort
 vnd Willen leren vnd leben / vnd dem Lesterteufel
 zu lestern keine Ursach geben / vnd aber vber das
 alles vnschuldiger Weise von Feindseligen / vn-
 wissenden vnd thörichten Menschen zu Rede ge-
 setzt / verleumbdet / geschmehet vñ geschendet wer-
 den / so haben sie doch in irem Herzen den waren
 Trost / ihres guten vnd freien Gewissens / vnd dürf-
 fen sich (wie obgesagt) weder für der Blet / noch
 für dem Sathan fürchten oder entsetzen / sondern
 noch wol vnd viel mehr derselbigen spotten / vnd
 sie trocken vnd verachten / vnd dem gerechten Geri-
 chte Gottes befehlen / der sich denn zur Rache sel-
 ber erbeit / Vñ spricht / Mir die Rache / Ich wil
 vergelten. Deuter. 32. Roma. 12. Schrecklich aber
 ist es in die Hende vnd in das Gericht des HERN
 zu fallen / Hebr. 10.

IIII. Zum Vierdten / so spricht Petrus. Auff das die
 von euch affterreden / als von Vbelthetern / zu schanden
 worden / das sie geschmehet haben ewern guten Wan-
 del in Christo. Diese Wort sind nu allen vnschuldigen
 vnd ein gut Gewissen habenden Christen vnd
 Lerern zumal / vnd vber die Masse tröstlich / Ein-
 remal sie allhie hören / das von iren Feinden inen
 felschlich affterredet / vnd vbel nachgesprochen
 wird / vnd das ire Vnschuld zu seiner Zeit werde
 an den Tag kommen / ja das sie alle Schmach /
 Hon / Spott vnd Schande endlich sollen vber-
 win-

Vorrede.

winden/ vnd zu Ehren widerumb gesetzt werden.
 Dargegen aber sind sie allen mutwilligen vnd
 bosshaffteigen Freuelern vnd Lestern nicht weni-
 ger schrecklich/ nach dem der Geist Gottes allhie
 meldet/ vnd zeuget/ das es dennoch mit irem Le-
 stern vnd schmehen auch dermal eines ein Ende
 sol vnd mus haben/ vnd das sie zu letzte sollen
 schrecklich gestraffet/ vnd ganz vñ gar zu Schand
 vnd zu Nichte werden/ so hoch sie auch hiebuorin
 erhaben sind gewesen: Warumb/ darumb/ Das
 sie der fromen vnschuldigen Christen vnd Lerer
 iren guten Christlichen Wandel/ vnd ire gesunde
 vnd heilsame Lere vnuerschulter Sachen vnd vn-
 billiger weise geschmehet/ gelestert vnd verfolget
 haben. Vnd wird gewislich Gott mit inen nicht
 scherzen/ sondern auff ire Lestertauben vnd Meis-
 ler zu seiner Zeit dermassen greiffen vnd schmeis-
 sen/ das sie seinen schrecklichen Zorn vnd schwere
 Rachhand rechtschaffen fñlen sollen. Vnd da sie
 sich in Zeit der Gnaden von Herzen nicht bekeh-
 ren/ noch Busse thun/ so stehet die Gefahr dar-
 auff/ das sie nicht alleine in dieser Welt für aller
 Christenheit/ sondern auch in jenem vnd künfti-
 gem Leben/ vnd in alle Ewigkeit gestraffet/ vnd
 (wie des Apostels Wort lauten) zu schanden sol-
 len vnd müssen werden.

Zu dem Fñnfften/ setzet der heilige Apostel Pe-
 trus auch diesen Trost an. Denn es ist besser/ so es
 B Got

Gottes Wille ist / das jr von Wolthat wegen leidet /
 denn von Vbelthat wegen.
 Torstin
 Leiden
 vñ Got
 tis we
 gen.

Freilich ist das ein grosser Trost einem frommen
 Christen vnd getrewen Lerer / das er weis / Erst-
 lich / das er nicht zufälliger weise / sondern durch
 den Willen / Zulas vnd Verhengnus Gottes lei-
 de / zu seinem Lob / Preis vnd Ehre / Vnd zum Ex-
 empel / Trost vñ Besserung oder Unterweisung
 oder Sterckung allen andern / besonders aber den
 leidenden Christen. Zum Andern / das er leidet
 nicht vmb etwa einer Vbelthat oder falscher Lere
 willen / sondern vmb Wolthat / vnd vmb der heil-
 samen Bekentnus der einigen vnd vnsandelba-
 ren Wahrheit Gottes willen. Auff das die War-
 heit an den Tag komen vnd das Reich Jesu Chri-
 sti ausgebreitet möge werden. Sintemal doch
 Gott zu allerzeit diese Weise gehalten / vnd noch
 jmerdar helt / das er durch Verfolgung / Creutz
 vnd leiden der auserwehlten Christen vnd Lerer
 seine Wahrheit herfürbrechen vnd leuchten lesset.
 Vnd gereyhet solches zu warten allen von Chri-
 stus vnd seiner Wahrheit wegen / leidenden Chri-
 sten oder Lerern zu keinem Nachtheil oder Ver-
 derb / sondern zu besonderem Gnadenzeichen der
 ewigen Freude vnd Seligkeit.

VI.

Zum Sechsten vnd letzten beschleusst Petrus
 obgemelten seinen Spruch / Vermanung vnd Le-
 re / mit dem Heilwertigen vnd thewerbaren Exem-
 pel

Vorrede.

pel des Sohns Gottes vnd Marthe Jesu Christ/
 vnser geliebten Herren vnd Heylandes.

Christi
 Exemp
 pel.

Sintemal auch Christus einmal für vnser Sünde
 gelidten hat / der Gerechte für die Ungerechten / auff
 das er vns Gott opffere. Vnd ist gerödet nach dem
 Fleisch / vnd lebendig gemacht nach dem Geist.

Zu mehrerm vnd vberschwenglichem Trost/
 Auffenthalt vnd Standhaftigkeit / in Trübsal/
 Verfolgung / Kreuz vnd Leiden / so helt vnd stellet
 vns der H. Geist durch Petrum den lebendigen
 Sohn Gottes vnsern Herrn Christum selbs (das
 ichs noch einmal widerhole) zu einem besondern
 Exempel / daran wir vns kehren / halten / vnd zum
 Leiden gefast machen sollen. Hat Christus von we
 gen der Vngerechtigkeit aller Menschen / so eine
 grausame Pein vnd Marter vnd endlich den her
 ben bitteren Todt erlidten / Warumb wolten wir
 denn auch vmb seiner ewigen Gerechtigkeit vnd
 Wahrheit willen / im zugefallen / vñ vns zum besten
 nicht leiden? Vnd warumb wolten wir vns für
 dem Kreuz vnd Leiden so gar sehr entsetzen oder
 verzagen / Sintemal wir wissen / das wir darin
 nicht verlassen sein / noch verderben sollen / son
 dern durch Christum widerumb gerettet vnd er
 frewet werden / bendes hie in dieser Zeit / vnd am
 allermeisten dort in aller Ewigkeit. Vnd eben der
 gestalt vermanet vnd tröstet er / der H. Apostel Pe
 trus / ja der heilige Geist Gottes selbs vns auch
 im nechstfolgenden 4. Cap. Jr lieben / lasset euch

1. Pet. 4

Vorrede.

die Hitze / so euch begegnet / nicht befrembden (die euch widersehret / das jr versucht werdet) als widerfüre euch etwas selhams / sondern frewet euch / das jr mit Christo leidet / auff das jr auch zur Zeit der Offenbarung / seiner Herrlichkeit / Freud vnd Wonne haben möget. Selig seid jr / wenn jr geschmehet werdet vber dem Namen Christi. Denn der Geist / der ein Geist der Herrlichkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch / bey inen ist er verlesert / aber bey euch ist er gepreiset.

Nies
mand
leide als
ein Vbel
cheter.

Vnd ferner. Niemand aber vnter euch leide als ein Mörder vnd Dieb / oder Vbeltheter / oder der in ein frembd Ampt greiffet. Leidet er aber als ein Christ / so scheme er sich nicht / Er ehre aber Gott in solchem Fall. Denn es ist Zeit / das an fange das Gerichte an dem Hause Gottes. So aber zum Ersten an vns / was wil es für ein Ende werden mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht gleuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? Darumb welche da leiden nach Gottes willen / die sollen in ire Seele befehlen / als dem Schepffer in guten Wercken.

Vnd was sol ich sagen? Sihe / spricht vnd leret nicht der Herr Christus selbs auch so gar freundlich / lieblich vnd tröstlich / Matth. 5. Selig sind die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden / den das Himelreich ist jr. Ze. Selig seid jr / wenn
vnd

Vorrede.

euch die Menschen vmb meinet willen schmehen
vnd verfolgen / vñ reden allerley vñbels wider euch /
so sie daran ligen / Seid frölich vnd getrost / es
wird euch im Himmel wol belohnet werden.

Vnd das mag je wol ein Trost vber alle Trost
sein / welchen keine menschliche noch Englische
Vernnnst begreiffen / vnd vñel weniger irgend ei-
ne Zunge gnugsam aussprechen / rhümen oder
preisen kan.

Dieses ist also / geliebten in dem HERN eine
kurze vñ einfeltige Erklerung / des ob vnd anfeng-
lich angezogenen Geistreichen Petri Spruchs
vnd Ermanung / darin denn alle fromme vnd vn-
uerschuldter Sache leidende Christen / sampt al-
len getrewen vnd heilsamen Lerern des Weges
Gottes vnd seiner Ewigwehrenden Wahrheit bey-
gelegt vnd verborgen haben / damit vnd dardurch
sie sich auch in allem irem Kreuz vnd Leiden / Ver-
folgung / Angst vnd Not zu allerzeit trösten mö-
gen vnd sollen / vnd in keinem Wege irgend ein-
mal kleinmütig oder Zaghaft werden.

G D E aber / der Vater aller Barmhertzig Gebett.
keit vnd alles Trostes / wölle durch die Krafft sol-
ches seines Worts vnd Geistes selbst gnedigst ge-
ben / vnd verleihen / das solche Gnade vnd Trost-
reiche Predigt vnd Vermanung / bey allen from-
men Christlichen vnd vmb der Wahrheit vnd Ge-
rechtigkeit willen leidenden Herzen / zu aller vnd

zu jederzeit rechtschaffene Frucht schaffen / sie wider alle Anfechtunge / Angst vnd Not trösten vnd auffenthaltten möge / zu Ehre seines allerheiligsten Namens vnd allen Menschen zum besten / Ja zur ewigen Freud vnd Seligkeitt / Amen.

Vñ ich für meine Person / thue mich sampt den meinen auch eben dieser herrlichen Predigt vnd Trostreichen Ermanunge in meinem gegenwertigen Creuze vnd Leiden höchlich getrösten / vnd bin des gewis in meinem Herzen / das ich vmb der waren Bekentnus vom heiligen Abendmal des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi willen / dieses Exilium leide. Vnd das es derwegen auch Gott mit mir genedig werde machen / mich auch zu seiner Zeit / in das Ampt / welches Er mir einmal befohlen hat / vnd dem ich so viel Jar nacheinander vorgestanden / dabey auch die Zeit meines Lebens zubeharren / Ja Leib vnd Leben zulassen bedacht schuldig vnd geuolien bin / sein vnd bleiben wil / widerumb setzen vnd zu Ehren bringen werde. Wil derwegen auch vnuerzagt sein / vnd mit herrlicher Freude vnd Andacht also singen.

SEL Lob vnd Ehr mit hohem Preis / vmb dieser Gutthat willen / Gott Vater / Son / Gott heiligem Geist / der wöll mit Gnad erfüllen / was er in vns angefangen hat / zu Ehren seiner Maiestat / das gheiligt werd sein Name.

Sein Reich zu Rom / sein Will auff Erd / gescheh als im Himmels Throne / das teglich Brod vns jmer werd /
wöllst

Vorrede.

wöllst vnser Schuld verschonen / als wir auch vnsern
schuldigern thun / las vns nicht in Versuchung stahn /
lös vns vom Vbel / Amen.

Nach dem aber (geliebten im Herrn) Euch al-
len nicht vnbeuust / auch vnuergeffen / wie vñ wel-
cher Gestalt dennoch ewer Halbzwoßffboten vnd
Prediger / mich etliche Jar nach einander / weil ich
daselbs im Predigampt gewesen / vñ den Kirchen
trewlich vorgestanden / ganz vnchristlicher vnd vn-
brüderlicher / ja feindseliger vnd boshaftiger wei-
se vnd nur aus iren eigenen vnd priuat Affecten
zugefetzt vnd verfolget haben / auch nicht ehe ra-
ften noch ruhen können / bis das sie mich endlich
vnd zu letzt / durch allerley hinderlistige vnd fal-
sche Practicken auch Sycophantische delationes
oder Anklagen aus meiner ordentlichen Voca-
tion ausgehoben vnd in das Elende verjaget ha-
ben. Vnd gleichwol die letzte Tragædi vnd Epita-
fis sich ober meinem Buch vnd Gründlichem Be-
richt von dem H. Sacrament des Abendmals des
Herren / so ich ein Erbaren / Hochweisen vñ Nam-
haften Rath / vñ der ganzen Gemeyne der freien
Keiserlichen Reichstadt Lübeck für lengest zuge-
schrieben / vnd für zweien Jaren im Truck hab las-
sen verfertigen / zu letzt erhaben. Dergestalt / das
gemelte ewer Prediger / aus besonderer vnd ein-
mal gegen meine Person gefaster Feindschafft /
auch greifflichem Misverstande vnd vnbescheiden-
heit /

heit/ gemeltes mein Buch sampt meiner Person/
zum höchsten vnd eussersten angefochten vnd zu
Rede gesetzt/ Ja mich für einen Sacramentsch-
wermer/ Galunisten vnd Verfärer öffentlich von
den Kanzelen vnd meuchlings auff Hochzeiten
vnd Gastgebotten. Item/ in iren Conuenticulis
vñ Winkelzechen ausgerufen/ verleumbdet vnd
geschmehet haben/ vnd die Sachen mit irē grausa-
men vnd vngewohrem Crucifige vnd stetem An-
halten/ endlich so weit befurdert vnd getrieben/
das ich zu letzt hab müssen (wie obgemelt) meine
Station reumen vnd verlassen/ wil geschweigen/
was sie sonst für grobe vnd vngewohre schendliche
Lügen/ auff vnd wider mich felschlich erdacht vnd
getichtet haben/ damit ja ir freuchafftig Fürne-
men vnd tyrannischer Vorsatz/ mich zuuertrei-
ben/ nicht möchte zu rücke gesetzt werden.

Vnd nich alleine das/ sondern sie haben auch
ober das alles ein gros vngewohrer Volumen von
dreien (wie ich glaubwürdig berichtet) Büchern
Papiers wider mich vnd gedacht mein Buch ge-
schrieben/ vnd E. E. W. vnd N. Gunsten auff's
Kharhaus vbergeben/ sonder zweifel aus diesem
Anschlag vnd Meynung/ damit sie ja E. E. W.
vnd N. G einen blawen Dunst für die Augen
schlügen/ vnd mich Inschuldigen bey denselbigem
in die tieffste Verdacht brechten/ als were ich in
meinem Glauben vnd Bekentnus vom Hochwir-

dingen vnd heilsamen Sacrament des Altars oder
des Abendmals des Herren vnrecht vnd strefflich/
vnd das sie also bey euch das Ansehen haben mö-
chten / das sie so gewaltige Scribenten / die da/
wie man pfleget in gemeinem Sprichwort zusa-
gen / Aus einer Fliegen einen Elephanten ma-
chen könnten / weren / ja das sie vber meiner Entor-
laubung nicht vnbilllich triumphierten.

Nu hette sichs aber ja wol gebüret / das sie solch
ir Comment mir auch zu lesen vberreicht vnd zuge-
stellt hetten / damit ich mich darin ersuchen vñ dar-
nach richten / ja da sie mich armen verirreten
Man auff den rechten Weg wiesen / mich inen ge-
fangen geben / vnd gewinnen hette mögen lassen :
In massen wie ich mein offtgedacht Buch inen
nicht vorenthalten / sondern etliche Exemplaria
ou allen Schew oder Bedencken zustehen lassen /
welche sie auch an ire Zuchtmelster / sich bey densel-
bigen aller Syncophanten vnd Sophistery zu be-
lernen vnd zuerholen / (Sintemal sie für ire Per-
sonen darwider schres was auffzubringen inen sel-
ber nicht traweten) verschickt hatten. Aber solches
ist von inen weniger denn nicht geschehen / daraus
denn gar leicht vond wol zuerachten / das sie irer
Art vnd Gewonheit nach / nur meuchling vñ hin-
der meinem Rücken mich anfeinden vnd anbel-
len / öffentlich aber nichts wider mich oder mein
Buch fürzunehmen thüren. Vnd mag derwegen

G

von

Von ihnen wol vnd billich gesagt werden das Sprichwort/ welches vnser geliebter Herr vn̄ Heyland Jesus Christus selbs Joh. 3. füret/ Wer Arges thut/ der hasset das Liecht/ auff das seine Werke nicht gestraffet werden/ wer aber die Wahrheit thut/ der kompt an das Liecht/ das seine Werke offenbar werden/ denn sie sind in G D T T gethan.

Ob ich aber nu wol an meinem möglichem Bleisse nichts hab erwinden lassen/ sondern höchstes Bleisses vnd Vermögens darnach gestanden/ das ich solchs jr Comment hette mögen zuhanden vnd zu lesen bekommen/ so hab ich doch in keinem Wege darhinter komen können. Es ist mir aber endlich ein kurzer Auszug fürnemer Stücke/ so darin begriffen vnd verfasst sein sollen/ one alles gefehr vnd vnuersehenlich/ durch einen vnuermutlichen Freund vn̄ Gönner zugestellet worden/ darinne der Titel des ganzen Buchs/ meines Erachtens/ auffgesetzt vnd also lautet:

Widerlegung eelicher Irthume/ vom D. Wolffgango Peristero gesetzt/ in seinem Buch/ des Titel ist/ Gründlicher vnd warbaffteiger Bericht/ etc. Durch die Prediger zur Wismar gestellet.

Vnd sind folgendes in demselbigen Auszuge Drenzehen Irthume/ frem vermeinten Fürgeben nach/ aus meinem offtgedachten Buch verzeichnet/ welche Verzeichnung ich nachmals an seinem gebürlichen Ort/ aller Christenheit für die Augen stel-

Vorrede.

stellen / vnd zuerkennen auch zu vrthellen geben
 wil. Ja vermittelst Göttlicher Hilfe meine Lere
 vnd Bekentnus dermassen verantworten vnd ver
 sechten / vnd ire Salumnien oder Lestierungen der
 massen confutiren vnd confundiren / zu rücke treib
 ben vnd legen / das alle fromme vnd der Warheit
 liebende Christen / ein gutes Gefallen vnd Genü
 gen daran haben vnd tragen sollen / vnd das sie sel
 ber werden erkennen vnd bekennen müssen / das
 mir von den Wismarischen Predigern grosse Ge
 walt vnd Vnrecht zugesügt sey worden.

Wenn denn (Geliebten im Herren) weniger
 denn ohn / vnd das von ewern Predigern dermas
 sen vnd auff so viel vnd mancherley weise / wie vor
 gemeldet vnd dargethan / doch mit aller Vnbillig
 keit vnd Vngrund der Warheit / auch der Christi
 lichen Liebe ganz vnd gar zu wider mir zugesetzt
 ist worden / vnd sie etliche Jar nacheinander allei
 ne damit vmbgangen sind / vnd noch vmbgehen /
 das sie mich nicht alleine für euch / sondern auch
 für aller Welt in die höchste Verdacht / Verach
 tung vnd Verderb bringen / ja ganz vnd gar stin
 ckend machen möchten. Als können vnd müssen
 Ewer Liebden vnd Gunsten gar wol erachten /
 das mir in allwege gebären wil / es auch meine
 hohe vnd vnuermidliche Noturfft erfordere / das
 ich mich gegen sie vnd ire greiffliche grobe vnd
 schändliche Salumnien vnd falsche Auflagen / ge
 bür

Ursach
 chen wa
 rum
 ma
 sich
 verantz
 wortet
 sol.

I.

bürtlicher masse verantworte vnd schütze. Meistlich aber dieser nachfolgenden/ hohen/ wichtigen vnd erheblichen Ursachen halben.

Erstlich darumb/ das mir nicht zuthun sey vmb etwa ein Zeitliches oder Leibliches Gut / sondern vmb das ewige vñ vnuerhengliche Gut/ Als nemlich vmb meinen Christlichen Namen / Glauben vnd Bekenntnis / vnd vmb die ewige Freude vnd Seligkeit / welcher mich meine Widersacher aus hohem vnd grausamen Freuel vnd Mutwill zu verkürzen vnd zu berauben sich vnterstehen/ vnd dabey doch ein jeder fromer vnd standhaftiger Christ/ alles was er je hatt vnd vermag in der ganzen Welt/ ja endlich seinen Leib vnd Leben zuwagen vnd auffzusetzen schuldig ist.

II.

Zum Andern/ darumb/ dieweil der Geist Gottes durch den heiligen Apostel Petrum in der obangezogenen Predigt vnd Bermanung / solches von mir vnd jedermeniglich erfodert vnd haben wil / Seid aber allezeit bereitet zur Verantwortung jederman/ der Grund fodert der Hoffnung die in euch ist / zc. Vnd der H. Hierony: spricht/ In suspicione hereseos neminem debere esse patientem, Das ist / Wenn man einer Ketzerey beschuldigt wird/ so sol man solche Calumniam oder Leisterung auff sich nicht beruhen lassen/ sondern sich zu aller zeit gebürtlicher masse verantworten/ vnd solcher grewlichen Bezüchtigung vnd Auflage durch

durch ordentliche Mittel benehmen. Vnd vber das auch der gemeine Spruch: Crudelis est in semetipsum, qui famam negligit, Die seitigen so sich vnd ire Vnschuld zuuerantworten nachlessig oder seumig sind/ beschwerlich anklaget/ Nemblich/ das sie irer selbst eigene Tyrannen vñ Verfolger/ ja Mörder seien. Vnd was sol ich sagen: Siehe/ Es ist eine offentliche Sünde wider das Achte Gebott/ wenn man sich/ Insonderheit in denen Sachen/ so Gottes Ehre vñ das Gewissen betreffen/ nicht verantwortet. Denn da GOTT sprach/ Du solt nicht falsch Gezeugnis reden wider deinen Nehesten/ da hat Er auch zugleich vñ vnter eins befohlen/ das man sich wider falsche Zeugen vnd Verleumbder zu aller Zeit schützen vnd verantworten sol/ gebürlicher Weise vnd masse/ (wie gesagt) vnd dasselbige der Warheit zu stewart/ vnd GOTT zu Ehren.

Zum Dritten/ Dieweil ich ganze Vier Jar/ ewer Pastor vnd Seelenwechter gewesen/ vnd meine Gemeyne mit dem heilsamen/ reinen vnd unuerfälschten Wort Gottes trewlich geweidet/ derselbigen auch dermassen vorgestanden/ das ich noch ein gutes Gewissen (Gott lob vnd Danck) darüber trage. Vnd ist mir dervwegen vnd die Warheit zusagen/ nicht so vmb mich selbst als wol vmb euch vnd ewer Seelenseligkeit zuthun. Denn ich se nicht gerne wolte/ Gott ist mein Zeuge vñ mein

III.

Gewissen / das ein einiger Mensch / durch mich vorseziglich vnd mutwilliger weise verführet sein / oder in die Gedancken fallen solte / das meine Lere / die ich daselbs bey euch geführet / vnrecht vnd freßlich gewesen were. Mir ist auch nicht vnbeswust / das ich am Jüngsten Gerichte schwere Rechen schafft darfür müste geben / vnd das das Blut derer so durch mich verführet / aus me nen Henden würde gefoddert. Wenn aber gleichwol vnd dieses alles vnangesehen / meine Widersacher / dergestalt wie euch allen vñ fast jedermeniglich gar wol bewust / mich vnd meine / ja Gottes Lere von dem hochwirdigen Abendmal des H Erren auffß eusserst verdecktig / verachtlich vnd abschewlich gemacht / so wil es je nicht anders gesein / denn das ich mich auch bey Ewern Liebden vñ Gunsten fürnemlich verantworte / vnd meine Vnschuld denselbigen zuerkennen gebe.

III.

Zum Vierdten / Bin ich solche Verantwortung zuthun meines Amptes halben schuldig / vnd treibet mich darzu mein Gewissen / auff das also die Wahrheit an den Tag komen / vnd die Lügen offenbar vnd gestrafft werden mögen / vnd das beydes ich vnd auch jr / ja alle fromme vnd Christliche Herzen / in dem rechten waren Christlichen Glauben vñ heilsamen Bekentnus vom hochwirdigen Sacrament des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi nicht alleine wider die Sacramentirer / son-

sondern auch wider die Papisten vnd alle Genossen derselbigen nottürfftiglich vnterrichtet vnd gestärcket werden. Vnd das wir vns zu aller zeit von gemelter Not/so wol auch von den Papisten ganz vnd gar absondern / vnd irer Irthumb im wenigsten nicht theilhaftig machen / sondern den rechten Mittelweg vnter oder zwischen denselbigen wehlen vnd halten.

Zum Fünfften darumb / das ich mit meinem Sciltschweigen mich der schendlich vnd felschlich mir auffgetichtten Auflagen vnd Bezüchtigungen nicht schuldig gebe / oder derselb verdecktig mache / sondern allen bösen vnnötigen vnd vnbilligen Argwohn (wie billich vnd Christlich) von mir abwende / vnd für aller auserwehlten Christenheit bezeuge vll außsüre / das mir von meinem Widerwertigen / zur höchsten Vnbilligkeit zuge-messen / des ich nie schuldig worden bin.

Zum Sechsten / beweget mich auch nicht wenig zu solcher Verantwortung meiner geliebten Hausfrawen vnd Kinderlin Trübsal / Jamer vnd Elend / das sie gleichwol ein öffentlich Bezeugnis vnd Bekentnus meines Glaubens vnd Lere nicht alleine die Zeit meines Lebens / sondern auch nach meinem Todte haben / vnd sich derselbigen zu aller Zeit trösten / vnd des gewis sein mögen / das ich solche Verfolgung / Creutz / Elend vnd Leiden / nicht etwa mit falscher Lere (wie meine Feinde
vnd

v.

v l.

und Verfolger sürgen) verdienet / sondern das
 Gott aus Väterlicher Gunst und Liebe / und wol-
 meinender Züchtigung (vns damit und dardurch/
 wie Petrus oben geleret / und getröstet zuuersu-
 chen und zu probieren oder zubewehren in vnserm
 Glauben und Bekentnus / Gedult und Besten-
 digkeit / Ja sonder allen Zweifel zu befürderung
 und Fortsetzung solcher Lere / Meynung und Be-
 kentnus) offgemelte meine Feinde ober und wi-
 der mich verhenget habe. Und des derselbige ganz
 gnedige vñ gütige Gott zu seiner Zeit / und wenn
 Er es nu für das beste ansehen wird / widerumb
 helfen werde.

vii.

Zum Sitbenden / Sintemal solche meine Le-
 re / Meynung und Bekentnus / nicht alleine von
 ewern Predigern / sondern auch von andern mehr
 Papisten genossen / Insonderheit aber von denen /
 so zu Königsper in Preussen sich zusammen gefun-
 den und gerottet haben / aus eitteler Feindseltigkeit
 und groben greifflichen Misuerstande und unbe-
 dachtsamkeit angefochten / gelestert und verfolget
 wird. Damit derwongen inen allensampt und auff
 einen hauffen / dermal eines von mir begegnet
 werde / und ire Bosheit vñ Thorheit an den hel-
 len liechten Tag komen möge. Hab ich keinen vmb-
 gang haben können noch sollen. Sondern habe
 mir endlich sürgenomen / und sürnemen müssen /
 mich durch öffentliche Trücke gegen sie zuuerant-
 worten

Vorrebe.

worten vnd zuuerfekten / damit jedermeniglich
selbs zu lesen vnd zuerkennen habe / was recht oder
vnrucht sey / vnd das also nicht alleine nach eins
Theils vorgeben / tichten oder liegen geurtheilet /
sondern beyderseids die Parthen sampt irer Eere
vnd Meynung recht vnd wol erweget / eyngenom-
men vnd verstanden / vñ als denn approbiert oder
verworffen mögen werden. Gott wölle mir seine
Gnad vnd Stercke / wie bis anhero also auch hin-
füro vnd bis zum Ende darzu geben vnd verleis-
hen / Amen / Amen.

Als aber gleichwol vnd nichts desto weniger
diese meine gegenwertige Verantwortung für-
nemlich wider ewere Prediger gerichtet ist vñ sein
sol / so ist derwegen an E. E. W. vnd N. G. meine
gantz bleissige Bitte / dieselben wolten sich im we-
nigsten nicht daran keren / noch dardurch ergern /
oder irren lassen / das es eben ewere Prediger sind /
mit denen ich zuschaffen habe / sondern viel mehr
one alles Ansehen der Personen auffss Recht se-
hen / vnd die Warheit mehr denn die Menschen in
acht haben vnd belieben. Auch wölle ewer Lieb-
den dennoch das auch bedencken vnd beherzigen /
das ich ja so wol ewer Seelsorger vnd Wechter ge-
wesen / vnd one ettelen Rhum zugedencken / vmb
ewer Zeitliche vnd ewige Wolsfahrt nicht weni-
ger / wo ja nicht mehr denn sie alle / stets Sorgsel-
tig bin gewesen / vnd noch gebürliche Sorge für
D euch

euch trage/ herzlich bittend/ das Gott seine Gna-
de vnd Wahrheit vber euch ewiglich wölle leuchten
vnd walten lassen.

Was mich belanget/ will ich durch Verleihung
Göttlicher Gnade vnd Hülffe/ in dieser Verant-
wortung mich dermassen messigen/ vnd aller
Christlichen Bescheidenheit gebrauchen/ das ich
vorsätzlich wider den Befehl des heiligen Gei-
stes/ den wir oben aus der Epistel Petri gehöret
haben (Vnd das mit Sanfftmüdigkeit vnd Furcht)
nicht handele/ doch sol mir vnd einem jeden recht-
schaffenem Lerer der rechte Christliche Ernst vnd
Euer/ den Gott sonst von vns erfordert vnd ha-
ben wil/ hie mit vnuerboten sein/ sol auch nie-
mand sich daran ergern/ das ich gleichwol das je-
nige was an meinen Widersachern strefflich/ mit
Grund der Wahrheit straffen werde müssen. Denn
sich ja in keinem Wege gebären wil/ mit den Fein-
den/ die einem nicht alleine nach Leib vnd Leben/
sondern auch nach der Seelen Seligkeit stehen/
zu colludiren/ ire öffentliche Calumnien vnd Lüg-
gen vngemeldet vnd vngestrafet zulassen/ vnd die-
selbigen mit Stillschweigen zu vbergehen oder
auff sich bringen zulassen/ Am allermeisten aber/
da es nicht vmb ein geringes/ sondern vmb das
Gewissen vnd vmb das ewige Gut/ Ja vmb Gött-
liche Wahrheit vnd Ehre/ Wie ermals vnd vnlen-
gest gemeldet/ zu thun ist.

Vorrede.

Vnd folget demnach der obgetitelte Summa-
rische Auszug etlicher Stücke vnd Artickel/ vnd
(wie meine Widersacher fürgeben) etlicher Irthu-
me/ aus meinem Buch von dem heyligen Abend-
mal des Herren/ vnd lautet den Titel/ so wol auch
die nachfolgende ire kurtz verfasste vnd vermeinte
Sensura also.

**Widerlegung etli-
che Irthume / vom D. Wolff,
gango Peristero gesetzt/ in seinem Buch/
des Titel ist/ Gründlicher vnd war-
hafftiger Bericht / etc.**

Durch die Prediger zur Wismar
gestellet.

1. Wider den Ersten ungegründten/ warhaff-
tigen Bericht/ das Brod vnd Wein im Abend-
mal des H^EXren/ nach dem Segen/ che mans iss-
set vnd trincket/ Christi Leib vnd Blut nicht sein.

2. Der Ander Irthumb/ das segenen nichts
anders denn Beten vnd Dancken sey.

Hie Citiren sie (meldet der Zettel) Joachi-
mum Westphalum / von dem Wort Benedicere,

aus seinem Buch/ Recta Fides de Coena Domini. Vnd Lutherum in Commentario in Genesin, Cap. 22, Esse duplicem Benedictionem,

3. Der Dritte Irthumb/ das vns nicht außtrüchlich befohlen/ was wir für einen Segen oder Gebett vber Brod oder Wein sprechen sollen.

Dieser Irthumb ist zu finden / R. 3. b. Sittreu Paulum / 1. Corinth. 10.

4. Der Vierdte / Das die Wort der Eynsetzung nicht eigentlich der Segen vnd Dancksagung Christi selbs sein.

Dieser Irthumb stehet / R. 2. b. 3. a.

5. Der Fünffte / Das das Vater vnser der rechte Segen vnd Benedicite sey. Ist zu finden / R. 3. a.

6. Der Sechste / das die Erste Erzählunge der Wort Christi Historischer weise geschehe:

Dieser Irthumb ist zu finden / 3. 4. a.

7. Der Siebende / Das die Wort Christi: Nim hin/ vnd etc. R. 1. a.

8. Der Achte / Das die Kirchen nicht zu loben sind/ da vnter dem Verreichen/ die Wort nicht widerholet werden. Ist zu finden / R. 4. b.

9. Der Neundte / Vnrecht/ strefflich vnd ergerlich ist es/ die Wort nicht widerholen/ Dieses sagt Er / L. 1. a. b.

10. Der Zehende / Wenn im Austheilen vnd verreichen der Elementen / die Wort: Nim hin vnd

vnd isse/ etc. Dieser vngewore Schwarm ist zu
finden/ H. 2. a.

11. Der Eilffte/ Das Christi Leib am Creu-
ze für vns zerbrochen sey. Ist zu finden/ H. 2. a.

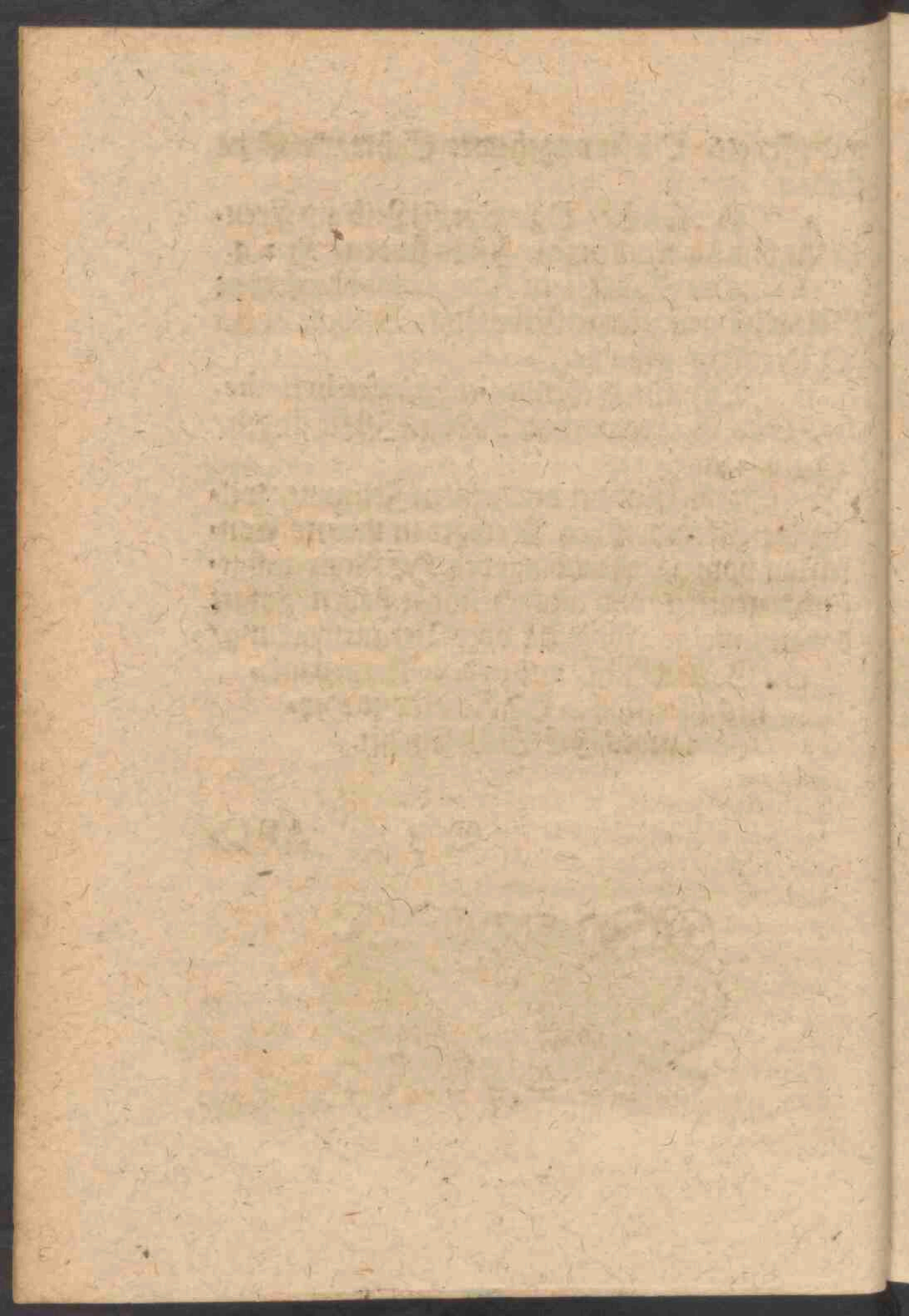
12. Der Zwölffte/ in Adiaphoris oder freyen
Mitteldingen nötige Gebott vnd Verbott / vom
D. Peristero gemacht.

13. Der Drenzehende/ Indistinctæ hypothe-
ses, Das ist / verworrene Reden / Ist zu finden/
D. 3. b. 4. a.

So viel sind der vermeinten Irthume/ wel-
che die Bismarischen Prediger in meiner Con-
fession vom H. Abendmal des HERRN auffge-
sucht/ gemerckt vnd ausgezeichnet haben. Folget
darauff meine Apologia oder Verantwortung/
mit Gottes Hilff / vnd in dem Namen mei-
nes allerliebsten HERRN vnd Hey-
landes IESU Christi.

D 3 APQ.





A P O L O G I A

Der Verantwortung D. Wolfgangi Peristerij.

Wider gemelte Verzeichnis / der im
felschlich angetichtten vnd zuge-
messenen Irhume.

Neuenglich aber dancke ich GOTT
meinem HERRN vnd Schepffer / vnd
dem einigen getrewen Mierer vnd Ero-
löser IESU Christo / der nicht zus-
gabe / das jr Schlund vns möcht fans-
gen / sondern ganz gnedigst vnd Vetterlichst verhütet /
das sie in gemeltem meinem Buch / keine grössere oder
grewlicher Irhume / für denen ich mich doch / durch
Gottes Genade vnd Güte / höchstes Vleisses vnd Ver-
mögens allezeit entsetzet vnd gehütet / gespüret noch
gefunden haben. Was aber nu diese angezogene bes-
langet / wöllen wir / durch genedige Verleihung Gotes
sehen / wie wir vns damit behelffen / denselbigen
rhaten / vnd sie aus Grund h. Göttlicher Schrifft / so
wol auch Lucheri vnd anderer getrewen vnd gesunden
Lerer Schrifften verantworten vnd ablegen / Ja vnser
re Feinde mit Grund der Wahrheit vberzeugen vñ vber
sie ausfüren / das sie selbs in dem höchsten vnd grausam-
sten Papißischen vnd Antichristischen Irhume / vnd
Misserstande / Ja groben greiflichen Blindheit dess
sals stecken / Vnd das sie gewislich vnd offentlich für
aller

Apologia D.

aller Christenheit / in die Grube / die sie einem andern ge-
graben vnd zugeriicht / vnd in darein zu stürzen vermei-
net vnd sich vnterstanden haben / selbs fallen / den Hals
brechen / Vnd da sie sich eines andern nicht bedenkten
noch bekeren / endlich darin verderben werden / welches
ich jnen doch nicht gern gönnē wolt / sondern viel mehr
mich schuldig erkenne für sie zu beten / das sie Gott mit
seinen gnedigen Augen ansehen vnd bekeren wolte / vnd
das gebe ja **GOTT** / Amen.

Vom Ersten Punct / Oder / wie meine Widerwertigen sagen / Irthumb.

WAS nu den Ersten vermeynten Irthumb be-
trifft / Das sie fürgeben vnd sagen / das ich mit
Vngrund vnd Vnwarheit leren vnd berichten
sols / das Brod vnd Wein im Abendmal des **HERREN**
nach dem Segen vnd ehe man es isset vnd trincket /
Christi Leib vnd Blut nicht sein / wil ich darauff mei-
nen Widersachern nicht mit Falschheit oder Vnwar-
heit (wie sie leider thun) sondern mit aller vnd höchster
Warheit begegnen vnd antworten / vnd diese ire Cas-
lumniam / so wol als auch die nachfolgenden vnd ande-
ren alle dermassen widerlegen / das sie mit Göttlicher
Hülffe / für aller Welt zuschanden sollen werden. Bes-
zeuge aber hie mit / vnd klage meine Widersacher für der
auserwehleten vnd werthen Christenheit Erstlich an /
das sie im Citiren vnd Anziehen solcher meiner Worte
eine besondere Falschheit / so man zu Recht Crimen falsi
nennet / begehen. Vnd stimmeln mir meine Propositi-
on gantz boshaffteiger vnd beherder listiger Weise /
nicht anders denn gleich wie auch der leidige Satan /
der ein Vater vnd Meister ist der Lügen / **Matt. 4.** Da
er in der Wüsteney mit Christo disputiret vnd in vers-
uchet / den **Zin vnd Neunzigsten Psalm** behendiglich
gestim

Crimen
Falsi.

Matt. 4.

Wolffgangi Peristerj.

gestimmelt/verkeret vnd verfälschet hat/ Ich setze diese von jnen citierte vnd angezogene Wort/ so gar schlecht ter vnd blosser weise dahin nicht/ sondern da stehen alle wege bey solchen verkürzten vnd gestimmelten Worten noch mehr vnd deutlichere Wort/ Vñ ist meine säre neme vnd ganze Proposition oder Hauptstücke des ganzen Buchs/ besonders im D. 1. fac. 2. mit diesen Worten zusammen verfasset/ wie folget.

Ja/ Das ist/ sage ich/ eben der Mangel/ den solche Blüglinge an vns haben/ Vnd darumb sie vns zu Reude setzen/ lesten vnd verfolgen/ Nemlich/ das wir auch mit jnen nicht grübeln noch determinieren wollen/ das im Abendmal Christi/ bald nach gesprochenen Worten/ vnd auch noch außserhalb dem Gebrauch. Vndehe der Vñs oder Gebrauch/ oder die Participation vnd Messung/ oder das Essen vnd Trincken darzu kompt/ Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut werden.

Dieses ist eigentlich meine Proposition/ welche sie/ Nemlich meine Widersacher/ von einander gerissen/ vnd nur etliche Wort derselbigen Citieren vnd ansetzen/ vnd sie ist in jrem rechten Verstande/ vnd als ich es meine/ in keinem Wege falsch oder vnwar/ vnd viel weniger Bezerisch oder schwermerisch/ als wol meine Widersacher vnd Verfolger sürgen vnd calumnieren. Sondern ist die höchste Wahrheit selbs/ wie ich den auch daselbs vnd als bald hernach etliche gar wichtige vnd warhaffte Ursachen nach der lenge erzehle/ warumb man der Papisten vnd aller jrer Nachfolger vnd Genossen Proposition in keinem Wege billichen oder nachgeben sol/ die da falschlich sürgen/ tichten vnd sprechen/ das bald nach der Consecration oder Segen/ oder nach gesprochenen Worten der Eynsetzung/ auch außserhalb dem von Christo eyngesetztem vnd befohlenem Gebrauch/ Wein vnd Brod Christi Leib vnd Blut

Apologia D.

werden. Ein jeder fromer Christ erwege die selbigen Ursachen bey sich mit allem Vleis / vñ mit allem Ernst / so wird er gewislich befinden / das meine Meynung rechts vnd Christlich sey / dargegen aber meiner Widersacher gang vnd gar Papistisch / Abgöttisch vnd Vnchristlich.

Über das / so ist gemelte meine Proposition / Lere vnd Meynung eigentlich gegründet auff die wolberwusste vnd gemeine Regel aller heylsamen vnd getrewen Lerer / so von Luthero an bis auff diese Zeit gewesen / vnd noch (Gottlob) gutes theils vorhanden sind / die also lautet: Nihil habet rationem Sacramenti extra vsum diuinitus institutum, Das ist / Außerhalb dem von Christo eyngesetztem Gebrauch / Nämlich des Verreichens / Nemens / Essens vnd Trinckens / ist vnd kan kein Sacrament sein noch genennet werden.

Nütze
Reg. l.

Lutheri
Erleu-
zung.

Drey
Dinge ge-
hören zur
rechten de-
finition
des Sa-
craments.

Lutherus deutet vnd erkleret vns diese Regel etwas klarer vnd vernemlicher in der Predigt von der Tauffe Christi aus dem Dritten Cap. Matth. Im 6. Jenischen Anno 57. ausgegangenem Tom. fol. 296 da er außdrücklich spricht / leret vnd schreibet / das zum vollen kömlichen Wesen des Sacraments vnd zur rechten Definition desselbigen Drey vnterschiedliche Dinge gehören / Nämlich / das Element / das Wort / vnd der Befehl des Essens vnd trinckens / Vñ das diese des Sacraments Drey wesentliche stücke nu vnd nimmermehr mögen noch solle von einander getrennet noch gescheiden werden / als die zugleich vnd miteinander ein Sacrament machen / wie denn solches in meinem vielgedachten Buch weickhafftiger von mir aus des Herrn Lutheri Schrifften erzehlet vnd erkleret wird / vnuonnöthen allhie zu widerholen / Wer aber je mehr davon lesen vnd wissen wil / der neme dasselbige in die Hand / vnd erhole sich daraus des Herren Lutheri Meynung alle seiner Lust vnd begeren nach.

Wend

Wolfgangi Verifiers.

Wenn aber nu das war ist / wie es denn auch war ist /
 vnd in alle Ewigkeit war bleiben wird / ob gleich nicht
 alleine diese Papistengenossen / sondern auch die hellis
 schen Geister selbs sich noch so fast vnd so sehr darwider
 setzen vnd streben / Nämlich das eines jeden Sacra
 ments Drey wesentliche stücke seien / das El. ment / das
 Wort vnd der Befehl oder von Christo befohlene Ge
 brauch / vnd das aussershalb demselbigen kein Sacra
 ment sein kan / noch mag / wie sol denn diese obgedachte
 meine Proposition strefflich sein: Das ich schreibe vnd
 sage / Das Brod vnd Wein auch nach dem Segen / auß
 serhalb dem Gebrauch vnd ehe man es isset vnd trin
 cket / oder da das Empfahen Essen vñ Trincken darzu
 nicht kompt. der ware Leib vñ das ware Blut Christi
 nicht seyn noch sein könne / Sintemal das Dritte stücke /
 das zum vollkommenem Wesen des Sacraments in alles
 wege gehöret / noch nicht da ist oder im Wercke stehet /
 vnd gelten nur diese Phrasen oder art vnd Formezur
 den eben eins / aussershalb dem G. brauch / oder ehe man
 die Elementen nach dem B. f. hl Christi isset vnd trin
 cket / oder da man sie nicht empfehret / isset vnd trincket.
 Derweg. n ich denn auch diese Wort / alleine / wie sie /
 meine Widersacher gestimmelt / nimmer setze / sondern
 setz allwege / wie denn auch oben gemeldet zusammen vnd
 an ein ander diese Propositionen / aussershalb dem befol
 lenem Gebrauch des Essens vnd Trinckens / oder ehe
 man die Elementen isset vnd trincket / oder da man sie
 nicht empfehret / isset vnd trincket. Damit vñ dardurch
 ich denn nichts anders meine / noch suche / denn das das
 Dritte wesentliche stücke des Sacraments / Nämlich
 das Essen vnd Trincken / von den Elementen Brods
 vnd Weins nu vnd nimmermehr vnd in keinem Wege ge
 trennet noch gescheiden werde / wie denn auch nimmer
 geschehen sol / sich auch kein lebendiger Mensch dessen

Propo
 sio.
 Aussers
 halb dem
 gebrauch
 ist kein
 Sacra
 ment.

Apologia D.

Scopns & inten-
tio pro-
positio-
nis.

unter stehen sol oder mus. Vnd in Summa/ mir ist nir-
gends anders vmb zuehun / (Als Gott mein Herr wis
vnd kennet/ vnd mir mein Hertz vnd Gewissen zeuget)
denn das ich wider die Papiſten vnd alle ire Genossen
vber dem Essen vnd Trinden des Hochwirdige Sacra-
ments/ darzu es denn als zu dem einigen Fine vnd scopo
vnd zu vnserm besten Anfenglich von Christo selbs eyn-
gesetzt/ vnd verordnet ist/ festiglich halte/ streyete vnd
kempffe / darüber auch die Zeit meines Lebens halten/
streiten vnd kempffen wil/ auch bis in den Todt hinein/
das ich mirs ja nicht nemen / noch von dem Volk omli-
chen Wesen des Hochwirdigen vnd heilsamen Sacra-
ments des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi/ zu
keiner Zeit trennen noch scheiden lasse.

Vnd damit ewer Liebe vnd Andacht vnd jedermens
möglich meine Meynung besto viel mehr vnd das ver-
stehen/ eynnemen vnd behalten mögen/ so wil ich sie mit
gar wenig vnd kurzen Worten anderweit vnd zum
Oberflus zu erfassen vnd zu widerholen vnbeschwe-
ret sein. Sage vnd bekenne also.

Unsere
rechte
meynung
geoder
Bekenn-
nis.

Wenn die Elementen Brods vnd Weins in der res-
chten vnd von Christo verordneten Eynsetzunge/ von
dem Diener/ durch das lebendige Wort Jesu Christi/
Nim hin vnd iſſe / Das ist der ware Leib Jesu Christi/
für dich gegeben zu Vergebung deiner Sünde. Item/
Nim hin vnd Trinck/ Das ist/ Das Blut Jesu Christi/
für deine Sünde vergossen/ &c. mir verreichet vnd ap-
pliciret oder zugeeignet werden / so glaube vnd trawe
ich festiglich/ vnd aus Grund meines Herten/ das mir
da gegenwertig vnter dem Brod der ware/ wesentliche
Leib Jesu Christi/ den er aus der reinen Jungfrawen
Maria durch seine Göttliche Krafft / vnd durch die
Krafft vnd Mitwirkung des h. Geistes angenommen/
vnd der am Creuze für mich verwundet vnd getödtet
ist/

Wolffgangi Peristers.

ist/ vnd vnter dem Wein sein wesentliches vnd natürli-
ches Rosenfarbes Blut/ soer für mich vnd aller Welt
Sünde am Creuzge gestürzet / verreichet werde. Vnd
das ich also aus der Hand des Verreychers empfangen
vnd aus dem Kelch trincke den waren Leib vnd das wa-
re Blut Christi/ Ja das das Brod/ das mir verreychet
wird vnd ich empfahe vnd esse / vnd der Wein / den ich
von dem Verreicher empfahe vnd trincke/ sey warhafft
eiglich der ware Leib vñ das ware Blut Christi/ Nach
dem als seine eigene Wort lauten / etc.

Das ich aber das also vñ keiner andern Gestalt/ gley-
be vnd bekenne / glauben vnd bekennen sol vnd mus / les-
ret mich (wie gemeldet) beydes sein Wort/ das da durch
den Diener gesprochen wird vnd schallet/ *Vim hin vnd*
isse/ Das ist der Leib Jesu Christi/ &c. Vim hin vnd
trincke/ Das ist das Blut Jesu Christi/ &c. beydes auch
das die Drey wesentlichen stücken des Sacraments/
Nemlich/ das Element/ das Wort/ vnd der befohlens
Gebrauch des Verreichens/ Empfahens/ Essens vnd
trinckens da zusammen vnd unzertrenlich sind nach der
Verordnung vnd Befehl des Herren.

Vnd ist derwegen hiebey gar eben vnd wol zumers-
ten/ das ein grosser Unterscheid sey zwischen dem das
nach dem Wort vnd Befehl Christi/ *Nemet/ Esset/*
Trincket/ &c. verreichet/ empfangen / gegessen vnd ge-
truncken wird / vnd zwischen dem das nicht verreichet/
noch gegessen oder getruncken wird. Denn die Elementen
so durch die kreffttige Wort Christi dem Commu-
nicanten verreichet vnd appliciret werden / warhafft
eiglich Christi Leib vnd Blut sind/ die aber nicht ver-
reichet noch appliciret / noch gegessen oder getruncken
werden/ können nicht Christi Leib noch Blut sein. Denn
es stehet da klerlich geschrieben / gab er seinen Jün-
gern/ vnd sprach/ *Nemet/ esset/ Das ist mein Leib/ Ne-*

Auctori-
tas & vic-
tus ver-
bi.

Unters-
scheid
zwischen
den ge-
brauchs-
ten vnd
unge-
brauchs-
ten Ele-
menten.

Apologia D.

inet/ trincket/ Das ist mein Blut/ Nemlich/ das ewig
da/ meinem Befehl nach/ verreichet vnd gegeben wird /
vnd das jr empfahet/ esset vnd trincket.

**Ganze
Wort
Christi.**

Item/ ist hiebey diese Regel zumercken/ das/ da solt
die Applicatio der Elementen/ durch das ganze Wort
Christi so er im Brodbrechen vnd Kelch ausschülen zu
seinen Jüngern gesprochen hat/ Nemet hin/ esset/ Das
ist mein Leib / etc. Nemet hin/ trincket/ Das ist mein
Blut/ etc. geschicht/ Brod vnd Wein/ in Christi Leib
vnd Blut nicht transsubstantijret oder verwandelt/

**Sacramē
talis v.
nio.**

sondern alleine Sacramentalicher Weise mit dem Lei-
be vnd Blute Christi vnd herwiderumb der Leib vnd
das Blut Christi mit denselbigen vereinbaret werden/
welches man Sacramentalem Unionem nennet/ wie
denn Doctor Martinus Luther selbs vnd alle ande-
re Gottselige Lerer darvon nicht anders schreiben vnd
lernen.

**Sacras
mentalis
de Ver-
einigung
ge gesch
icht mit
auff. r.
halb dē
Gebrau
che.**

Item/ Ist insonderheit zumercken/ das solche Unio
Sacramentalis / außserhalb der Application oder
dem befohlenem Gebrauch des Verreichens/ Empfas-
bens/ Essens vnd Trinckens nu vnd nimmermehr ges-
schehe/ vnd das die zwey Stücke alleine/ Nemlich
das Wort vnd Element kein vollkömlich Sacrament
machen/ des Leibes vnd Blutes **IESU CHRI-
STI**/ Denn/ wenn das were/ so müßten auch die Res-
liquien/ oder vberbliebene Species/ Brocken vnd Trop-
pen/ Christi Leib vnd Blut sein vnd bleiben. Das doch
vnser Widerfacher selbs in keinem Wege nachgeben
oder billichen.

Lezlich aber vnd zu mehrerer Verstande dieser
Controuersia / Zweigung oder Irrung zwischen mir
vnd meinen Widersachern/ so kan vnd mag ich/ den
Albern vnd Einfeltigen zum besten / vngemeldet
nicht

Wolfgangi Peristeri.

nicht lassen/das insonderheit D. Jacobus Andrej/die D. Jacobi An
se ergerliche Disputation / die sich nicht alleine zwie eobi An
schen mir vnd den andern Wismarischen Predigern dreerich
jetziger Zeit vnd aller Erst/sondern auch hievor vnd tige Er
vorlengest vnter andern mehr Kirchen vnd Schul örterüg
Lerern erhaben hat / also vnd dergestalt / Ja vber die dieser
masse sein vnd deutlich geörtet vnd von einander ge contro
setz hat. uerlia.

Verissima est propositio, Panis benedictus est corpus Christi in vsu: Congruit enim cum verbis In vsu:
Institutionis, quæ de vsu, hoc est, Actione integrè
seruanda, vt à Christo mandatur & prescribitur,
loquuntur. Idem iudicandum est de vino bene
dicto.

Similiter vera est propositio absolute posita, Pa
nis benedictus est corpus Christi, vbi iutelligitur Ante vol
de vsu & actione integra à Christo mandata & in extra vs
stituta: Si autem appendix (ante vsu) additur, sum.
non est vera, quia tum pugnat cum institutione
Christi, integrè, vt supra monui, seruanda.

Das ist so viel geredt / Die Proposition ist war
hafftig / Das gesegnete Brod ist der Leib C H R I
S T I / im Gebrauch / denn sie stimmen vnd Pompe
vberein / mit den Worten der Eynsetzung / welche von
dem Gebrauch / Das ist / von dem ganzen Werck vnd
Handlung / so von Christo geboten vnd vorgeschrie
ben ist / reden / vnd gleichfals / sol man auch von dem
gesegneten Wein vrtheilen vnd halten.

Im gleichen ist auch diese Proposition warhafftig/
wenn sie schlechts hingesezt wird/das gesegnete Brod
ist der Leib C H R I S T I / so fern sie verstanden wird
vnd

Apologia D.

von dem Gebrauch vnd dem ganzen Werck von Christo eyngeſetzt vnd befohlen. Da aber dieſer Anhang (Ante vſum, auch vor dem Gebrauch) zugeſetzt wird/ ſo iſt ſie als denn falſch vnd nicht war/ Sintemal ſie ſtreitet mit der Eynſetzung Chriſti/ die da gänglich/ als ich denn auch oben erjnnert habe/ ſol vnd muſ gehalten werden.

Darbey wil ich es auch beruhen laſſen/ vnd bin mit dieſem Scheidsman gangz vnd gar wol zu frieden/ wil auch meine Widersacher nachmals dawider laſſen lalen vnd fallen/ was ſie nur jmer wöllen/ Sintemal ich weis/ vnd mich des frewe vnd getröſte/ das ſie darwider zu ewigen Zeiten mit Grund der Warheit nichts/ auch nicht das geringſte Wort werden auffbringen können.

Vnd dieſes iſt alſo/ Geliebten im Herrn/ die Summa vnd der kurze Begrieff meines ganzen Buchs/ welche meine Widersacher dermaſſen Anſeinden/ verachten/ verdammen vnd verfolgen. Gott wölle es jnen vergeben/ da ſie ſichs eines dermal laſſen Leid ſein oder werden.

Vnd Trotz ſey demnach allen meinen Feinden vnd Verfolgern geboten/ das ſie mich eines andern überweſen/ oder mir dieſen Grund umbſtoſſen ſolten. Nu vnd zu keinen Zeiten. Folget der Ander punct.

Der Ander vermeynte Irrthumb.

Das Segnen nichts anders denn Beten vnd danken ſey.

DARVON muſ ich ewer Liebe vnd Andacht dieſen nothdürfftigen/ guten vnd ſtandhafftigen nicht vng. gründten noch vnwarhafftigen (wie wir ewer Prediger/ ſelſchlich auffſchreiben vñ zumeſſen)

Bey

Wolfgangi Peristeri.

Bericht thun vnd geben / das ich allhie vnd in diesen
 Worten von keinem andern Segenen rede / denn alleine Von
was seg
nen ich
rede.
 von dem / darvon die Euangelisten / Insonderheit aber
 Mattheus vnd Marcus / in der Historia vom heiligen
 Abendmal des Herrn melden / vnd in der Griechischen
 Sprache / welche ich Vor halben vñ vmb mehrer nach-
 richtung willen / zu allegiren verursacht werde / also
 schreiben. λαβὼν ὁ Ἰησοῦς τὸν ἄρτον, καὶ εὐλογῶν αὐτὸν ἐκλάσει,
 Iesus, accepto pane, benedixit, ac fregit. Iesus nam das
 Brod / segnet oder benedeiet / vnd brachs / etc. Item /
 καὶ λαβὼν τὸ ποτήριον καὶ εὐχαριστήσας. Accepto calice, gra-
 tias egit, &c. Vnd nam den Kelch / dancke / vnd gab in
 den. Da sihet man ja klar vnd für Augen / das diese bey
 de Euangelisten / diese Wort / Segnen oder benedeien
 vnd dancken / für eines halten. Lucas gebraucht alleis
 ne das Wort εὐχαριστήσας, Gratiarum agit, Dancke / etc. Der
 3. Apostel Paulus gebrauchet auch beyde Wort / Näm-
 lich des segnens vnd danckens / vnd setzet im gleichem
 eines für das Ander. Denn im 10. Cap. der Ersten an
 die Corinther gebraucht er das Wort εὐλογίας vnd εὐλο-
 γῆν oder wie im Text stehet / εὐλογίαν, id est, benedictio-
 nis & benedicere vel benedicimus, des Segens vnd seg-
 nens. τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας οὐκ εὐλογούμεν, Poculum benedi-
 ctionis cui vel quod benedicimus, &c. Der gesegnete Kels
 che / den wir segnen / etc. Vnd im 11. Cap. in Widerhos-
 lung der Wort der Eynsetzung / setz er das Wort Eucha-
 ristias, Ἐλαβὼν ἄρτον. καὶ εὐχαριστήσας ἔκλεισε, Accepit panem, & gra-
 tias agit, &c. Nam das Brod / vnd dancke vnd
 brachs / etc. daraus denn abermals klar vnd offenbar
 ist / das das Wort Benedictio vnd Benedicere, Segen
 vnd segnen bey den Euangelisten vnd bey S. paulo
 nichts anders bedeute / denn dancken / wie denn auch der
 Herr Lutherus / das Wort Eulogias, Benedixit, hat ge-
 benedeiet oder gesegnet / in den beyden Euangelistē Mats

Apologia D.

thed vñ Marco mit dem Wort/Dancket/vertutschet.
Was ist aber Dancken anders denn beten. Vnd folget
der wegen/ (das ichs noch einmal widerhole) das Seg-
nen oder Benedeyen in den Worten der Eynsegnunge eis-
gentlich nichts anders sey oder bedeute/ den Beten vnd
Dancken. Vnd weil dem also / so mus es je eytel anges-
masseter vnd Feindseliger Mutwil vnd Freuel / ja ein
grober greifflicher Vnuerstand vñ schendliche Vnwiß-
senheit sein / das meine Widersacher / ewere Prediger
sich vnterstanden haben / solche meine Proposition an-
zufechten vnd zustraffen. Vnd das sie desfalls nicht so
mich / als die lieben Euangelisten vnd S. Paulum / Ja
den H. Geist vnd Christum selbs straffen vnd lestern.
Denn je Christus gebenedeyet vnd gedancket hat / vnd
der H. Geist hat solche Wort in das Euangelium hin-
ein lassen setzen vnd verfassen.

Don
was seg-
nen Lu-
therus
rede.

Das sie sich aber in irem grossen Comment vnd obge-
setztem Auszuge / auff den Herrn Lutherum referiren /
zihen vnd beruffen / welcher in seinem Commentario
vber das 22. Cap. des Ersten Buchs Mosi / vnd vber
die Wort / so Gott sprach zu Abraham / Ich wil dich se-
genen vnd vermehren / &c. Item / In deinem Samen
sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden / etc.
anzeiget vnd erkläret / das der Segen zweierley sey/
Nemlich / Verbalis, so mit Worten alleine geschicht/
vnd keine That darhinder ist / oder folget / Vnd Realis,
so nicht alleine mit Wortē / sondern auch mit der That
vnd mit dem Werck selbs geschicht / als eben der Götts-
liche Segen ist / damit Abraham / vnd nachmals Isaas
vnd Jacob vnd andere Patriarchen vnd Gottseligs
Leute zu aller Zeit gesegnet sind worden / vnd noch heu-
te bey tage gesegnet werden / Das hat alhie mit diesem
Segen vnd Segnen wenig zuthun. Vnd zwar wenn es
den Weg hinaus wolt oder solt / so könte ich wol nicht
alleis

Wolfgang Perister.

alleine duplicem significationem verbi benedicere, sondern auch wol nicht viel weniger denn Zwenzig Bedeutungen/ aus der 4. Schrifft vnd anderer Scribenten Erklärungen erzehlen/ darthun vnd aufflegen. Aber das wolte allhie viel zu lang vnd zubeschwerlich vorkommen/ würde auch nicht gar viel zur Sachen dienen.

Joachim Westphalum / Gottseliger Gedechtes Von
nus/ belangend/ welchen sie auch wider mich vnd gemel was Se
te meine Meynung vnd Proposition citiren vnd eyn. genen
sären. Ist mir auch gar nicht vnberuost/ das nicht allei. Joach:
ner/ sondern auch wol andere mehr in der Meynung Westp
sind/ das man durch das Benedicere, Benedeyen oder se. phalus
genen/ verstehen sol/ die Wort der Eynsetzung Christi vnd an
sti/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ vnd das der dere res
Segen in denselbigen Worten alleine stehe/ &c. Ich las. den.
se auch solche ire Meynung dabey keren vnd wenden/
stehe auch in keiner Abrede/ das eben durch solche Wort
Christus sein Sacrament eyngesetzt vnd bestetiget/ is
Krafft derselbigen/ aber nicht alleine denselbigen/ son
dern auch Krafft vnd vermöge des Gebetts vnd der
ganzen Verordnung oder Eynsetzung/ Brod vnd
Wein zu seinem Leibe vnd Blute geheiliget vnd verord
net habe. Aber ich sehe auff einen andern Text/ der im
Euangelisten Mattheo / Marco vnd S. Paulo ges
schrieben stehet/ vnd zeige an den Vnterscheid des Ses
gens oder Gebetts/ so Christus bey seinem Abendmal
gebrauchet vnd geübet hat/ vnd davon die Euangeli
sche vnd Apostolische Historis meldet/ vnd der wesens
lichen Wort der Eynsetzung Christi/ vnd das Chris
tus ein besonder Gebet bey der Eynsetzung vnd Admi
nistration gebrauchet hab/ welches etwas anders gewe
sen sey für den Wortē/ Das ist mein Leib/ Das ist mein
Blut/ wie denn das die Wort der Eynsetzung klerlich
ausweisen. Vnd diesen Vnterscheid werden mir meine

Apologia D.

Widerfacher wol müssen jr Lebtag / ja weil das Wort Gottes da steht vnd wehret / Das ist / in alle Ewigkeit vnangefochten vnd vngewexiret lassen.

Ich wil aber auff dieses mal darvon nicht weitläufftiger streiten / sondern viel lieber etliche nöthige vnd nütze / ja heilsame vnd krefftige Leren / bey diesem Stücke vnd bey den Worten des Segnens vnd danckens Christi / ewer Liebe vnd Andacht anzeigen vnd eynbilden.

War.
vnd Ch
ristus
gebetet
vnd ge
dancket
1. Urs
sach.

Vnd für das Erste / das der ewige / Allmechtige vnd allein weise Son Gottes Jesus Christus / in solchem selnem Benedeyen / Segnen / Beten oder dancken vñ hertzlichem seuffzen hinauff gen Himmel gesehen habe / vnd mit Gott dem Vater vnd Gott dem h. Geiste sich besprochen / vnd zu Rath gegangen sey / vber diesem seinem Fürsatz oder vornemen vñ hohem trefflichem Wercke / vnd das er auch mit irem Wissen / Rath vnd Willen / dieses sein Sacrament eyngesetzt vnd verordnet habe.

2. Ursach
Heder
Benedeyung.

Zum andern / das er durch die Krafft vnd das Vermögen solcher seiner Benedeyung / Segnung vnd Dancksagung / nicht weniger denn durch die nachfolgenden wesentlichen Wort der Eynsetzung / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / Brod vnd Wein / so er genommen / gebenedeyet / gebrochen vnd zu essen vñ trincken ausgeheilhet hat / zu seinem Leibe vnd Blute geweihet vnd geheiligt habe / der Gestalt / das noch heutiges Tages vnd zu aller Zeit / Krafft vnd vermüge der selbigen einmal gethanen Benedeyung oder Dancksagung vnd Wortsprichung oder auch der ganzen Eynsetzung Christi / wenn vnd so offte dieselbige widerholt vnd gehalten wird / im Abendmal des Herren / Christus mit seinem Leibe vnd Blute gewislich gegenwertig sey / vnd den Communicanten vnter Brod vnd Wein denselbigen seinen Leib vnd sein Blut warhafftiglich zu essen vnd zu trincken gebe vnd verreyche.

Zum

Wolfgangi Perlistert.

Zum Dritten/ Das derwegen/ wir mit vnserm Werck 3. Vrsach
ke oder Wortsprechen nichts darzu thun/ sondern sind che der
nur eitel vnnütze Knechte/ die keinen Danck darzu Danck
haben sollen/ welches ich nicht vergeblich alhie anhem sagung.
ge/ Denn ich weis mich noch wol zuerinnern/ das inson
derheit M. Andreas Corvinus sich von der Canzel das
selbs hat hören lassen/ das er da nicht umbsonst/ auch
nicht müßig bey dem Altar stünde. Tu weis man aber
(Gottlob) ja wol/ wie ferne er da müßig stehe vnd wie
ferne nicht/ anmassen sol er sich aber gleichwol nicht/
das er das geringste seiner Person halbs darzu thete.
Denn es ja Christus der Herr selbs einmal also verorde
net vnd ins Werck gesetzet hat. Die Papißischen Pfaf
fen sind alle auch in der Meynung/ das sie mit irem nero
rischen Thand viel darzu thun/ das Brod vnd Wein
Christi Leib vnd Blut/ (wie sie felschlich fargeben)
werde/ verflucht vnd vermaledeit sind sie aber mit als
lem irem zuehun. Vnd wolte Gott/ sie hetten so viel nis
darzu gethan/ noch hinweg genommen/ so were es umb
die Christliche Kirche vnd Gemeyne bisher viel besser
gestanden/ vnd stünde noch heutiges Tages. Dieses sey
auch gnug von dem Andern vermeynten Irthumb.

Solget der Dritte.

Der Dritte vermeynte Irthumb.

Das vns nicht außdrücklich befohlen/ was wir
für einen Segen oder Gebet vber Brod
vnd Wein sprechen sollen.

Dieser Irthumb ist zu finden / R. 3. b. citiren Pau
lum / I. Corinch. 10.

WS dem vorgehenden vermeinten Irthumb
fließet dieser. Wenn aber meine Widersacher
meine Wort ganz vnd gar/ wie sie auff einander

Apologia D.

folgen/erzelet vnd auffgesetzt hetten / so dürffte ich also hie nicht viel darauff antworten/ sondern sie würden mich selbs der Mühe benomen haben/ Aber die weil sie sich der Teufflischen Kunst durchaus gebrauchen/ so mus ich sie selber/ wie sie da in meine Buch stehen nach einander erzelen. Ich schreibe daselbs also/ das in der Historia gar nicht vermeldet wird / was Christus für ein Gebet bey vñ vber dem Sacrament gebraucht vnd gesprochen habe (one das die Euangelisten sagen/ das er gesegnet vnd gedancket habe) vns auch außtrücklich nicht befohlen ist worden/ was wir für ein Segen oder Gebet darüber oder darneben sprechen sollen. Das Vater vnser aber hat vns Christus selbs geoffenbaret/ vnd

Das Ge vns dasselbige zu beten befohlen. Vnd der wegen thun bet Chri vnser Kirchen recht / das sie das Vater vnser allezeit sel ist der vorher singen oder recitiren / vnd nachmals auch danks Segen/ dñen/ sol auch in keinem Wege anders geschehen noch ge vnd wel halten werden. Die Ursach aber warumb solchs in alcher mei lewege geschehen sol / stehet kurz vorher. Sincemal mung. man (schreibe vñ sage ich) bey allen Sacramenten vnd Geistlichen Ceremonien jederzeit Gottes Wort betrachten/ beten vnd danken sol vnd mus.

Sehet/ lieben Christen / das sol ja auch etwa ein Irthumb sein/ das ich also schreibe/ rede vnd lere oder thare. Schemen solten sich aber meine Widersacher/ das fromme Christen von solcher irer groben Unbescheidenheit oder Thorheit (das ich nicht was heffigers sage/) hören vnd wissen sollen.

Was segnen bey S. Paulo bedente.

Was den von jnen citierten oder allegierten Spruch aus der 1. zum Cor. am 10. Cap. angehet / Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Daraus sie denn (wie ich vermercke) beweisen wollen/ das vnser Segen alleine in der Erzehlunge / Sprechung oder Singung der Worte der Lynsetzung Christi stehē oder gelegen sein sol/ mus

Wolfgangi Perlsters.

ich allhie auch den rechten Verstand vnd eigenelich^e Meynung der selbigen Wort Pauli anzeigen. Für das Erste aber beweisen / das gemelter Spruch Pauli nichts wider mich / sondern viel mehr vnd in allwege mit mir sey / Denn / wie bis daher erkläret / Ich rede von dem Segen des Gebets Christi / vnd das vns dasselbige nicht geoffenbaret sey / als denn vnzweifelich war vnd vnleugbar / Das aber der Apostel spricht / Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / das hat viel ein andern Bescheid. Vnd dar auff merck't nu lieben Christen wol.

Paulus spricht / Der gesegnete Kelch / im Griechischen Text stehet / *id potirion tis eulogias*, poculum benedictionis, Der Kelch des Segens / Ist aber gar recht vnd wol vom Herrn Luthero verteutschet / Der gesegnete Kelch / vnd nennet der Apostel den Kelch des **h. Kren** einen gesegneten Kelch / als der schon vnd einmal durch Christum gesegnet vnd verordnet sey. Wil vns also hies mit gewisen haben auff die Erste **h. Kren**setzung vnd auff den Ersten Segen Jesu Christi / nemlich auff das herzhliche vnd kreffteige Gebet / vnd denn auch so wol auff die außtrücklichen / wesentlichen vnd Allmechtigen Wort des Herren / die er bald nach dem Segen / vnd im Brodbrechen vnd ausschellen / *Item* / im ausschenecken des Kelchs gesprochen hat / *Nemet / esset / Das ist mein Leib / Nemet / trincket / Das ist mein Blut /* &c. Vnd in Summa / er weist vns auff die ganze einmal von Christo gethane **h. Kren**setzung vnd Verordnung oder Ausscheylung dieses Sacraments / vermöge / welcher vnter Brod vnd Wein der ware Leib vnd das ware Blut Christi ausgeheylet wird / vnd die Communicanten der selbigen ewigē vnd Geistlichen Scherze vnd Güter theilhaftig werden / wie er denn spricht / Ist das nicht die Ausscheylung oder Gemeinschaft oder theilhaftigheit vnd Nüchternung des Leibs vñ Blutes Christi ?

Der gesegnete Kelch.

Das

Apologia D.

Der Kelch also zu verstehen / als das vnser Segen etwas darzu
den wir seg- chere vnd auorichtete / das Brod vnd Wein **CHR**
nen. **STJ** Leib vnd Blut würden / oder das die Krafft
 vnd Wirkung des Sacraments / von vnser Wirs-
 digkeit oder Wortsprechunge hinge oder herkeme /

Segnen In keinem Wege / sondern das Wort (den wir seg-
bedeut nen) bedeutet daselbs die ganze Action vnd das gan-
die gan- ze Werck der Lynsetzung **CHR** Isti / Nemlich / da s
ze Ac- ein Diener vñ die Communicanten zu hauffe thun vnd
tion. auorichten / vermöge des Befehls Christi / **DAS**
CHR /tc. Man sol das Abendmal des **HER**en/
 nach dem Wort vnd Lynsetzung Christi halten / zusam-
 men kommen / beten vnd dancken / die Wort der Lynses-
 zunge widerholen / durch dieselbigen Brod vnd Wein
 zum Leibe vnd Blute Christi den Communicanten ver-
 reichen vnd appliciren / empfangen / essen vnd trincken.
 Vnd da das Abendmal des **HER**en dermassen / wie
 Christus zuthun befohlen / gehalten wird / da ist sonder
 allen Zweifel / ja gewislich vnd warhaffteiglich der wes-
 sentliche Leib vnd das wesentliche Blut Christi gegen-
 wertig vnd vorhanden / werden auch den Communis-
 cirenden Christen vnter der Gestalt Brods vnd Weins
 ausgetheilet vnd appliciret.

Aber das ist gleichwol noch nicht der Segen oder das
 Gebet / das Christus selbs gethan vnd gesprochen hat /
 wird es auch zu keinen Zeiten werden.

Was Das ich der wegen in meiner Proposition sage / das
für seg- vns nicht befohlen sey / was wir für einen Segen oder
nen vns Gebet / oder Gebet sage ich noch einmal / vber Brod vnd
nicht be- Wein sprechen sollen / ist gewislich war vnd vnwidere-
fohlen sprechlich / ist auch nicht viel angelegen / denn wie oben
sey. erkleret / nicht vnser Beten oder Dancken / auch nicht
 vnser Wortsprechen oder Singen / sondern alleine des
 Lyns

Wolfgangi Perifiers.

Eynsetzers vnd Seiffers/ Nemlich/ des Herrn IESU
Christi Segen vnd Wort/ Verordnung vnd Befehl/
solches alles ausrichten. Ich glaube auch wol/ wenn
das Gebet Christi geoffenbaret were worden/ so solten
wol die Papisten vnd alle ire Genossen noch desto viel
mehr irem Zuthun/ Werck vnd Wirdigkeit zugemessen
vnd zugeschrieben haben. Wiewol doch ons das mehr
denn zu viel von ihnen geschehen.

Nichts desto weniger aber ist meine Meynung/ Mehrs
Glaub vnd Bekentnus / (wie ich denn solches in mei- genzli-
nem Buch mit vielen vnd weitläufftigen Worten pro- che vnd
testire vnd bezeuge) das man bey der Administration eigentl-
des hochwürdigen Sacraments allezeit beten vnd dan- che mey-
cken/ Item/ die Wort der Eynsetzung recitiren vnd wis- nung.
berholen/ vnd vermöge derselbigen die Elementen den
Communicanten appliciren vnd zweigen / antheilen
vnd verreichen/ Item / Dieselbigen essen vnd trincken/
vnd festiglich glauben soll / das wir nicht schlecht Brod
vnd Wein/ sondern den waren Leib vnd das ware Blut
IESU Christi vnter/ mit oder in denselbigen vereinba-
ret/ Sacramentlicher Weise antheilen/ empfangen/ es-
sen vnd trincken. Vnd in Summa / das wir sollen also
dasjenige halten/ thun vñ verrichten/ was IESVS
Christus gethan / eyngesetzt vnd verordnet / vnd ons Dreywe-
nachzuthun befohlen hat / wie denn geschrieben stehet / sentis
D A S T H V T. Auff das also alle Drey weientliche che stüs-
Stücke so zum Vollkommenem Wesen des Sacraments che söls-
gehören in allerwege vnd gantzlich zusammen seien vnd len vng-
bleiben/ vnd nimmermehr von einander getrennet wer- trennet
den/ Nemlich/ das Element/ das Wort/ vnd der befoh- sein in
lene Gebrauch des Dargebens/nehmens/ essens vnd trin- der rech-
ckens. Zu dem so habe ich auch oben aus meinem Buch ten Aes-
die Ursachen angezeigt/ warum wir bey der Administration des
tion/ das heilige (Vater vnser) beten sollen / vnd das Sacra-
G vnsere ments.

Apologia D.

unsere Kirchen recht / wol vnd Christlich daran thun/
Das sie dasselbige allewege vorher beten oder singen.

Solget weiter.

Der Vierdte Irthumb.

Das die Worte der Eynsetzung nicht eigentlich der
Segen vnd Dancksagung Christi seibs sein.

Dieser Irthumb (sagen sie) stehet / R. 2. b. 3. 4.

D Wol dieser vermeinte Irthumb / oben in Wi-
derlegung des andern / zu guter massen erklaret
vnd verantwortet ist worden / so erfordert es
doch die Austheilung vnd Ordnung solcher meiner ver-
meinten Irthumb / das ich alhie auch etwas mehr dara-
von sage vnd widerhole / auff das meine Widersacher /
sich vber mich zubeklagen / als hette ich inen nicht vollen
mas eyngeschendet / oder den Text nicht recht gezeiget /
keine Ursach haben mögen.

Meiner
Wider-
sacher
Blind-
heit.

Ich kan mich aber nicht gnugsam verwundern / wie
hoch meine Widersacher zu dieser ungehewren vnbes-
dachsamkeit / ja Stockstarren Blindheit vnd verweis-
lichen Vnwissenheit komen / das sie diese Proposition /
die doch heller vnd klarer ist / als eben die liebe Sonne
in schönen liechten Mittage / so gar vnverschempft /
vnd one alle Schew thüren ansehen / Sincemal doch
auch der Text der Historia / so deutlich vnd verstand-
lich an jm selbs ist / das auch ein kleines Kind / mercken
vnd greiffen könnte / das freilich die Worte der Eynset-
zung (eigentlich darvon zu reden) der Segen vnd
Dancksagung Christi / die er vber solcher seiner Eyn-
setzung gefüret vnd gebrauchet hat / vnd dauon die En-
angelisten vnd S. Paulus gedencken / keins Weges
nicht sind / sondern das Christus ein besonder Gebet
darüber gesprochen / vnd Gott seinem himlischen Vaa-
ter herzlich gedancket / das er die Zeit vnd Stunde hat
lassen komen / das er das gewünschte vnd letzte Ostera-
lamb

Beson-
der Ge-

Wolffgang! Perlsers.

Lamb mit seinen Jüngern hat mögen essen/ vnd das nu bey Chri-
 enlich an dem were, das er seinen Lauff vollenden vnd stt vber
 durch den Tod zu seiner vorigen Herrigkeit hindurch dem Sa-
 dringen solt. Weiler aber auch ein besonder vnd vner cramer.
 hörtes Werck zur ewigen Gedechtnus solcher seiner
 Wolthaten gegen das ganze menschliche Geschlecht/
 bey solchem seinem letzten Abendmal zu stiftten vnd
 zuverordnen/ vnd seiner auserwehleten Christenheit zu
 besonderem Trost vnd Gnadzeichen hinter sich zuvera-
 lassen bedacht/ als hat er derwegen auch mit seinem him-
 lischen Vater (wie denn auch oben in Erklärunge des
 Andern vermeinten Irthums/ angezeigt) vnd dem
 h. Geiste/ sich darüber besprochen vnd berathet/aget/
 vnd mit derselbigen beyderseits Bewilligung/ folgendes
 das Gedechtnus seiner Wunder gestiftet/ Das ist/ das
 h. Abendmal seines waren Leibes vnd Blutes vnter
 Brod vnd Wein eyngesetzt vnd verordnet/ wie denn
 die Historia ferner lauter vnd bezeuget/ das Christus
 nach solchem seinem Gebet oder Dank sagunge/ das
 Brod habe gebrochen vnd vnter seine Jünger ausge-
 spendet vnd zugleich gesprochen/ Nemet/ esset/ Das ist
 mein Leib/ der für euch gegeben wird. Vnd vom Kel-
 che/ Nemet/ trincket alle daraus/ das ist mein Blut/
 das für euch vnd für ewere Sünde vergossen wird. Vnd
 weil dem also/ was sol es denn für eine besondere Kluge-
 heit oder Spitzfindigkeit sein/ das man sich wider die
 offenbarliche Warheit setzet/ vnd so ein gros Wortge-
 zent darüber anrichtet/ oder warumb wil man Irthum
 machen da keine sind. Sehet abermals/ Geliebten im
 Herren/ mit was Finanzerey vnd Sophisterey/ ja of-
 fenlicher Falschheit vnd Vnwarheit vñ rechten Teuf-
 felischen Bosheit ewer Prediger vmbgehen. Vñ ich mö-
 chte es zwar wol leiden/ das sie es also gemacht hetten/
 das ich ihnen ein ander Lob oder Zeugnis hette nach sa-
 gen vnd geben mögen.

Apologia D.

Der Fünffte Irthumb.

Das das Vater vnser der rechte Segen vnd
Benedicite sey.

Ist zu finden / R. 3. 4.

WEILICH WIDERSACHER können ire art / die
Schrifte zuverfälschen nicht lassen. Meine
Wort die lauten also. Das Vater vnser aber/
wenn wir ja eigentlich vnd gründlich darvon reden wöl
len / ist an jm selbs der rechte Segen vnd das rechte Bes
nedicite / das wir noch heutiges Tages vber vnd neben
dem Sacrament sprechen vnd gebrauchen können oder
mögen / denn dasselbige ist ein Gebet / darin wir nicht
alleine für die Leibliche / sondern auch für die Geistliche
vnd der Seelen Speise / Nemlich des Wortes vnd der
Sacramenten bitten. HÆC Ego.

Vnd ist meine Meynung / wie daselbs ferner angezei
get vnd ausgefäret wird / auch hievor vnd vnlangst
gedacht / das / weil Christi Gebet vns nicht geoffenba
ret ist / vnd man gleichwol bey den Sacramenten Gott

anruffen / beten / loben vnd danken sol. Als sol vnd mus
Sacramenta man das heilige Vater vnser / welches vns Christus selb
ber sonsten gelehret vnd allezeit zu beten befohlen hat /
sol vnd mit herzlichlicher Andacht bey der Administration beten /
mus man wie denn auch (Gott lob) in vnsern vnd allen wolrefor
beten. mierten Kirchen geschicht. Ich thue aber auch daselbs
vnd in offgemelten meinem Buch den Bericht / das
man darumb auff die Gedancken nicht gerhaten solt /
als solte derhalben auch das Vater vnser etwa eine bes
sondere wirkliche Krafft / das Sacrament zu machen /
an sich habe / in keinem Wege / vnd so wenig / als sonsten
auch die Wort der Eynsetzung / die wir sprechen / vns
fers Sprechens halb die Krafft haben / sondern Chris
tus hat es durch sein Allmechtiges vnd krefftiges seg
nem

Vnser
Beten
macht
ein Sa
cramēt.

Wolffgangi Perifiers.

men vnd Wort sprechen einmal gemacht vnd verordnet/ vnd vermöge derselbigen Ersten vnd anfenglichen Verordnung/ Gebets vnd Worts/ so ist vnd bleibet das hochwirdige Sacrament/ so lange die Welt stehet/ vnd das Sacrament gehalten wird/ in seinen Wirken/ Krafft vnd Macht. Wie denn auch hiebei orschonere kleret ist worden.

Richtet jr nu selbs/ lieben Christen/ ob das ein Irthumb sey/ das ich schreibe/ sage vnd lere/ das das heilige Vater vnser/ eigentlich/ eigentlich/ sage vnd schreibe ich/ darvon zu reden/ an jm selbs der rechte Segen vnd das rechte Benedicite sey/ das wir noch heutiges Tages an vnd vber dem hochwirdigen Sacrament beten können oder mögen/ ja sollen vnd müssen/ Sintemal man bey allen Sacramenten beten sol/ vnd vns das Gebet Christi nicht offenbaret ist worden. Vnd gleiches wol Christus selbs vber diesem Sacrament gesegnet oder gebenedicet/ Das ist/ Gebetet vnd gedancket hat.

Der Sechste Irthumb.

Das die Erste Erzehlung der Worte Christi nur historischer Weise geschehe.

Dieser Irthumb ist/ J. 4. a.

DIESE Meynung kan vnd mag auch mit Grund der Wahrheit für keinen Irthumb gescheget werden/ wenn auch gleich meine Widersacher vnd Feinde/ alle hellische Geister zu Rhat vnd zu Hilffennemen/ Sincemal doch die Series Narrationis oder die Ordnung der Historia/ wie sie von den Euangelisten beschrieben/ vnd nachmals von S. Paulo widerholt ist worden/ da für vnsern Augen stehet/ vnd in vnsern Ohren klinget/ darin sein ordenlich vnd nach einander erzelet wird/ wie Christus der Herr solch sein Abend

Historia
ca series
Narratio.

Apologia D.

**Papisti-
scher Ir-
rumb.**

**Was
umb die
Wort
der Lyn-
sezung
müssen
recitir-
t werden.**

**One
Wort
kan kein
Sacra-
ment ge-
halten
werden.**

mal eyngeſetzt vnd verordnet habe. Vnd eben dieſelbige
 Hiſtoria ſol vnd mus zu allerzeit bey aller vnd jeden A-
 ction oder dem Werck des Abendmals des Herren/ von
 dem Diener Notwendig widerholet werden/ aber nicht
 der Meynung/ wie die Papiften fürgeben vnd ſchends-
 lich gelogen haben vnd noch/ das ſie mit ſolcher irer
 Wortſprechüß oder Singung/ ſo wol auch mit andern
 iren fantaſieen/ die ſie bey irem vermeinten Sacrament
 vnd in irer Abgöttiſchen vnd Gottloſen Miſſe vben/
 ausgerichten vnd zu wege brechten/ das bald nach dem
 vnd als ſie ſolche Wort geſungen oder geſprochen he-
 ten/ oder bald nach der Conſecration vnd dem Sagen/
 oder vnter dem Sprechen deſſelbigen/ aus Brod vnd
 Wein Chriſti Leib vnd Blut würden/ Keines wiges
 nicht/ ſondern die Wort der Hiſtoria vnd der Lynſe-
 zung werden/ ſölen vñ müſſen bey der Adminiſtration
 erzählt werden/ Erſtlich darumb/ dieweil one das be-
 ſohlene vnd außdrückliche Wort kein Sacrament ſein
 noch gehalten kan werden/ iſt auch keins one Wort eyns
 geſetzt vnd verordnet wordē. Zum Andern/ auff das die
 Chriſtliche Kirche vnd Gemeyne Gottes/ beſonders
 aber die Communicanten/ Das iſt/ die jenigen/ ſo zum
 hochwürdigen Sacrament wöllen gehen/ erinnert wer-
 den/ vnd wiſſen mögen/ wie vnd was zu Chriſtus ſolch
 ſein Abendmal eyngeſetzt vnd verordnet/ vnd was er
 vns in demſelbigen für groſſe/ vnausſprechliche Sches-
 tze vnd Güter einmal vertheſamentiret/ geſchenckt vnd
 verehret habe/ vnd noch täglich ſchenke vnd verehre/
 nemlich vnter Brod vnd Wein ſeinen waren Leib vnd
 ſein waren Blut zu eſſen vñ zu trincken/ zu Erquickung
 vnſer hungrigen vnd durſtigen Seele/ vnd zu vergwiſ-
 ſerung ſeiner ewigen Gnade gegen vns arme Sünder/
 ſo fern wir ſolchs glauben/ vñ vns von Herzen zu Gott
 bekeren. Vnd iſt demnach vnd ferner meine Chriſtliche
 vnd in Gottes Wort gegründte Meynung dahin geris-

Wolffgangi Peristers.

thet/ (mercket das auch wol/ Geliebten in Christo) das man nicht alleine die ganze Historia der Eynsetzung bey dem Altar vnd Abendmal des Herren der gestalt vnd in gemeine recitiren oder singen sol/ sondern das in alle wege von nöten/ das nachmals auch in vñ vnter der Ausheilung vnd verreychung/ die wesentlichen Wort Christi/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ zc. (Als durch welcher Krafft vnd vermögen Christus einmal geschaffet vnd zu wege gebracht/ vñ noch schafft vnd zu wege bringet/ das in seiner Eynsetzung/ wenn vnd so offte dieselbige nach seinem Wort/ Befehl vñ Willen geübet vnd gehalten wird/ vnter der gestalt Brods vnd Weins Christi Leib gegenwertig sey/ verreychet/ empfangen/ gegessen vñ getruncken wird) widerholet vnd einem jeden Communicanten fürgespröchen werden/ vnd das also durch dieselbigen Wort/ die Elementen Brods vnd Weins dem Menschen/ zum Leibe vnd Blute Christi appliciret vnd zugetheilet oder zugeeignet werden/ Dergestalt vnd Meynung/ Nim hin vnd isse/ das ist der ware Leib Jesu Christi/ für dich gegeben. Item/ Nim hin vnd trincke / das ist das Blut Jesu Christi/ für deine Sünde vergossen / zc. darvon denn nachmals weiter sol gedacht vñ erkleret werden. Auff dieses mal aber wölen vnd müssen wir widerumb zu der vorigen Proposition keren / vnd noch ein wenig deutlicher ewer Liebe vnterrichten / das der wegen ganz vnd gar keine Gefahr dabey sey/ das ich gesagt vnd geschrieben/ das die Erste vnd gemeine Erzählung der Wort der Evangelisten vnd Christi/ eine historische Erzählung sey/ Sincemal doch dieselbige Erzählung so durch den Diener geschicht/ in keine Wege (wie auch zuuor erinnert vnd gelernt) ausrichte oder schaffe/ das im heiligen Abendmal Christi Leib vnd Blut gegenwertig sey/ vnd vnter Brod vnd Wein zu essen vnd zu trincken ausge- theilet werde/ sondern das alleine die Erste Eynset-

Widerholung der Wort Christi vnter der verreychung vbers aus nötig.

Erzählung der Wort/ macht alleine kein Sacrament.

Apologia D.

zung/ Segnung vnd Wortsprechung Christi eins für alle ausgerichte vnd zu wegebracht habe. Vnd das also der Diener nichts mehr darzu thut/ denn das er dem Herrn Christo seinen Mund vnd seine Hand zu solchem seinem Werck leihet/ Christus aber der Herr selbst ist/ der da spricht durch den Mund des Dieners/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ vnd verreichet also selbst durch die Hand desselbigen vater Brod vnd Wein seinen waren Leib vnd sein wares Blut/ etc.

Vnd warlich/ wenn es die Meynunge nicht haben/ vnd das man die Wort der Eynsetzung/ eine Historische Erzehlung/ nicht nennen solte/ so möchte ich demnach von meinen Widerwertigen gerne hören vnd verstendiget werden/ was sie denn anders weren/ vnd wie man sie denn recht nennen solt. Ich hoffe aber ja nicht/ das sie etwa eine Magicam vim oder Zauberiſche Krafft vnd Wirkung denselbigen zuschreiben werden/ wie die heillosen Papisten thun. Wie wol sind sie sonsten so wegen vnd vermessen/ das sie allerley Falschheit vnd Sophisterey gebrauchen thüren/ Insonderheit aber/ das sie mit den Papisten fürzugeben vnd Feindlicher weise zuerstreiten sich vnterstehen/ das bald nach der Consecration oder dem Segen/ vnd auch außserhalb dem von Christo eyngesetztem vnd befohlenem Gebrauch des Verreichens/ Empfahens/ Essens vnd Trinckens/ Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut werden/ so dürfte ich gar wol glauben/ das sie es des fals auch mit inen also halten/ wie denn auch zwar all jr Thun vnd fürgeben sich nicht anders ansehen lesset. Gott wölle vns aber für solchem Papistischem Grewel gnedigst behüten/ vnd vber vns vnd vnſere Sünde ja so sehr nicht zürnen/ das vns widerfare/ wie einem Hunde/ der wider frisset/ was er zuvor gespeiet hat/ oder einer Saw/ die nach der Wäsche/ sich in den tieffen

Magica
vis in
pronun-
tiatione
verborū
nulla.

Wolffgangi Peristers.

sten vnd dicksten Roeh vnd Schlamm wider legget vnd
welzet.

Weil ich aber auch diesen Punct in der Dritten Editi-
on meines Gründlichen Berichtes / zc. weitläufftiger
vnd nach aller Noturfft / ja dermassen / das es ein Blins
der sehe / mercken / verstehen vnd greiffen künd / erkleret /
vnd aber solche weitläufftige Erklärung allhie zu wie-
derholen viel zu lang sein wolt / als wil ich hiemit ewer
Liebe vnd Andacht / so wol auch alle andere Gottliebem
de Herzen vnd Gemüter dahin gewiesen haben.

Der Siebende Irthumb.

Das die Wort Christi / Nimm hin / zc. R. I. a.

DIESER vermeinte Irthumb ist nicht voll-
end ausgezeichnet / Ich kan aber wol erachten /
was damit gemeinet wird / meißlich aber dies
weil das Blat / da er stehn sol / gezeiget wird / Ich schreibe
aber daselbs also vnd mit diesen Worten / das wann
im ausschailen vnd verreichen der Elementen / diese
Wort repetiret vnd recitiret werden / vnd zu dem Com-
municanten gesprochen wird / Nimm hin vnd isse / Das
ist der ware Leib Jesu Christi / für dich dahin gegeben /
zc. Trimm / Nimm hin vnd trinck / das ist das Blut Jesu
Christi / für dich vergossen / (denn billich die Formalia Formalia
verba Christi im Ausschailen gebraucher vnd recitiret lia verba
sollen werden / als denn in meiner Confession / wider die Christi
Sacramentirer allenthalben erwiesen vnd bezeuget ist repetens
worden) so geschicht als denn daselbs in der Eynsetzung da.
vnd in dem Gebrauch des Sacraments / das durch die
Krafft Jesu Christi vnd solcher seiner Wort / so in der Integra
Eynsetzung als in dem Gebrauch vnd in der Verrey Institu-
thung des Sacramentes gesprochen werden / Ja / das tio facit
ich recht sage / vmb der Ersten Eynsetzung vnd Seg- Sacrame-
6 nung tum.

Apologia D.

nung Christi willen/der Nemer nicht schlechte Elementen Brods vnd Weins empfahe/ esse vnd trincke/ sondern empfahe/ esse vnd trincke den warhafftigen Leib vnd das warhafftige Blut Jesu Christi/ am Creuz für vns gebrochen vnd vergossen. Vnd derwegen wir allhie abermals aussagen vnd bekennen müssen/das im Ausheilen des Sacraments / die eigentlichen Wort

Sola pro Jesu Christi / ja so wol als in der Tauffe / widerholet
nunciatio vnd appliciret sollen vnd müssen werden. Am allers
verborū müssen aber auch darumb / die weil wir doch bis daher
super ele mannigfaltiglich vnd statlich, bezeuget vnd erwiesen / ja
menta durch die Gnade Gottes ausgefüret haben / das nach
non facit der Letzten vnd Historischen Erzehlung der Wort / die
Sacramē Elementen nicht so bald vnd incontinenti, im Tu vnd
tum. im Hui / Christi Leib vnd Blut werden / sondern allers
 erst denn / wenn der Vfus vnd Finis, Das ist / der Gebrauch
 vnd die Endschafft Sacramenti / (als daran am allers
 meysten gelegen ist) mit darzu kompe / vnd also die ganz
 ge Action nach der Eynsetzung Christi bey samē ist / &c.

Allerley Item / Sincemal auch allerley CASVS vorfallen könen /
Zufelle. dardurch die Actio turbiret vnd impediret möchte
 werden / Also / das das Sacrament ad Vsum vnd zum
 Gebrauch vnd zu gebürlicher Endschafft nicht getrey
 chen könte / vnd aber solche vngebrauchte Elementen
 für Christi Leib vnd Blut keines weges nicht zu halten
 seien.

Applica Item vnd ferner schreibe vnd sage ich daselbs diese
tio Sacra Wort / Also vnd eben dergestalt / (nemlich wie im Sa
menti. crament der Tauffe) hat es auch eine Meynung mit
 dem Hochwürdigen Sacrament des Altars / das / wenn
 die Wort im Verreichen gesprochen vnd widerholet
 werden / vnd also das Wort / das Element vñ der Com
 municant zusamen sind / das Brod vnd Wein verrey
 het / empfangen / gegessen vnd getruncken werden / so
 ist es

Wolffgangi Peristers.

Ist es gewis vnd war / das man daselbs vnd als dem warhafftiglich den Leib vnd das Blut Christi verreychet / empfehet / isset vnd trincket / denn da ist eigentlich die ganze Action / vnd alle Drey Sacramenteliche vnd darzu gehörige stücken im Wercke vnd zusammen / &c.

Dieses alles (sage ich) halten vnd scheuen sie auch für einen Irthumb. Aber sie werden mir wol diese Regel / Wort vnd Meynung müssen vngemeistere vnd vngereformiret / ja vngetadelt vnd vngestrafet lassen bleiben / wenn sie auch jr größtes vnd bestes Vermögen daran setzten vnd wendeten / ja alle Teufel aus der Helle zu sich lockten vnd rotteteten. Vnd Trotz sey jnen abermals geboten. Wenn aber auch bis daher in den vorgehenden Widerlegungen mehr vnd fast zum Oberdruß darvon gesagt vnd widerholet ist worden / als wil ich es auff dieses mal bey dieser Erinnerung lassen bleiben vnd beruhen. Bitte auch man wolle mich nicht vrsendencken / das ich solche materia so offte habe widerholen müssen / nach dem mal meine Widersacher so viel Puncten daraus machen / die doch allesampt in Zwey oder Drey herten zusammengezogen mögen werden.

Der Achte Irthumb.

Das die Kirchen nicht zu loben sein / da vnter dem Verreychen / die Wort nicht widerholet werden.

Ist zu finden / R. 4. b.

Der Neundte.

Vnrecht / strefflich vndergerlich ist es / die Wort nicht widerholen.

Dieses sagter / L. I. a. b.

Diese beyde vermeinte Irthumb gehen auff einen auß / wie auch wol ein Kind sehen / mercken vnd greife

Apologia D.

greiffen könte/ ja wie jezund gemeldet/ so hette man diese Dreyzehen allesampt in Zwen oder Drey verassen mögen/ Aber sie/ Nemlich meine gute Freunde/ haben einen ganzen hauffen daraus gemacht vnd machen wöllen/ sonder zwoiuel darumb/ auff das ein einfeltiger Christ gedenccken vnd sprechen möcht/ Siehe da/ Warlich D. Perister: ist mit so viel Irthumen behengt/ nicht anders denn als wie S. Jacob mit Moscheln. Aber lieber Christ/ sey du Vorsichtig/ vnd las dich in solche Gedancken nicht führen/ Ja siehe du besser auffs Recht vnd auff die Schanze/ Denck auch was Gott einmal darzu werde sagen. Vnd das er die falschen Zeugen vnd Verleumbder gar hart werde straffen.

Sind sie aber/ noch wie vor/ nicht ganz toll vnd thörichte/ gar verblindet vnd verstockt/ das sie solche heilsame vnd vberaus tröstliche/ vnd nicht alleine derentwegen/ sondern auch vmb des Befehls vnd Exempels Christi willen/ hochnöthige Wiederholunge der Wort Christi/ die in allen wolreformierten/ wie denn auch in ewern Wisamarischen/ ja in allen Meckelnburgischen Kirchen durchaus geübet vnd gebrauchet/ auch in vielen Kirchenordnungen zu widerholen/ vnd keines wegges zu vnterlassen befohlen wird. Ist es aber ein sträflicher Irthumb/ wie sie sagen vnd lestern/ Warumb hat mans denn also verordnet vnd zu halten befohlen? Ja warumb widerholen sie denn dieselbigen selber in ewern Kirchen/ vnd thun sie das nur aus Gewonheit vnd zu eitlem Schein/ vnd nicht Ratione ordinationis Ecclesiasticę vel ex necessitate sacramentalis administrationis, oder nach dem Befehl vnd Exempel Christi/ welcher auch im Austheilen/ vber Brod vnd Wein diese Wort gesprochen/ Nemet hin/ esset/ trincket/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ &c. Vnd vns im gleichen alle das jenige was er gethan/ vnd nachzuthun befohlen

Turdus
sibi ma-
lum ca-
cat.

Wolfgang Perissers.

len hat / wie geschrieben stehet / Hoc facite, Das thut/
etc.

Vnd derwegen so müssen sie ja selbs den größten Irthumb vnd Sünde begehen / das sie solche Wort widern holen / da sie mich vber so gar Gottes vergessenlich zu Rede setzen vnd verdammen / Ach lieben Christen hütet euch für dem Teufel / vnd lasset euch durch ewere Prediger nicht verführen / Vñ abermal sage ich / Hütet euch / Sie meinen es warlich mit euch nicht trewlich noch gut / Vnd sorgen nicht so für ewer Seelen Heil vnd Wolfahrt / als für jren Leib / Gelt vnd Ehrgeitz / das sehet jr selbs vor Augen / vnd wer kan es leugnen oder schier bedecken.

Vnd ich solte wol von diesem jrem grewlichen vnd Gottlesterlichen Irthumb allhie mehr sagen vnd erkleren / Aber sehet / wir werden noch mehr Gelegenheit dar zu bekommen im Zwölfften Theil oder Stück meiner vermeinten vnd mit felschlich angetichten Irthume / vnd also habē sie die Materien confundiret / vermengert vnd vermischeret / das ichs an allen Orten vnd Enden gnug zu warten habe. Daselbs solt jr derwegen weitern Bescheid vnd Bericht von diesem streitigem Stücke hören / vnd mit Gottes Hilff vnd Segen / gantzlich zu rechte gebracht vnd zu Friede gestellet werden.

Der Zehende Irthumb.

Wenn im Ausschellen vnd Verreichen der Elementen / die Wort / Nim hin vnd isse / etc.

Diser vngewhre Schwarm ist zu finden / L. 4 b. R. 1. 4.

DIESE auch nicht gar auffgesetzt in jrer Verzeichnus oder Sumarischen Capitulation meiner armen kenden Irthume. Es sind aber / lieben Christen /

Apologia D.

ffen/eben die Wort/die sie auch oben in dem Siebenden Punct oder Stücke dieser Verzeichnus angefochten/ vnd die wir daselbs nach der Lenge erzelet vnd auch nottärffteiglich verantwort et haben/ vnd derwigen vnuonnöden dieselbigen allhie anderweit zu widerholen vnd zuverantworten. Vnd ist mir aber ein seltzam Than/das sie ein Ding so oft widerholen/ Doch wie ich höre/ ist jr Commene so lang ausgestreckt vnd so weit ausgehörnet/ das sie selbs vergessen haben/ was sie an dem oder jenem Ort geschrieben/ was Wunders kan es aber auch sein/das jr Buch so dick/lang vnd gros worden ist/ Sincemal sie eine Proposition so oft widerholen/ vnd darüber so viel vngereimtes Dinges zu hauffe flicken vnd kleckern.

Was demnach belanget ire schreckliche vnd erlogen ne Wort/das sie diese heylwertige vnd gesunde Lere/einen ungehewren Schwarm nennen/ kan ich auff dieses mal nicht mehr darzu thun oder sagen/denn das ich mit meinem lieben Gott spreche/ Der **HERR** schelte dich du Satan / Ja / der Herr schelte dich/ der Jerusalem erwehlet hat/wie im Zacharia am 3. Cap. geschrieben stehet. Ja derselbige schelte vnd stehre auch diese meine vnuerschempre/ Gottes vnd aller Ehrvergessene Lestherer vnd Leimund Diebe.

Der Fiffte Irthumb.

Das Christi Leib am Creuze für vns zu
brochen sey/ Ist zu finden/

h. 2. a.

WERket abermals lieben Christen ein schandlich vnd grewlich Crimen falsch / Ich gebrauche nicht einmal/ sondern zum offtern die Wort Pauli/ die er setzt in der Wiederholung der Historia vnd der Lynsetzung Christi in der 1. an die Cor. am 11. Cap. Das

Wolfgangi Perifiers.

Das ist mein Leib der für euch gebrochen wird/zc. So Christi
machen sie mir daraus zerbrochen/ vnd beschuldigen Leib für
mich desfalls eines Irthumbes/ vnd sehen vielleicht auff vns ges
die Worte des Euangelisten Johannis die er aus dem brochē.
12. Exodi/ vnd 9. Num. allegiret/ Ir sole im kein Bein
zerbrechen. Getrewer Gott/ was Frevels vnd Hochs
muts ist doch aber das/ Solt man doch vnter den Türs
cken vnd Heiden solche schreckliche Falschheit nicht find
den/ vnd solten sich denn ewer Prediger eins der male in
ir Herz/ Blut/ Lung vnd Leber nicht schemen/ vnd im
wenigsten auff die Politische vnd Bürgerliche Erbare
keit geuencken/ da sie doch sonst so gar für heilige vnd
vnuerfliche Leute wöllen gehalten sein. Ja das noch
schrecklicher ist/ sie vergreiffen sich nicht alleine wider
den Auserwehltten Apostel Paulum/ sondern auch wie
der den H. Geist selbs/ der durch das Gnadreiche Rüste
zeug diese Wort dictirer hat. O was thete es der wegen
von nöten/ sich in der Zeit der Gnaden zubekeren/ vnd
Gott solche schwere Sünde abzubitten. Sed furdis nar
ratur fabula, Vnd so gehets/ Wenn Gott einen versto
cken vnd verblenden wil/ vnd das er sich bedäncken las
se/ es sey alles recht vnd wolgethan/ was zum höchsten
wider Gottes Wort vnd Gebott von jm gethan ist/
wie dem auch Christus in seinem Euangelio darvon
spricht vnd zeuget/ Vnd es wird geschehen/ das/ Wer
euch tödtet/ wird meinen er thu Gott einen Dienst das
ran etc. Ich meine/ meine Widersacher haben sich vber
meiner Enturlaubung ja genug gekuzelt vnd gefrolo
cket/ vnd inen zu besonderem Gottesdienst gezogen vnd
gerechent/ das sie es mit irer Feindseligkeit vnd Vers
folgung/ ja mit iren falschen vnd vnzimlichen Practis
cken so weit befördert vnd foregesetzt/ das ich inen/ vns
erhörter vnd vnerkanter Sache/ habe müssen reumen/
Es heisset aber/ Vg qui pradaris, quoniam spoliaberis, &c. Schwes
Das re Treus

Apologia D.

wonngen Gottes wider die Unruhigen Gräber! Das ist/ Wehe dir du Verstöret/ denn du solt widerumb verstöret werden/ wenn du das Verstören volendet hast/ so wirstu auch verstöret werden/ Esa. 33. Item/ Per quæ quis peccat, per eadem & punitur, Das ist/ Auff gleiche Sünde gehören gleiche Straffen/ Sapient. II. Vnd die Weleweisen Poeten vnd Philosophi haben im gleichen ernstiglich vnd trewlich vermanet vnd gedrewet. Als insonderheit OVIDIUS:

Ah miser, & si quis primo perinuria cœlat,
Sera tamen tacitis pœna venit pedibus.

Ach wie elende Leute findes/ die ire Bosheit vnd Un gerechtigkeit eine Zeitlang verbergen vnd beschönen/ so doch die Straffe zu lezst nicht aussen bleibe/ sondern geschwinde vnd gar behende hinter in her ist/ vnd sie plözlich vberleilet. Oder wie man sonst in gemeinens Sprichwort zusagen pflaget/ Gott borget wol einem die Zeche eine Zeitlang/ aber er nimpt sie gleichwol zu lezste vnd gar redlich bezalet/ Das ist/ verschonet zu lezste mit der Straffe nicht. Derhalben denn auch der hoch berümpfte Scribent Valerius Maximus in seinem I. Buch am 2. Cap. spricht/ Lento quidem gradu ad vindictam sui diuina procedit ira, tarditatem; supplicij grauitate compensat. Das ist/ Gott ist wol langmütig vnd es let nicht so bald zu straffen/ sondern gibt Zeit vnd Frist zur Besserung/ wenn man sich aber nicht bessern wil/ so kompt er endlich mit der Straffe/ vnd straffet desto herter/ vnd erstattet seine Langsamkeit mit der Hertigkeit vnd Scherpffe. Aber wol denen/ die die Buße so lange nicht sparen/ sondern dem schweren Zorn Gottes zu vor kommen/ vnd sich mit Gott vnd seinem Nehesten/ den sie so schwerlich verlezet haben/ versönnen.

Der Zwölffte Irthumb.

In

Wolfgangi Peristerij.

In Adiphoris oder Freyen Mitteldingen nö-
tige Gebott vnd Verboett/ vom D. Per-
istero gemacht.

Dieser vermeynte Irthumb gehöret zu dem
Achten vnd Neundten / wie auch oben vnd bey
denselbigen beyden gedacht / vnd ist meiner Wis-
bersacher Meynung / das man wol die wesentlichen
Wort Christi / Nemet/esset/trincket/ &c. bey der Admi-
nistration oder Verreychung des hochwürdigen Sacra-
ments könne oder möge widerholen / vnd das solchs ein
Adiaphoron oder Mittelthing sey / nemlich / das man zu
allerzeit seines gefallens thun oder lassen könnte / nach
Gelegenheit der Sachen. Diweil ich aber ein nötig Widers-
Ding daraus mache / so sol vnd mus ich derenthalb ei- holung
nen öffentlichen vnd verdamlichen Irthumb vnd Er- der wort
gernus daran begangen haben / darumb man mich bil- Christi
lich vertreiben vnd in das Elend jagen must. Ach der ist kein
grossen Gottseligkeit / vnd des vberaus Christlichen Mittels
Kyuers. ding.

Nach dem ich aber auch oben zugesagt vnd verspro-
chen / das ich allhie vnd an diesem Ort einen weitleuff-
tigern vnd Gründlichen Bericht darvon thun / vnd al-
le fromme Christliche Herzen zu rechte bringen vnd zu
Friede stellen wolt / so mus ich solcher meiner Zusage
auch nachkommen / wie ich es denn auch / mit Göttlicher
Hilffe vnd Beystand / thun vnd ausfüren wil.

Tu hab ich aber in meinem Buch / welches sie so vñels
selctiglich anfeinden vnd anfechten / im Anfang fünff /
darnach aber vnd in der Dritten Edition Siebenzehen
Vrsachen angezeiget / Warumb man diese Wort Chris-
ti / Nim hin vnd isse / Das ist Christi Leib / &c. Nim hin
vnd trinck / Das ist Christi Blut / &c. in der Administra-
tion vnd vnter dem Verreichen widerholen / vnd einem
jeden Communicanten fürsprechen sol / allhie aber vnd

Apologia D.

In dieser Verantwortung wil ich derselbigen Sechszehen kürzlich anzeigen vnd widerholen/auff das jr den rechten Grund der Wahrheit haben vnd behalten möget/denn was die Sechszehende belanget/ist dieselbige an dem Ort eben die Proposition/ darvon wir allhie handeln/ Nemlich/ das die Wiederholunge dem Wort Christi/ in vnd vnter der Administration/ kein Aoiar phoron oder Mireel/ sondern ein gar notwendig Ding sey/sein vnd bleiben sol vnd mus.

Sechzehen Ursachen/ Warumb Christi

Wort vnter dem Austheilen widerholet
sollen vnd müssen werden.

Ursach. **Die Erste** Ursach sol sein/ die Eynsetzung/ der Befehl vnd das Exempel Christi/ der da zu seinen Jüngern sprach/ da er das Brod brach/ vnd vnter sie ausspendet oder austheilet / Nemet hin vnd esset. Das ist mein Leib. &c. Item/ da er den Wein ausschendet/ oder den Kelch verreichet/ Nemet hin vnd trincket/ Das ist mein Blut/ &c. Denn das Christus der Herr solche Wort vnter dem Austheilen vnd Verreysen zu seinen Jüngern gesprochen habe / vnd vnter dem Sprechen derselbigen / Brod vnd Wein / vnd darim vnd vnter seinen Leib vnd Blut ausgetheilet / das zeigen vnter dē vns ja die Euangelisten vnd S. Paulus klerlich an / So austhey stehet je auch der Befehl Christi auerrücklich da / (Das lengethut.) Nemlich / Thut alles dabey was ich gethan / sprachē. vnd euch nachzuehnen befohlen habe. Auch so bezunget vnd bekrefftiget es ja der Herr Lutherus gleicher massen/ das Christus solche seine Wort vnter dem Austheilen zu seinen Jüngern gesprochen / vnd durch dieselbigen das Brod vnd den Wein inen zu seinem Leibe vnd Blute verreichet vnd appliciret habe / wie denn seine Wort zu finden sind im 4. Jenischen Tomo / Anno 57.

Wolffgangi Peristerj.

geeruckt/ fol. 354. da er wider D. Carlstadt also schreibet/ Vnd spricht/ Warumb habt jr nicht Achtung gegeben/ auff das Wörclein des Euangelisten/ dardurch er klerlich anzeiget/ das vnter dem Sprechen/ das Brod gegeben sey/ vnd setzet hinzu/ was er gesprochen habe/ Nämlich/ Nemet/ esset/ das ist mein Leib. Daraus klar ist/ das das gegeben des Brods zugleich vnter oder mit dem Sprechen geschehen sey/ das ist/ als die Wort Christi/ Das ist mein Leib/ gelautet vñ ausgesprochen sind worden.

Die Ander Ursach/ vmb der Application willen/ Sintemal es die hohe Nothurfft erfordert/ ja Christi Will vnd Befehl ist/ das die heiligen Sacramenten zu allerzeit den Menschen durch das Wort/ (Sintemal sie one Wort nicht eyngesetzt sind) appliciret vnd zugeeignet werden/ auff das also ein jeder für sich erinnert werde vnd wisse/ was er empfahet/ esse vnd trincke auffserhalb.

Die Driete Ursach/ dieweil auffserhalb der befohlenen Application kein Sacrament genzlich sein/ vnd ja so wenig dieselbige one das Wort geschehen kan/ wie wie wir das insonderheit an der Tauffe zu mercken/ vnd vns in diesem andern Sacrament darnach auch vnd ebenso wol vnd in allewege zurichten haben. Darvonnachmals in der Fiffften Ursach mehr vnd weitläufftiger sol gedacht vnd erklaret werden.

Die Vierdee Ursach/ Dieweil die Erste vnd gemeine Historische Erzehlung oder Singung der Wort Christi keine rechte Applicatio ist/ sondern alleine durch die Formalia vnd Substantialia verba/ eigentliche vnd wesentliche Wort Christi/ so nachmals vnter dem Ausscheyden wderholet werdē/ Das ist der Leib/ Das ist das Blut Christi/ &c. Solcher/ nemlich der ware wesentliche Leib vnd das ware wesentliche Blut Christi vnter dem Brod vnd Wein/ allen Communicirenden Christi-

2.
Ursach.
Applicatio.

3.
Ursach.
A natura
Sacramentorum.

4.
Ursach.
Generalis
pronunciatio
verborum
non
applicatio.

Apologia D.

sten / appliciret / zugetheilet vnd zugeeignet werden /
 Vnd das ichs noch deutlicher erklere vnd widerhole / so
 sage ich noch einmal vñ zum Oberflus also / Wenn dies
 se Wort der Eynsetzung / Nim hin vnd isse / Das ist der
 ware Leib Jesu Christi / für dich gegeben / Nim hin vnd
 trincke / das ist das Blut Jesu Christi / für deine Sünde
 vergossen / Repetiret vnd widerholet / vnd die Elemen-
 ten durch dieselbigen den Communicanten appliciret
 werden / denn wird auch allererst Brod vnd Wein Chri-
 sti Leib vnd Blut / vnd nicht ehe. Vnd diese Meinung
 bringet die Art der Sacramenten notwendig vnd eis-
 genlich mit sich / welche one die eusserliche Application
 keine Sacramenta sind / noch sein können.

5. Die fünffte Ursach / Dieweil die Erste vnd gemeine
 Pronun- Wortsingung / so durch den Diener geschicht / keine Ma-
 cantilla- gicam vim an vnd in sich hat / das Sacrament zu ma-
 cio verbo chen / oder dieweil nicht die Wortsingung des Altardie-
 rum non ners / sondern alleine die ganze Eynsetzung Christi das
 Sacrament machet.

Die Sechste / Dieweil das Wort vnd Element alleis
 vim Ma- ne vnd aufferhalb dem Gebrauch kein Sacrament des
 gicam. waren Leibes vnd Blutes Christi machen / Oder / dies
 6. weil nicht also bald / in Continenti / im Tu vnd im Hut /
 Verbū & nach den gesprochenen Worten / Brod vnd Wein Chri-
 Elemen sti Leib vnd Blut werden / sondern der Gebrauch des
 rum sola effens vnd trinckens / als das fürnemste Theil vnd der
 non fa- rechte scopus oder die einige Endschaft des Sacra-
 tiunt Sa- ments genzlich darzu gehöre.

Die Siebende / Dieweil Drey wesentlichen Stücke
 des Sacramēts sind / so zum volkömlichem Wesen des
 7. selbigen gehören / vnd die von einander nimer getren-
 Tres par- net noch gescheiden sein sollen / Nemlich das Wort /
 res sub- das Element vnd die eyngesetzte vnd befohlene Appli-
 stāiales- catio. Dieselbigen aber am gewiffesten zusammen nicht
 Sacramē- sein
 th.

Wolffgangi Petlers.

sein können / denn als denn / wenn die Applicatio vnd Verreichung des Sacraments geschicht durch die wesentlichen Wort Christi / Nim hin / isse vnd trinck / &c. Derwegen folget je notwendig / das solche Wort in allewege repetiret vnd widerholet sollen vnd müssen werden.

Die Achte / Dieweil nach der Ersten vñ allgemeinen Historischen Wort Erzehlung allerley Casus vorkalen können / dardurch die Communion oder Applicatio / Verreichung vnd Empfahung verhindert möcht werden / Vnd aber auch ein grosser Unterscheid ist zwischen den Speciebus oder den Elementen / die man durch das Wort appliciret / verreichet / empfenget / isset vnd trincket / vnd zwischen denen die man nicht appliciret / nicht verreichet oder empfenget / nicht isset noch trincket / sondern da vberbleiben oder vngenossen sind vnd bleiben. Denn (wie auch oben in Verantwortung des Ersten vermeinten Irthumbes gesagt) die verreichet / empfangen / gegessen vnd getruncken werden / die sind warhafftiglich der Leib vnd das Blut Christi / die aber nicht verreichet noch empfangen / noch gegessen vnd getruncken werden / sondern vnverreichet vnd vngenossen sein vnd bleiben / vor oder nach / vnd nach oder vor / dieselbigen sind in keinem Wege Christi Leib vñ Blut. Welches denn auch keiner vnter meinen Widersachern nicht leugnen noch verneinen kan.

Die Neundte / Dieweil alleine im Austheylen oder verreichen vnd empfangen / durch die Eynsetzung vnd kreffteigen Wort Christi / so der Diener an statt desselbigen widerholet / Brod vnd Wein in Christi Leib vnd Blut nicht transsubstantijret oder verwandelt / (wie die Papisten schendlich liegen /) sondern alleine solche irdische Dinge mit den Himlischen / vnd herwiderumb die Himlischen mit den Irdischen Sacramentlicher

8.
Propriet
varios
Casus.

Unters
scheid
zwischen
den ap
plicirte
Element
ten vnd
den vn
applicir
ten.

9.
In appli
catione
fit vnio
Sacramē
talis.

Apologia D.

welche vereinbaret werden. Vnd aber solche Vereinhabung ausserhalb dem Gebrauch des verreichens oder applicirens / empfabens / essens vnd trinckens in Kanens Wege nicht geschicht.

10.
Panis fra-
gio & po-
culi di-
stributio
significat
totam
actionē.

Die Zehende / Die weil Brodbrechen vnd Kelch segnen/bey dem Apostel Paulo/ 1. Corin. 10. eigentlich die ganze vnd unzertrenliche Action / vnd insonderheit das verreichen vnd auszetheilen oder appliciren empfangen vnd genieffen des Brods vnd Weins / oder Leibes vnd Blutes Jesu Christi bedeutet. Der gesegnete Kelch welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft// Das ist/ die Ausheilung / Application vnd Samptgenieffung/des Blutes Christi/ vnd das Brod das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft/ Application vnd samptgenieffung des Leibes Christi.

11.
Propter
Analogiam Sa-
cramen-
torum.

Die Zilffte / Die weil zwischen den beyden Sacramenten/ Nemlich / der Tauffe vnd des Abendmals des H&Kren / eine vberaus grosse Gleichheit ist/ was belanget die Drey wesentlichen stücken vnd die Application. Tu ist es aber gewis/ das keine Tauffe ohne die Application des Wassers / so durch das Wort/ Ich tauffe dich/ &c. geschicht/ vnd dem Menschen zugetheilet vnd zugeeignet wird / nicht sein noch gehalten kan werden. Derwegen so erfordert die Sacramentliche Art vnd Eigenschafft/ das auch im Abendmal des H&Kren im gleichen vnd keiner andern Gestalt gehalten werde vnd geschehe.

12.
Propter
certitudinē &
consolationem
mysteriorum.

Die Zwölffte/ Damit diese grosse Geheimnussen vns desto gewisser seien / vnd wir in vnsern Herzen desto grössern Trost empfangen vnd haben mögen / vnd das ein jeder für sich selbst erinnert werde / was für hohe vnd thewere Schetze vnd Güterer daselbs vnd in derselbigen Lynsetzung empfabt/ ja vergewissert werde / das solche Gaben im zugehören vnd zu eigen appliciret vnd

Wolffgangi Peristers.

vnd gegeben werden / vnd das er nicht schlecht Brod vnd Wein / sondern den waren Leib vñ das ware Blut Jesu Christi empfanget / esse vnd trincke. Vnd also das mit vnd dadurch theilhaftig werde sampt allen auß erwählten Christen aller Himelischen ewigen vnd Kreuzdenreichen Scherzen vñ Güter. Item / das er ein Glied mas sey / des allerheiligsten Leibes Jesu Christi / vnd kürzlich begriffen / das also in einem jeden für sich je mehr vnd mehr erwecket vnd vermehret werde der ware Trost / Glaube vnd Zuversicht / Hoffnung / Seligkeit vnd ewiges Leben.

Die Dreyzehende Ursach / Dieweil wir sollen getreue Haushalter sein vber die Geheymnussen Christi / vnd nichts mutwilliger oder fürsegllicher weise nachlassen / was Christus gethan vnd vns nachzuthun befohlen hat / vnd ja so wenig als wir etwas darzu thun sollen / das vns nicht befohlen ist. Nun spricht aber Christus / (Das thut /) Das ist / Halcet mein Abendmal nach meiner Lynszung / Wort vnd Befehl / vnd verendert mir nichts darin / nempt nichts darvon / vnd thut auch nichts darzu / damit vnd dadurch denn die Wiederholunge der Wort sonder allen Zweifel auch befohlen wird / Sincemal doch der Herr Christus vnter dem Austheilen sich derselbigen gebraucher hat. Wie den auch oben in der Ersten Ursache gemeldet / vnd aus dem Herrn Luthero bezeuget vnd bewiesen ist worden.

Zum Vierzehenden / müssen wir auch diese Ursach vnd dieses Argument nicht versäumen noch vbergehen / besonders aber dieweil meine Widersacher vorgeben / das solche Repetitio verborum, ein Res Adia phora, Das ist / ein Mittelding sey / das man entweder thun oder lassen möcht / nach gelegenheit der Sachen. Darwider wil ich aber nu also argumentiren vnd schließen / das die Adia phora oder Mitteldinge eines theils zu des

13.
Debe-
mus esse
fideles
ministri
ac dispē-
fatores
mysterio-
rum Dei.

14.
Repeti-
tio ver-
borum
non est
res Adia
phora
indiffe-
rens.

fen

Apologia D.

Argumē
tum vali
dum.

fenbiren vnd zuwerfechten/nichts anders sey/ denn eine
Nowendigkeit daraus machen/ Solten aber nu die
vnachtsamen vnd nachlessigen Altars diener recht ha
ben/ das sie die Wort nicht widerholen / sondern noch
dazu zuerstreiten sich vnter stehen/ das man sie nicht wi
derholen möge noch sol / Ey so würde daraus folgen/
das man sie in allen Kirchen durchaus nicht widerhos
len solt noch must / vñ das sie die jenigen Kirchen straf
feten/da sie widerholet werden/ des vñ keines andern.
Entweder man sol vnd mus sie widerholen vnd in kei
nem Wege nicht vnterlassen / oder man sol vnd mus sie
vnterlassen vnd in keinem Wege widerholen.

Nu hab ich aber zu meinem Theil mit so viel statlis
chen vnd vnwidersprechlichen gezeugnissen/ Bewe
rungen vñ Schlusreden bezeuget vnd ausgefüret/ das
sie sollen vñ müssen widerholet/ vnd keines weges nicht
vnterwegen gelassen werden. So kommen sie/ nemlich
vnserer Widersacher nu auch her / vnd beweisen nur mit
einem einigen rechtmessigen Argument/ das man sie
wol hinden lassen vnd nicht widerholen möge/ so wöls
ten wir jnen als denn eingewonnen Spiel geben / vnd
vnserer Wiederholung ja so wol als sie vnterwegen las
sen/ vnd ja so wol den Mund zuhalten vnd still schweis
gen als sie thun.

15.
Ab exem
plo ple
rarumq;
Ecclesia
rum.

Die Fünffzehende Ursach/ Sintemal die fürnemsten
Lutherischen Kirchen / vnd der meiste hauff derselbis
gen / so nur recht reformiret sind/ solche Wort nicht als
leine widerholen / sondern auch gantzlich zu widerholen
in jren Agenden oder Kirchenordnungen befehlen.
Wenn aber billich vnd recht/ das die andern wenigen/
darin solche Wiederholung bis anhero nicht vbllich ge
wesen/ sich den andern durchaus recht reformirten Kir
chen gleichförmig vnd gleichmessig verhalten/ so wil es
je vnd in allwege folgen vnd von nöten sein / das man
diesen

Wolffgangi Peristors.

Diesen noch vbrigen mangel/nach dem Exempel der andern Gleichfals auch reformire/ abschaffe vnd bessere/wie denn auch der 3. Apostel die Corinther in der 1. am 14. Cap. vermanet vnd spricht/Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen vnter euch.

Der wls

Es nimpt vnd gibe mich aber nicht wenig Wunder/was vnd ist gewislich seltsam / wie doch nur ewere Prediger zu dieser Leichtfertigkeit komen mögen/ das sie solchen heilsamen vnd in Gottes Wort gegründten Artikel meiner Lere/so vnbedacht sam vnd so vnuerschempt an sechten vnd widersprechen thüren/ da sie doch selbs in allen jren Kirchen (wie denn auch oben in der Verant wortung meines vermeinten Neundten Irthums gemeldet ist worde) offgedachte Wort Christi vnter der Administration des Sacraments widerholen/ vnd mei

nes Wissens nimmermehr vnterwegen lassen/ Ja die Melchburgische Visitationordnung oder Instruction solches klerlich vermag vnd mit sich bringet/ Nemlich das man die Kirchspielen fragen sol/ ob auch jr Pastor die Wort Christi einem jeglichen Communicanten insonderheit widerhole/ vnd das Sacrament dardurch applicire. Kan vnd mag derhalben daraus nicht anders geschurtheilet vnd geschlossen werden/ denn das sie wider sich selbs streiten/ vnd jr eigen Gewissen beschweren/ vnd derwegen gar vnbeständige/das ich/des Amptes zu verschonen/ nicht sage/leichtfertige Gesellen müssen sein/ die da ein Ding zu gleich billichen vnd auch lestern können. Ich glaube für war das jnen die Wiederholunge in die Lenge zu schwer wird/ vnd das sie sich gerne wolten gute faule Tage zu letzte machen/ wie jene faule vnd stumme Hunde/ darvon im Esaia Cap. 56. geschrieben stehet. Vnd das mögen mir wol rechte vnd Teuffelische Adiaphoristen vnd falsche Christen sein/ die lische As

in einer Sachen / Ja vñ Wein zu sprechen sich nicht ent diaphos

B

setzen isten.

Apologia D.

sigen noch schemen. Das für denen hütet euch/ jr aller
 liebsten nicht anders denn gleich wie für einer giftigen
 vnd schädlichen Pestilenz vnd Seuche/ vnd noch so viel
 desto mehr/ dieweil sie nicht alleine der Leib/ sondern
 auch die Seele auch nicht alleine in diesem einem/ son-
 dern auch in vielen andern stücken/ wie durch dieses
 ganze Buch gnugsam vnd starklich erwiesen vnd ausge-
 führt/ zu zerziffen vnd zu tödten in alle Ewigkeit sich
 vntersuchen.

16.
 Repeti-
 tio & Ap-
 plicatio
 verborū
 à primiti-
 ua Eccle-
 sia acce-
 pta.

Zum Sechszehenden/ Ist gar kein Zweifel das diese
 Gewonheit/ nicht alleine seit der restaurierten waren
 Religion/ sondern auch von der Apostel Zeit her/ auff
 unsere Kirchen komen vnd geerbet si y/ Sincemal sie
 auch im Babstthumb vnter der gewilichen Profana-
 tion des h. Sacraments durch Gottes wurterbarli-
 chen Rhat/ wie nicht zu zweifeln/ erhalten ist worden.

Das sind (geliebten im h. E. K. n.) die fürnemste vnd
 hochwichtigsten Ursachen/ die vns bewegen sollen/
 das wir die Worte der Application in keine Wege versen-
 men oder nachlassen solen. so lieb vnd werth/ als vns
 auch Christus mit seinem Sacrament ist. Vnd können
 demnach ewer Lieb vnd Andacht daraus erkennen/ ris-
 chren vnd vrtheilen/ wie recht vnd wol ewere Prediger
 daran thun/ das sie aus der Exssetzung/ Wort/ Wils-
 len vnd Befehl Christi ein frey Mittel Ding machen/
 so doch kein Sacrament one Wort kan appliciret wer-
 den/ vnd die Erste Worterzehlung oder Singung kei-
 nes Weges nicht die Applicatio/ sondern nur Historica
 narratio ist/ wie solches oben gnugsam erkleret. Ich wil
 demnach auch gerne sehē/ wie sie solchs für der heiligen
 vnd werthen Christenheit/ vnd viel mehr für Gott vnd
 dem strengen RicheSchnur Jesu Christi werden verant-
 worten mögen/ Vnd darfür las ich sie trauwen sorgen.
 So viel Verichtes habt jr aber nach der lenge darvon ge-
 hört/

Appli-
 cation
 des Sa-
 cramen-
 tes ist
 kein mit-
 tel ding.

Wolffgangi Peristors.

höret/das jr derwege solcher Verordnung Christi auch
in keinem Wege verkürzen oder dieselbige vnterschla-
gen lassen werdet/ Sintemal sich ansehen lesset/ als ge-
hen ewer Prediger damit vmb/ das sie der Mühe vnd
Arbeit gerne wolten geübriget vnd verhaben sein/ vnd
irem Munde gute Ruhe schaffen. Hoffe demnach auch/
das alle frome Christen/ mit dieser meiner zugesagten
vnd ausgeführten Bewehrung oder Darlegung wer-
den zu frieden sein vnd bleiben/ vnd darüber steiff vnd
fest halten.

Der Drenzehende Irthumb.

Indistincta hypotheses, Das ist/ verworrene Res-
den/ Ist zu finden/ D. 3. b. 4. a.

Ich bezeuge daselbs vnd vberweise meine Wo-
dersacher/das sie/ belangend diesen streitigen Ar-
tikel/ in der That vnd Warheit Papisten Geo-
nossen vnd Gefellen seien. Sintemal sie sich mit eitel
Papistischen Argumenten/ Mirakeln vnd Exempeln
wider vns behelffen/ vnd so offtegedachte ire Propositi-
on vnd Meynung/ Nemlich/ das bald nach der Conse-
cration oder nach dem Segen/ vñ noch ausserhalb dem
Gebrauch/ Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut wer-
den/ Insonderheit mit dem Mirakel/ so zu Sternberg
allhie im Lande/ Anno 1492. im Monat October ges-
schehen ist/ vnd sich zugetragen hat mit der Consecrirs-
ten Hostia/ welche die Jüden von einem Messpaffen/
mit Namen Er Peter Dene/ zuwege gebracht/ vnd mit
Pfrimen oder Messern zustochen hatten/ vñ das sie sol
geblutet haben. Daraus denn insonderheit Job: Bea-
tus/ nicht anders denn wie ein schendlicher Papist ges-
folgert hat/ das müsse Christi Leib gewesen sein/ vnd
derwegen auch ferner vnd im gleichen folgen solle/ das

Historia zu
Sternberg ges-
schehen.

Apologia D.

Brod vnd Wein bald nach der Consecration oder Seggen Christi Leib vnd Blut werde. Das aber dem nicht so sey/ vnd daraus keines Weges folge/ beweise vnd bewehre ich daselbs in meinem Buch mit statlichen vnd vnwidersprechlichen Argumenten vnd Erweisungen: Zeige auch rechtmessige Ursachen an/ warumb GOTT solches Mirackel verhenget habe/ vnd das es geschehen sey/ so wol Verstockung der heillosen Papisten/ als auch zur Straffe den verblentten vnd verstockten Juden/ welche besondere vnd schreckliche Feindschafft wider den Herrn Christum tragen/ wie sie denn auch jr verdienet Lohn empfangen vnd mit dem Feuer gestraffet sind worden.

Ursachē
warüb
Gott sol
che wun
derbare
Zeichen
vnd Mi
rachel im
babsthū
verhen
get.

Vnd eben das ist es lieben Christen/ wie ich aus den verzeichneten Blettern vnd allerhand vmbstenden abnehmen vnd vermercken kan/ das meine Widersacher In-distinctas hypothesen, verworrene Reden/ nennen/ Nemlich/ das ich sie den schendlichen vnd Abgöttischen Papisten gleich halte vnd mit denselbigen verwirre. Wie kan ichs aber anders machen/ Sincemal das gemeine Sprichwort sagt/ Qualis est persona, tale detur ei perizonia. Vnd Gott zu dem Bruder Mörder Cain spricht/ Bistu From/ so bistu angenehme/ 2c. Gen. 4. Wollen sie keine Papisten oder derselbigen Genossen vnd Gesellen sein/ Ey/ so stehen sie von jnen ab/ vnd gesellen sich zu den warhaffteigen Confessoren/ der einigen vnd vnerschelteten der Augspurgischen Confession verwanten Kirchen/ wie denn geschrieben steht. Wie lange hinaussetz jr auff beyden Seiten? Ist der Herr Gott/ so wandelt jm nach/ Ist es aber Baal/ so wandelt jm nach/ 3. Reg. 18.

Das sind nu geliebten im HERN/ meine fürnemste Irthume/ darwider meine Widersacher vnd ewere Prädiger/ ein gros/ lang/ dick vnd breit Comment geschriben

Wolffgang Peristers.

ben haben/ vnd die allhie in der oben gesetzten Verzeich-
nus sumirtet/ vnd gleich wie in einer Tafel/ für die Au-
gen gestellet sind worden. Mich wundert aber gar sehr/
das sie derselbigen in gemeltem irem grossen vngehewo-
rem Comment vnd Lügenbuch nicht mehr sollen ges-
macht vnd auffgesetzt haben/ Sintemal sie doch beson-
dere Lust vnd Freude daran haben vnd tragen / das sie
mich mit vielen Irthumen behengen vnd bellicken mö-
chten.

Ich kan vnd mag aber ewer Liebe vnd Andacht
nicht verhalten / das sie sunsten vnd vber das auch/
mich noch etlicher vnd anderer mehr Irthume beschül-
diget/ vnd derselbigen wegen gar hart zu Rede gesetzt
haben/ welche ich auch vnter die Banck zu stecken gar
nicht gedencke / sondern bey dem Haar daher ziehen
mus/ damit sie ja in der That vnd Wahrheit sehen/ spü-
ren/ mercken vnd greiffen mögen/ das ich an iran schon-
lichen vnd Vnchristlichen Lügen keine Abschw trage/
vnd mich solcher meiner / oder das ich recht sage / mir
felschlich angetichten Irthumb ganz vnd gar nicht
scheme. Vnd ob ich sie wol in der Dritten Edition meis-
nes Buchs mit eyngezogen vnd refutiret / so kan vnd
mag ichs doch nicht vnterlassen / sondern mus sie noch
einmal vnd zum Oberflus allhie widerholen/ vnd euch
zuerkennen geben / ire besondere Klugheit vnd Geschick-
ligkeit dabey desto viel mehr zu mercken vñ gros zu ach-
ten / oder wie sie gerne wolten anzubeten.

Der Bierzehende vermeinte Irthumb.

POSTRIDIE Circumcisionis dieses gegenwertigen
75. Jars / haben sie einen schebichtren vnd lesterli-
chen Brieff an mich geschrieben / darin sie mich vnt-
ter andern / diesen Irthumb auch straffen / das ich in
B 3

Apologia D.

meinem Buch setze / schreibe vnd lere / das eines rechten vnd waren Sacraments Drey wesentlichen Stücke seien / die auch nu vnd zu keinen Zeiten von einander können noch sollen getrennet werden / Nämlich / das Element / das Wort vnd der befohlene Gebrauch des verreichens / empfahens / essens vñ trinckens / vnd das dervn wegen das verreichen / empfahen / essen vnd trincken / in allwege sey das Dritte wesentliche Stücke / so zum vollkommenem Wesen / des heiligen Sacraments gehört / Item / das außserhalb demselbigen Gebrauch kein Sacrament sein könne / 2c. Darvon ich denn auch in dieser Apologia oben im Ersten Stück oder Punct et was gehandelt vnd gelernet habe.

**Derwismari-
sche Pre-
diger
Wort.** Wider diesen Punct / Lere vnd Meynung schreiben sie nu an mich also. *Sumptionem diuinitus mandatam, quod opus nostrum est, facis tertiam partem essentialé Sacramenti, contra verbum Dei, & eruditam Lutheri expositionem in magna & parua Catechési, & alijs in locis.* Das ist so viel gesagt / die Empfangung vnd Triessung (verstehe des heiligen Sacraments) die Gott befohlen hat / vnd vnser Werck ist (mercket das lieben Christen wol / das sie sagen / vnd vnser Werck ist /) machstu zum Dritten wesentlichen Stück oder Theil des Sacraments / wider Gottes Wort vnd des H. Ern Lutheri klaren vnd gelehrige Auslegunge / im grossen vñ kleinen Catechismo vnd in andern Örttern. Das sind geliebten im Herrn ihre Wort / welche wir demnach auch ein wenig besehen / examiniren vnd mit Grund der Warheit widerlegen müssen.

**Contra-
ria hypo-
theses
wilmars-
ministro-
rum.** Mercket aber (lieben Christen) für das Erste / wie gar fein das sie mit inen selbs der Sachen eins sind / oder vbereyn stimmen / Sie nennen es zum Ersten / die vom Christo befohlene Empfangung oder Triessung / vnd darnach so nennen sie es auch / vnser Werck / Sind
das

Wolffgangi Perffers.

das nu nicht zwo widerwertigen Reden: **G O T**,
T E S befohlen Werck / vnd vnser Werck sein. Vnd
ist es Gottes befohlen Werck / so kan es ja eigentlich
vnser Werck nicht sein noch heissen / denn nicht wir / son
dern Christus selbs dasselbige eyngesetzt vnd verorde
net / vnd vns zuthun befohlen hat / vnd thun wir nicht
mehr darzu / denn das wir im vnsern Dienst (was bea
langer den Minister) vnd vnsern Mund / (was belans
get den Communicanten) zu vnserm besten verleis
hen.

Zum Andern / so sprechen sie / das der von Chri
sto befohlene Gebrauche vnd Application / des Vera
reichens / empfangens / essens vnd trinckens / das Dritte
wesentliche stücke nicht sey / vnd das ich desfalls irre /
beruffen sich auch auff **G O T**tes Wort vnd des Herrn
Lutheri helle vnd klare Schrifften / allegiren aber dero
selbigen keine / haben auch derselbigen keine.

Nu wil ich aber das Widerspiel beweisen / vnd sie
auff dieses mal nur alleine aus des Herrn Lutheri Sch
rifften / welche auff Gottes Wort / Nemlich der Eyn
setzung Christi gantzlich gegründet sind / eines andern
vberweisen / vnd ir falsch vnd nichtig Fürgeben / zu
schande machen.

Des Herrn Lutheri Wort / die ich auch in meinem **Lutheri**
Buch führe / vnd wie sie zu finden sind / im Sechsten Jes
nischen Tomo / gedruckt Anno 57. Fol. 296. fac. 2. lau
ten also. Die Taufftheilen wir in Drey vnterschiedli
che Stücke / welche sind / Wasser / Wort vñ Gottes Be
fehl oder Ordnung. Also / das man nicht alleine das
Wasser ansehe / wie ander Wasser / sondern auch das
Wort / das da heisset Gottes Wort / bey oder mit dem
Wasser / vnd zum Dritten **G O T**tes Willen vnd Ge
walt oder seinen Befehl vnd Eynsetzunge. Das sind die
stücke (spricht er ferner) so zu dem vollkommenem
Wesen /

**Bezeug
nussen /
das drey
wesent
liche stük
ke des
Sacras
ments.**

Wesen / vnd zur R^EC^HT^En Definition der Tauffe ge-
hören / vnd sollen bey vnd mit einander angesehen / vnd
nicht von einander getrennet noch gescheiden werden /
als die zugleich vnd mit einader eine rechte Tauffe ma-
chen / etc.

Was nu Lutherus allhie von der Tauffe schreibet /
das sol vnd mus im gleichen vnd in allewege von dem
Abendmal des H^ER^RE^N auch verstanden werden.
Denn in diesem Fall / vnd was die Drey stücke der Sac-
ramenten betriffe / ist eine besondere Gleichheit dersel-
bigen / doch nach eines jeden Eigenschafft vnd Geles-
genheit.

Analo-
gia Sacra-
mento-
rum,

Wöllen das ferner mit seinen eigenen Worten dar-
thun / beweisen vnd war machen / vnd weil er vnter an-
dern spricht / das zum vollkommenem Wesen vnd zur rechts-
ten Definition der Tauffe / Drey vnterschiedliche stücke
gehören / Nemlich das Element / das Wort vnd der Be-
fehl / etc. So wil ich fürs Erst / seine Definition des heil-
igen Abendmals allhie setzen vnd widerholen / daraus
klar vnd offenbar werden sol / das Lutherus zu meiner
vnd nicht zu meiner Widersacher seiten stehe.

Defini-
tio Lu-
theri.

Das Sacrament des Altars (spricht er) ist der war-
re Leib vnd das ware Blut J^ES^U Christi / vnter dem
Brod vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken
von Christo selbs eyngesetzt vnd befohlen.

Da haben wir lieben Christen / in dieser Definition
vnd Beschreibung / des hochwürdigen Sacraments
des Herren / alle Drey wesentliche stücke desselbigen gar
artlich vnd fein zusammen verfasset / Nemlich / das Ele-
ment Brods vñ Weins / das Wort / Das ist mein Leib /
das ist mein Blut / etc. vnd den Befehl Christi / vns Chri-
sten zu essen vnd zu trincken von Christo selbs eyngese-
tzt vnd befohlen / wie denn des H^ER^Ren Wort laus-
ten / Nemet / esset / trincket / etc. vnd constituiren also
diese

Wolfgangi Peristers.

diese Drey stücke eine rechte vnd volkommene Definition
 des Abendmals des H. Erren/nicht anders/denn gleich
 wie auch in dem andern Sacrament der Tauffe/das
 Wasser/der Befehl/Teuffet sie/vnd das Wort/Im
 Namen des Vaters/vnd des Sons/vnd des heiligen
 Geistes/te. ein volkömlich Sacrament machen/wel-
 ches one den Befehl Christi vnd das Wercke des Teuf-
 fens oder des applicirens genzlich nicht sein noch ver-
 richtet kan werden/Vnd ja so wenig kan vnd mag auch
 das heilige Sacrament des Abendmals ausserehalb dem
 Gebrauch oder der Application des verreichens/emp-
 pfahens/essens vnd trunckens/ein volkömlich Sacra-
 ment sein.

Tres par-
tes con-
stituunt
verá De-
finitio-
nem Sa-
cramen-
ti.

Wie denn der Herr Lutherus selbs nur etliche Blat-
 her nach/Nemlich/Solio 300. fac. 2. Ferner also spricht
 vnd schreibet/vnd gemelte beyde Sacramenten/dess
 falls mit einander vergleicht/mit diesen Worten.

Gleich wie in andern Sacrament des Leibs vnd
 Blutes Christi/da heisset es also/ Vnser Herr Jesus
 Christus/nambeyde das Brod vnd den Kelch/vnd gab
 es seinen Jüngern/vnd sprach/Nemet hin vnd esset/
 Item/Trincket alle daraus/Das ist auch ein stück/das
 da heisset ein Element oder Creatur/so man sihet vnd
 greiffet/Nemlich Brod vnd Wein/darnach ist auch da
 das Wort/das er spricht/Das ist mein Leib/der für
 euch gegeben wird/das ist mein Blut/das für euch ver-
 gossen wird. Aber diese beyde Stücke (mercket diese
 Wort gar eben/geliebten in dem Herrn/das die Ersten
 beiden stücken/Wort vnd Element alleine kein Sacra-
 ment machen) würden vns noch nicht das Sacrament
 machen/das wir auch künften vnd solten Christi Leib
 vnd Blut essen vnd trincken. Darumb gehöret noch ein
 stück darzu/welches er auch deutlich darbey setzet/vnd
 spricht/Solches thut/Das ist/ Ich heisse/befehle/ord-

Zwey
stücke
machen
kein Sa-
cramet.

L ne/

Apologia D.

ne/ vnd will hiemit befohlen vnd geordnet haben/ das je
solches auch thun söllet/ so oft irs thun wöllet/ neme
lich Brod vnd Wein nemen/ vnd diese meine Wort daz
zu sprechen/ vnd also meinen Leib vnd Blut essen vnd
trincken. Dieses stücke bindet die andern beyde zusam
men/ vnd machet vns gewis/ das wir das rechte Sacra
ment haben.

Das sind (geliebten im Herrn) gar staeliche vnd hero
liche Wort des Herrn Lutheri/ die meine Meynung bes
taetigen vnd war machen/ vnd gleicher Schrifften köns
reich (Gott lob) noch wol mehr anziehen/ wenn es mi
cht zu lange wöchte werden. Doch wer sie sehen vnd les
sen wil/ der neme die Dritte Edition meines Hauptbuc
hes von dieser Controuersia für sich/ den daselbs wird
er sie alle auff einen hauffen vnd zusammen finden. Vnd
solt den wegen meine Widersacher ire Nase in die Bü
cher Lutheri besser gesteckt/ vnd nicht also blosser vnd
vergeblicher weise auff seine Autoritet vnd Schrifften
sich beruffen/ vnd den armen einfeltigen Christen vers
glichen blauen Dunst für die augen geschlagen/ oder
wie man auch sonst im gemeinen Sprichwort zu sagen
pfllegt/ lose vnd blinde Brüllen verkaufft haben.

Der Fünffzehende Irthumb.

LS habē mich auch ewere Prediger mit Ungrund
der Warheit vnd wider die Christliche Liebe bes
schuldiget/ das ich fürgebe oder in der Meynungs
were/ als brechte vnser Essen vñ Trincken zu wege/ das
im Sacrament Christi Leib vnd Blut vorhanden wes

Die 3. re/ oder als machte vnser Essen vnd Trincken das Sa
Sacra: crament.

meeliche Darauff wil ich aber kützlich diese richtige Antwort
stück sol geben/ vnd hiemit gegeben haben/ das weder vnser Es
vñ mus sen oder Trincken alleine/ weder auch das Element als
man nit leine/ weder auch das Wort alleine/ weder auch das
Wort
trenne.

Wolffgangi Perifiers.

Wort vnd Element zusam vnd allein/ one das Dritte
Stück / nemlich den Befehl des essens vnd trinckens/
das Sacrament mache/ sondern die ganze Eynsetzung
des Herrn mus da sein zusam vnd zugleich/ nemlich das
Element/ der Befehl/ Nemet/ esset/ trincket/ vnd das
Wort/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ das ich ha
be vergossen euch zu gute/ &c. soles anders ein rechte vnd
warhafftig Sacrament des Leibs vñ Bluts Jesu Chri
sti sein. Vnd eben das ist die heuereproposicion meines
ganzen Buchs / wird auch durchaus nichts anders dar
in gehandelt / denn das ich solche Proposicion aus
gründlicher Göttlicher Geschriefft/ aus den Schriefften
Lutheri vnd anderer gesunden vnd Gottseligen Lerer/
nach der lenge beweise vnd erklere. Darvon lese weiter
in der Dritten Edition meines Gründlichen Berichts
die Erste Eynrede oder Gegenwurff.

Der Sechszehende/ vnd mit Gottes Hilff/
der Erste vnd der letzte Irthumb: Sintemal die
andern alle ganz vnd gar nichtig worden sind/
vnd dieser von sich selbs auch/ nicht an
ders wie die Butter oder der
Schnee von der Sonnen
zergehen sol.

ERwerffe vnd verdamme ich alle Papiistische J. iij. b.
vnd Abgöttische Ceremonien / so in dem Bab
stumb vber den Elementen vnd in irer ver
meinten Consecration geübet werden / vnd in Gottes
Wort nicht alleine gar keinen Grund haben / sondern
auch demselbigen stracks zu wider vnd Gottlesterlich
sind/ mit diesen Worten. papist
sche vnd
abgötti

Demnach/ so sollen wir auch die alten Papiistischen
vnd Abgöttische Ceremonien der Elevation oder des remonitē
vberhaupt erhebens/ Item/ des Hauchens vnd Creutz abzu
machens schaffer

Apologia D.

machens vber den Elementen / vnd dergleichen Fantasien / abstellen vnd abschaffen / Sintemal wir des gar keinen Beschl von Christo haben / vnd ein lauter selbst ertidter Menschenfud vn Thand / ja eine öffentliche Abgötterey ist / Als nemlich / dardurch Sie / Cöte Papissten / vermainen das Sacrament zu machen / vnd die Elementen in Christi Leib vnd Blut zu veruandeln.

Solche Wort / Lere vnd Meynung hat insonderheit bei Tyrannische Alottio episcopus vnd freueler Mensch zu S. Nicolas angefochten / vnd mir in einem Conuents zu des ganzen Ministerij / so wir zu vnser lieben Frau zuwen im Chor gehalten / vnter andern auch als einen Irthumb vnd Schwarm auffgerucket / vnd aus gemelten Papisstischen vnd heuchelischen Ceremonien eitel Adiphora vnd Mitteldinge gemacht. Daraus abermals klar vnd offenbar ist / was er für ein Lutheraner sey / vnd was er von dem theuren Reformatore Ecclesiarum, der denn solche öffentliche Papisstische vn ergerliche Ceremonien allerdinge abgeschaffet / vnd noch heutiges Tages in allen wol reformierten Kirchen abgeschaffet sind / vnd wol bis zum Ende abgeschaffet sein vnd bleiben müssen / halte.

Vnd / O wie gerne wolten wir noch vber den Elementen hauchen / geuckeln / fantasiren vnd zeubern / das wir nur für die jenigen vnd so heilige Leute möchten gehalten werden / die mit irem Thun / Werck vnd Wirbigkeit auerichteten / das Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut würden / vnd er dürffte warlich wolein geringes nemen vnd werden gar zum Papissten / ja faren ganz vnd gar zum Teufel. Gott wölle sich aber seiner erbarmen / vnd in b. Lehrer.

Das sey auch genug von den Dreien vbrigen Irthumben / welche mit mir in die Widersacher / ewere Prediger / vber die andern alle / so in der Verzeichnus gemeldet sind /

Wolfgang Persters.

sind / auch selbstlich vnd böshafftig angetichtet haben /
vnd die solten sie ja auch in offgemeltem irem grossen
vnd geschwinden Comment vnd Lügenden Buch bil-
lich berüret / vnd dasselbige damit desto viel mehr erwei-
tert vnd grösser gemacht habē / Sincemal sie doch gros-
se vngeheurre Lügenbücher vnd Annales (diese Wort
rede ich nicht vmbsonst) zuschreiben / eine besondere
nerrische vnd thörichte Lust vnd Liebe tragen. Weil
das aber / wie ich aus der obgesetzten Verzeichnis leicht
zuerachten vnd zuuermercken habe / gar nicht gesche-
hen / so kan vnd mag ich daraus nicht anders vrrheilen /
denn das sie sich eines andern werden bedacht vnd besor-
get haben / sie möchtens endlich zu G R O S machen /
vnd das sie damit nicht auskommen könten / wie denn
auch oben war ist. Vnd wolte Gott / das sie sich im Glei-
chen auch der andern Puncten vnd mir schendlich auff-
gerichteten Irthume halb bedechten / vnd ire grobe / grew-
liche / wüste vnd vngeheurre Falschheit vnd Sophistes-
rey / ja greiffliche Lügen vnd Teufflische Calumnien /
damit sie sich nicht alleine wider iren vnschuldigen Tes-
tessen / sondern auch wider Gott den Herren selbs / vnd
seinen geliebten Son Jesum Christum / vñ den werthen
H. Geist / der da ein Geist ist der Lauterkeit vnd Wars-
heit / der Liebe vnd Einigkeit / zum höchsten versündi-
get haben / liessen von Herzen leid sein / so würde es freis-
lich vmb sie vnd vmb ire Seelenseligkeit desto viel bes-
ser stehen.

Beschlus.

WAD haben demnach ewer Erbare Weisheiten
vnd namhaffte Gunsten vnd Liebden aus dies-
ser meiner kurtzen vnd richtigen Apologia oder
Vercantwoertung vnd Gegenbericht zweierley klerlich
zuersehen / vnd zu mercken. Erstlich mit was vngegrün-

Apologia D.

ee vñ Unbescheidenheit/ ja schendlicher Sophisterey vnd
 Falschheit ewere Prediger umbgeben / vñ wie sie so gar
 keine rechtmessige oder billiche Ursach gegen mich vnd
 meine Schrifften von dem hochwirdigen vnd heilwertigen
 Sacrament des Herren/ gehabt/ dieselbigen ders
 massen anzufeinden/ zu Calumniiren vnd zu traductio
 ren/ vnd mich dergestalt (wie leyder geschehen) in die
 höchste Verdacht der Sacramentschwermerey / ja in
 diese gegenwertige not vnd jamer zu führen. Denn ich
 für Gottes vñ für aller Christenheit Gerichte inen vnd
 iren falschen vnd vnchristlichen Practiken/ die Schuld
 meines inigen Elends/ Jamers vnd Trübsals/ die Zeit
 meines Lebens zuschreiben vnd zumessen wil.

Zum Andern / wie ich dargegen inen mit Grund der
 höchsten Wahrheit vnd one alle Sophisterey begegnet/
 vnd derselbigen/ ire falscher vnd Feindseltiger weise mir
 auffgetrichte vnd auffgeerrungene Irthume verantwor
 tet vnd widerlegt habe. Vñ zwar/ da es die Gelegenheit
 also hette geben oder die Zeit leiden mögen/ so were mir
 leicht zuehun gewesen/ mehr Autoriteten/ Bezeugnuss
 sen vnd Erweisungen/ beides des Herrn Lutheri/ bey
 des auch anderer sūtreefflichen Theologen vnd gesun
 den Lerer zu allegiren vnd auffzulegen/ die allesampt
 dieses mein Bekenntnus vnd Lere statlich approbiren/
 billichen vñ bestetigen. Aber weil dasselbige in der Drie
 ten im Truck ausgegangenen Edition meines Gründ
 lichen vnd warhafftigen Berichtes / von dieser Contros
 versia/ nach der Länge vnd nach aller Noturfft besche
 hen/ vñ allhie viel zu lang so wol auch vnnötig fallen/
 wolt dieselbigen zu repetiren vnd zu widerholen/ Als
 wil ewer Liebe vñ Andacht ich dahin gewiesen haben/
 freundlich vnd dienstlich bittend/ dieselbige wolten sich
 dazu verweilen / vnd sich eins weitern vnd nottūrtfals
 gern/ ja eins satfamern Berichtes daselbs vnd daraus

Wolfgang Peristers.

erholen. Denn ich verseehe mich vnd trawe gantzlich zu
G O T T / das ich in der selbigen vnd gemelten Edition
den ganzen Handel dermassen erklere vnd dargethan
habe / das ein jeder fromer vnd Gottseliger / Alber vnd
einseleiger Christ / ein guts Genügen daran tragen /
vnd sich in diese verworrene Controversia fein vnd rich-
tig schicken / vnd daraus leichlich wird können wir-
cken / ja one vppigen Rhum zuuermelden / so habe ich
darin allen meinen Widersachern vnd Feinden mit be-
nen Gründen vnd so festen Rigeln den Mund gestopft
vnd versperret / das sie nu vnd zu keinen Zeiten /
darwider jchts wissen / ja auch nicht das geringste wort
(mit Rechte vnd Billigkeit) werden auffbringen mög-
gen.

Wil auch hemit zu ewer Gunsten vnd Liebden / vnd
so wol zu allen fromen / verstendigen vnd der Wahrheit
liebenden Christen / keinen Zweivel tragen / Sie werden
solche meine mit Grund der höchsten Wahrheit gethane
Verantwortung / in aller Gottesfurcht vñ Gehorsam
des Euangelij vnd des Glaubens zu Herzen vnd zu Ge-
müte führen / vnd sich nicht an die Personen / sondern an
die Liebe vnd thewre Wahrheit hengen / vnd der gerech-
ten Sache Beyfall geben / wie denn solches vnser Herr
Gott von euch erfodert vnd haben wil / vnd an jm sel-
ber billich vnd Christlich ist / ja euch selber zur zeitlichen
vnd ewigen Wolfahrt gereicher / auch werdet jr inson-
derheit den schönen vnd Trostreichen Spruch des 94.
Psalms beherzigen vñ betrachten / da also geschrieben
stehet / Recht mus doch recht bleiben / vnd dem werden
alle frome Herzen zu fallen / ja wenn auch alle hellische
Pforten vnd Geister darwider wüteten vnd robeten / so
sol vnd mus doch die Wahrheit in alle Ewigkeit bleiben /
Vnd je mehr vnd mehr sie angefochten vnd vntertrus-
cket wird / je mehr vnd mehr vnd reichlicher sie auch hers-
für bricht vnd empor schwebet.

Vnd

Vnd sol berwegen das keinen recht sinnigen Christen gar nicht anfechten noch irren / noch schew oder Zagschafft machen / das die edle vnd thewere Wahrheit sampt den reinen vnd warhafftigen Lerern / Bekennern vnd Verfechtern derselbigen / bis weilen vnd zum offtern / in allerley Gefahr / Jamer vnd Todt gerhet / sondern desto viel mehr dieselbige beherzigen vñ betrachten / forschen vnd bleiben / sich an sie hengen / vnd dabey steiff vnd fest stehen vnd halten / Ja in aller Andacht vnd GOTTesfurcht bedencken / das Gott aus besonderem Geheymen vnd vnerforschlichem vñ doch ganz gnedigem vnd Verliclichem Rath vnd Willen solches also verhenge vnd zulasse / ja haben wölle / Fürnemlich aber zu einer Probe der Beständigkeit der Lerer / vnd zum Preise seines allerheiligsten Namens.

Vnd sez ein Fall / Wenn gleich die reinen Lerer auch bey vnd vber der Wahrheit das Leben lassen müsten / so sol vnd mus doch gleichwol die Wahrheit vnuerrucket vnd vngehendert sein vnd bleiben / wie denn im Esaiam 40. Cap. geschrieben stehet / Verbum autem Domini Dei nostri manet in aeternum, Das Wort Gottes vnseres Herrn bleibet in Ewigkeit. Vnd im 117. Psalm / Veritas Domini manet in aeternum, Des HERRN Wahrheit bleibet in Ewigkeit / &c.

Ja solches vermag nicht alleine Gottes Wort / sondern es haben auch die Heiden nicht viel anders davon geredt vnd gehalten / wie denn insonderheit der fürtreffliche vnd Hochberümpfte Cicero gesprochen : Veritas quidem premitur, sed non opprimitur. Die Wahrheit wird wol bedrucket / kan aber in keinem Wege nicht ganz vnd gar vnterrucket vnd vertilget werden Vnd eben wol Cicero als ein Heide von der Politischen Wahrheit redet / so ist es doch vber die massericht vnd wol geredet / vñ reimen sich seine Wort zu vnserm Proposition gar eben. Die

Wolfgangi Perifiers.

Die Warhafftigen und standhafftigen Lerer vnd Bekenner der Göttlichen Warheit/haben sich aber des auch zugetrösten/wenn sie von der argen bösen Welt verfolget werden/Nemlich/das sie nach ausgestandener Probe vnd Versuchung/gar wunderbarer weise/aus irem Creutz vnd Leiden gerettet vnd widerumb erfrewet werden. Da sie aber je auch mit irem Untergang/Blut vnd Todte Gott preisen müssen/so sind sie doch des ganz gewis/das jnen in jenem Leben eine ewolge vñ unuerwelckliche Kron der Ehren zu bereitet sey/vnd das sie daselbo ire Leydes vnd Trübsals vnauersprechlicher vnd vberschwenglicher Weise in alle Ewigkeit ergetzet werden.

Dieses hab ich also geliebeten im Herrn zu dieser Zeit vnd nach dieser Gelegenheit/zu meiner nothdürfftigen Entschuldigung oder Verantworteunge gegen meine Widerwertigen ewere Prediger/vnd zu ewerer Unterrichtung/Trost vnd Stærckung vnd gewisse Zuversicht der lieben vnd thewren Warheit/ynzuwenden vnd widerholen müssen. Vad bin des gewis in meinem Herzen/des mir auch Zugnus gibt mein Gewissen in dem H. Geist/das ich keine Sophistische Falschheit oder Lügen/sondern die lautere vnd thewerbare Warheit in Christo Jesu euch fürgehalten/vnd ein gut/heilsam/vnd Goteselig Bekentnus (dabey ich auch alles was ich in der Welt von Gottes wegen hab vnd vermag zu zusehen/vad zu lere auch den Hals daran zu wagen wil lig vnd bereye bin) für euch vnd für aller werthen Christenheit gethan habe. Kan vnd mag derwegen auch mit dem Apostel Paulo getrost vnd mit freudigem Herzen also rhümen vnd sagen/das so j-mand andere lere/

Pauls
Spruch.

ret/vnd bleibet nicht bey den heylsamen Worten vnseres Herrn Jesu Christi/vnd bey der Lere von der Goteseligkeit. Wer ist verdüstert/vnd wis nichts/sondern

Apologia D.

Ist feuchig in Fragen vnd Wortkriegen / aus welchem entspringt Leid / Hader / Lestertung / böse Argwohn / Schulgezrencke / solcher Menschen die zurütte Sinns haben / vnd der Wahrheit beraubet sind / die da meynen / Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thu dich von solchen.

Item / Aber du Gottes Mensch fleuch solchs / Jage aber nach der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmüt / Bempfe den guten Kampff des Glaubens / ergriffe das ewige Leben / darzu du auch beruffen bist / vnd bekant hast ein gut Bekenntnus für vielen Zeugen / I. Tim. 6.

Wenn aber ewere Prediger vnd andere Papistengesossen mehr / dieser heilsamen vnd GO Trueligen Lere vnd Bekenntnus zuwider sind / vnd so gar Frewelhaftig vnd vnbesunnen dieselbige verfolgen / lestern vnd schmehen / so haben sie gewislich ein schwer vnd schrecklich Gericht auff irem Halse ligen / Müssen auch demselbigen vnterworffen sein vnd bleiben / vnd in der höchsten Gefahr stehen / so lange sie sich nicht eines andern bedencken oder weisen lassen / vnd von Herzen bekehren / Ja den grausamen Frewel vnd Mutwil / den sie nicht so an mir / als an der ewigen vnd vnverwandelbaren Wahrheit IESU Christi geübet haben / ihnen hertzlich Leid sein. Insonderheit aber beruhet auff ihnen das Gerichte des heiligen Geistes / darvon allhie Paulus spricht vnd zeuget / das sie verdüsterte Herzen haben / vnd niches wissen / sondern alleine (wie sie denn in Wahrheit thun) süchtig sind in Fragen / in Wortkriegen vnd Schulgezrencken / ja sind vber die masse Neidisch / Haderhaftig / Lestere / Verleumbder / Tyrannisch. Daraus denn ferner folgte vnd gut zuerachten ist / das sie zurütte vnd leichtfertige Sinne

Wolffgangi Peristers.

ne haben/ vnd in diesem Fall der Wahrheit beraubet
sind/ vnd meynen (wie sie denn leyder than/ vnd euch
allen nicht vnberuust ist) GOTTseligkeit vnd das
Predigamt sey nur ein Gewerbe/ darin man geitzen
vnd hantiren oder Kremerey treiben möge/ vnd eben
solche Leute/ vnd ire böse Tücken vnd Fruchte oder
Wercke/ wil Paulus das man fliehen vnd meiden solle.
Thu dich von solchen. Item/ Aber du Gottes Mensch
fleuch solches.

Ja ich weis/ das ewere Prediger etliche/ wider ir el-
gen Gewissen/ sich von mir gewendet/ vnd zu den an-
dern meinen von je heraus öffentlich gewesenen Sün-
den geschlagen/ vnd allen iren falschen vnd tückischen
Practicken vnd Handlungen/ ja tyrannischen Anschles-
gen vnd Fürnemen bey gewohnet vnd beygepflichtet/
vnd alles was nur wider mich sein möcht/ g. willichet/
vnd also auch den vermeinten grossen Comment vnters
geschrieben/ nur alleine/ aus Furcht für den Jüden vnd
den and. rn Tyrannen vnd geschwinden Scribenten
zu g. fallen/ oder das ich recht sage/ aus leichtfertiger
vnd vnbeständigkeit/ vnd Feindseligen Bitterkeit irer
Hergen gegen meine Person/ da sie doch anfänglich in
dieser Controuersia vnd andern dergleichen Stücken
mehr/ inen ganz vnd gar zuentgegen gewesen/ wie vie-
len frommen Christen daselbs bey euch wol bewust ist/
vnd sie es beyderseits in Abrede nicht sein/ Ja/ was ins
sonderheit die Aherinnigen belanget/ nimmermehr ein
gut Gewissen darüber haben können.

Wo her aber diese Leichtfertigkeit komen sey/ ist
euch lieben Christen nicht vnberuust/ vñ were wol ewer
renthalben vnuonnöten darvon allhie zuuermelden/
doch vmb derer willen/ die davon keine Wissenschaft
haben/ oder haben möchten/ mus ich ein wenig darvon

Apologia D.

gedencken vnd vermelden. Ir wisset euch noch wol zu erinnern/ wie sich die Dinge vnd die Vneinigkeitz zwischen vns von Anbegin vnd allgemach gespannen/ vnd das ewer Prediger semplich nicht vber der Lere/ sondern vber dem vnzeitigen vnd heylosen Opfferpfennings pfennin ge Coenich wol nicht alleine den heylosen / sondern auch ge vnter den verfluchten pfennig billich nennen mag / Sintes der Ver: mal er vnter der Communion/ Verreychung vnd Ems reichun: pfahrung des hochwirdigen Sacraments / dem Herrn gedes Christo zu besonderem Hon vnd Spott auffs Altar ges Sacras worffen vnd gesprengt ward/ vnd die Christliche Anments. dacht/ die bey solchem hohen vnd ehewren Werck/ nimmer so gross sein kan / als sie wol billich sein solt / gewollich/ wie vielen fromen Christlichen Herzen/ ja euch als len nicht vnberuost/ gehindert hat) mit mir auffstößig worden / ja in grausame vnd vnchristliche Feindseligkeit wider mich gerhaten sind.

Prebis
ger zu
S. Jör:
gen.

Vnd eben daher vnd nirgend anders her / ist es auch komen/ das eben die S. Georgiani von mir Erstlich abgewichen vnd aberinnig worden vnd geblieben sind/ das sie doch zuvor sich zu mir gehalten / vnd in vielen Dingen den andern Widerwertig gewesen / ja ire heimliche Sachen / Practicken vnd Sürnemen mir zutragen vnd offenbarten. Vnd weist also die That endlich aus/ wie auffrichtig vnd bestendig sie so wol bey den andern als bey mir gehandelt vnd gehalten haben. Kein Zweifel aber ist es/ da ich die gewliche vnd ergerliche Kramerey/ so bey vnd vnter der Communion/ daselbs in allen Kirchen getrieben ward/ hette vnangefochten / vngefürmet vnd vnreformiret gelassen (das ich doch mit keinem guten Gewissen hab vnterlassen können) das ich auch in diese Beschwerungen nimmermehr were komen oder gerhaten / vnd hette noch wol diese Stunde bey euch mögen sitzen.

Richtet

Wolffgang Perlers.

Richtet jr nu selbs (geliebten in dem Herrn) ob es nicht gar eben getroffen vnd war sey / das ich sage vnd vermelde. Aber mich hat gleichwol (GOTT lob) der Christlichen That noch nie gerewet / sol mich auch / mit Göttlicher Hilfe nimmermehr gerewen / ich leide auch so gros Ungemach darüber / als mir jmer begegnen kan oder mag / denn ich weis gewis / das von mir recht / wol vnd Christlich daran geschehen ist. Vnd sicht mich das ganz vnd gar nichts an / das ewer Prediger nach meinem Abschiede (wie ich Glaubwürdig berichtet) solche Teuffelische vnd Papistische Sacramentskremerey / der Fürslichen vnd Christlichen Verordnung / so durch die Commissarien auffgerichtet ward / zuwider / widerumb haben lassen eynreißen / ja in etlichen Kirchen nicht eines abgeschaffet / daraus denn offenbar / nicht alleine wie gehorsam sie irer Christlichen Obrigkeit sind / sondern auch / was für Gottselige Herzen sie in iren Leiben tragen / vnd was jnen an der Gottseligen Andacht gelegen / so bey solchem heiligen vnd thewerbarestem Werck / darob sich auch die lieben Auserwehleten vnd gerechten Engel zum höchsten entsetzen / zittern vnd mit aller Furcht vnd Reuerenz Gott loben vnd preisen / billich sol gehalten werden. Aber den Wismarischen Predigern ist gar wenig daran gelegen / mit was Andacht vnd Gottseligkeit das H. Sacrament empfangen vnd genossen werde / wenn sie nur die Opfferpfenninge bekommen vñ sammeln mögen. In Summa / es tragen sich so schreckliche Ergernussen / bey dem schendlichen opffern / das gleich vnter der Verreichung des H. Sacraments geschicht / das sich Himmel vnd Erde darüber entsetzen vnd entferben möcht / ja von einander spalten vnd brechen möcht.

Die Prediger vnd Altardiener können auch selbs keine Andacht bey der Austheilunge des thewerbaresten

Apologia D.

sten Sacraments nicht haben/ sondern sie glupen iners
 zu vber die Seite/ vnd sehen zu wer opffere oder nicht/
 vnd sehen einen eben sa wer an/ wenn er in seiner Ans
 dacht fürüber gehet vnd nicht et was auff dem Altar les
 get/ (wie ichs denn von denen gehört habe/ denen es sel
 ber widerfaren ist) Ja Wunder möcht es einen nemen/
 das sie nicht bis walen der Communicanten Mundes
 mit dem Sacramente gefehlet/ wenn sie sich nach den
 Opferpfennigen umbgesehen haben. Noch gedencken
 sie kurzumb solche schändliche Sacramentskremerey
 nicht zu missen/ wöllen sie auch allerdinge vnabgeschaf
 fet haben. Ja Trotz sol dem geboten sein/ wer es inen
 nemen oder wehren wolte/ das sie mit dem Sacrament
 keine Kremerey treiben solten. Wie denn auch insons
 derheit der Tyrannische vn vermeinte ErzsUPERATEEN
 dent zu S. Claus / welcher die andern alle verführet/
 vnd wo er sie nur hin haben wil anführet/ sich in einem
 Conuentu vermessen vnd gesprochen hatte/ das er in
 den Opferpfenning in keinem Wege nicht wolte nes
 men lassen/ Ja Herzog N. tc. vnd der Teuffel solt in
 in nicht nemen. Vnd zwar wie ich sehe vnd vermercke/
 so hats dem Gefellen noch zur Zeit nicht gefehlet/ Sina
 temaler denselbigen in seiner Kirchen nie werde abges
 schaffet/ vnd nu widerumb in den andern Kirchen Res
 tituiret ist vnd im Flor stehet. Lieber Gott/ was Fes
 wels vnd Hochmuts ist aber das / Mögen denn Fürsten
 vnd Herren/ durch reiffen Rhat der Theologen/ in jren
 Kirchen nicht abschaffen lassen was Ergerlich ist/ vnd
 vnd dargegen verordnen was Christlich ist: Oder/
 Mus es denn eben nach eines Halostarrigen vnd vnben
 digen Priesters Willen ausgehen/ wenn gleich was wt
 der Gott vnd Christliche Ordnung geschicht. Ich meis
 ne ja nicht/ vnd wie kan es aus Gottes Wort erwiesen
 vnd dargehan werden.

Wolffgangi Peristeri.

Solchs vermeldt ich darumb / dieweil sie allesampt
lich solche stolze vñ vermessene Reden / da es zum trefe
fen kam / geleugnet haben / Tu sind sie aber gleichwol
vnd nichts desto weniger die Zeit gefallen / wenn sie sich
auch in Abgrund der Helle darüber verneineten / ja vers
schwüren vnd verflucheten / vnd derwegen hab ich sie
allhie eynuerleiben wöllen / zum Zeugnis vber sie / Sins
temal sie sich mit irem vnzimlichen Verneinen beschos
net / mich aber verhönet / vnd nachdemmals nicht so gar
wenig daran gelegen. Hette man aber auch irer etliche
bey dem Eyde gefraget / zweifelich nicht dran / Es wes
ren andere Testimonia gefallen. Dem Obersten vnd
Gerechten Richter aber befehle ich die Sache / vnd dens
selbigen las ich zwischen mir vnd jaen Richter sein / der
wird zweivels on auch zu seiner zeit sein gerecht Gericht
wol vnd offentlich sehen lassen / wie er denn selbs spricht
vnd dreyet / Mir die Rache / Ich wil vergelten.

Ich aber wil mitlerzeit in meinem Creuz vnd Leis
den godützig sein / vnd den schuldigen Gehorsam meis
nem lieben Gott vnd Vater / vnd dem getrewen Herrn
vnd Heiland Jesu Christo / vnd dem werthen Tröster
dem h. Geist leisten / vñ mit dem lieben Propheten Mica
ha also sprechen vnd bekennen : Iram Domini portabo,
quoniam peccavi ei, &c Ich wil des H. Kren Zorn tras
gen denn ich habe wider in gesündigt / Mich. 7. Item /
Mit dem lieben Psalmisten David / Bonum mihi Domi
ne, quia humiliasti me: vt discam iustificaciones tuas. O
H. K. R. / Es ist mir gut vnd ist mir lieb / das du mich
gedemütiget hast / das ich deine Rechte lerne. Psal. II9.
Vnd wil mich verlassen auff eine grosse vnd blosser Gü
te: / bis er meine Sache ausföhre vnd mir Recht schaffe /
denn er wird mich ans Liecht bringen / das ich meine
Lust an seiner Gnade sehe / wie Micha der Prophet an
obgemeltem Ort sich auch tröset.

Apologia D.

Mein
besonde-
rer vnd
grosser
Trost.

Es sol mir aber vñ insonderheit dieses auch ein grosser Trost vnd Freude noch wie vor sein / das mir dieser Schimpffendlich begegnet sey vber dem heilsamen vnd Gottzeugem Bekentnus vom hochwirdigen vnd theuerwerbaren Sacrament des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi / darin ich mich gantzlich vnterscheide vnd absondere / (wie billich vnd Christlich) beydes von den Papisten vnd allen iren Genossen / beydes auch von den Sacramentirern / Zwinglianern vnd Calvinisten / oder wie sie jmer mögen Namen haben. Wil auch mit Hilffse vnd Beystand des Allmechtigen vnd allerhöchsten mich zu jnen nu vnd zu keinem Zeiten gesellen oder rotten / wie auch bis daher nie warlich von mir geschehen / sondern sie fliehen vnd meiden / straffen vnd verdammen / als ich denn auch die ganze Zeit meines Predigampts jmerdar / vnd da es die Gelegenheit gegebē / oder die Nothurfft erfordert hat / mit besonderem Ernst vnd Eiuergethan / vnd jr sampt allen / so mich warlich je gehöret haben zu Wismar oder zu Schwerin oder in ander wege / mir dessen / so wol in diesem als in jenem Leben zeugen müssen werdet. Wil geschweigen nicht alsleine meiner geringschetzigen Schrifften / sondern auch aller mit jnen gehaltenen vnd gepflogenen Gesprechen vnd Disputationen / darin ich mich als einen öffentlichen vnd abgesetzten Feind aller Sacramentirer zu allerzeit bekennet vnd bezeuget / vnd noch bekenne vnd bezeuge / die Zeit meines Lebens auch bekennen vnd bezeugen wil / mit GOTTes Hilffse. Gedencke demnach auch vnd wil / durch genedige Verleihung Gottes vnd des h. Geiffes / bey dieser meiner / Ja Christi selbs / ein mal erkanten vnd bekanten Lere vnd Wahrheit standhaftig zu bleiben vnd zu beharren / so ferne mich der rechte vnd warhafftige Geist Gottes (darumb ich stets flehe vnd bitte) leichen vnd regieren wird / bis an mein letztes

Res

Wolffgangi Peristers.

stes Ende. Vnd wil gar nichts darnach fragen/was
wol meine Widersacher vnd Feinde von mir vrtheilen/
oder wider mich richten/liegen vnd lestern werden/Sin-
temal ich das gewislich weis / das ich den rechten Mit-
telweg der Wahrheit zwischen allen andern irrigen vnd
verdanklichen Abwegen aller Papisten vnd Papistens-
genossen oder Gesellen/so wol auch aller Sacraments-
feinde vnd Schender/alt vnd new / vnd wie dieselbigen
nur jmermehr mügen genennet oder erdacht werden/
halte vnd vertrette/vnd den Son Gottes/meinen eini-
gen lieben vnd getrewen Lerer vnd Meister / sampt als
len seinen Euangelisten vnd dem Apostel Paulo/vnd
folgends den getrewen vnd thewren Man Gottes/D.
Mart. Luth: neben andern heilsamen/gesunden vnd
standhafftigen Lerern/so von anbegin der widerher-
gebrachten vnd geoffenbarten Lere des h. Euangelij/
durch den teutschen Propheten vnd offgemelten Hertz-
ren Lutherum geschehen / gelebet haben vnd noch les-
ben/an meiner Seiten habe / Vnd Trotz sey derhalben
vnd darauff allen meinen Widersachern vnd Feinden/
sie seien Menschen oder Teufel abermals geboten/das
sie dieser Grundfesten vñ auff Christi Worterbawten
Bekentnis den geringsten Abbruch thun / Schaden
oder Nachtheil zufügen solten. Vñ der Tag des h. R.
ren / wird es freylich auch offenbaren / wer es mit seiner
Kirchen vnd mit seinen Sacramenten trewlich gemeis-
net habe oder nicht / Ein jeglicher wird auch wol seinem
Lohn empfangen/nach dem er es gemacht vnd verdie-
net hat / vnd wird niemand vnseren Herrn Gott mit
seiner Zewheley vnd Pharisaischen Scheinheiligkeit be-
trügen können/Sintemal er ist ein rechter *xapto ywos us*,
vnd Hertzgen Erforscher/der da weis vnd sihet / was in
des Menschen Hertzgen verborgen ist.

Sür meine Beson danck ich endlich auch meinem lies-
ben

Apologia D.

ben Herrn vnd getrewen Erlöser Jesu Christo von ganzem Herzen für diese grosse Gnade vnd Güte / das Er mich nicht alleine würdig geschetzet hat / vber seine Namen / Lere / Bekenntnis vnd Wahrheit / Schmach / Hon und Spott zu leiden / sondern das er auch zimliche Gedult vnd Auskommen im Creutz vnd Leiden bis anhero gegeben vnd verlichen / derselbige wölle auch fortan vns fere vnd alle betrübte Herzen gnediglich trösten / schützen vnd auffenthalten / auff das sie bis an das Ende bestendig mögen bey jm beharren vnd aushalten. Auch wölle derselbige ganz gnedige vñ barmherzige Gott vnd Vater vnser lieben Herrn Jesu Christi / sampt seinem geliebten Sone vnd dem werthen h. Geiste / alle für stehende vnd allgemeine Straffungen / die wir doch leider wol vnd nur allzusehr verdienet haben / von vns gnediglich abwenden / vmb seines allerheiligsten Namens / Ehre / vnd vmb vnser Zeitlichen vnd Ewigen Wolfahrt willen / Amen.

Endlic Euch aber geliebten im h. E. R. n. / als meine gewesene Ver Schefflein / wil ich hiemit vnd gleich fals auch zu guter manung letzte / ganz trewlich vnd vmb Gottes willen vermanen / net vnd gewarnet haben / wöllet euch ja auff diese Meinung in keinem Wege verführen lassen / als solche diese meine jezund notwendig widerholte vnd zuvor freywillig bekante Lere vnrecht / Calvinisch oder Sacramentirisch sein / sondern es darfür halten / glauben / erkennen vnd bekennen / das es in der That vnd Wahrheit sey / die ewige vnd vnwandelbare Wahrheit Gottes vnd Jesu seines gesalbten. Vnd werden meine Widersacher nu vñ zu keinen / auch nicht zu ewigen Zeiten erweisen vnd war machen können / das Calvinus oder ein einiger verbanter vnd verfluchter Sacramentschwermar je warlich der massen geleret vnd bekeret habe. Wolte aber Gott / das solches also geschehen möchte / vñ das

sie

Wolfgangi Peristers.

sie dieser Meynung / Glaubens vnd Bekenntnis sein /
vnd ein Saffstall mit vns werden möchten. Ach was
könnte vnd möchte doch einem recht Christlichem vnd
Gottseligen Herzen je gewünschter vnd lieber begege-
nen oder widerfahren / ja / gewislich alle himlische Heers-
scharen würden sich gar sehr vnd hefftig darob freuen
vnd frolocken / jubilieren vnd triumphiren. Aber mir
ist leid / Es wird wol diese zwischen vns vnd inen ein-
mal befestigte grosse Bluffte bleiben / so lang die Welt
stehet / vnd denn auch in alle Ewigkeit.

Thu ewer Erbare Weisheiten vnd namhafte Gun-
sten sampt der gantzen Christlichen Gemelne hiemit
dem frommen vnd getrewen Gott hertzlich entpfelen /
freundlich vnd dienstlich bittend / mir solche meine trew
herzige vnd aus denen Ursachen die anfenglich von
mir angezeiget vnd erkleret sind vñ hochnötige / ja ern-
ste vnd euerige Verantwortunge / Ermanunge vnd
Warnung Christlich zu gute halten / vnd mich / angeses-
hen dieselbige / aus allem bösen Argwohn der Sacra-
mentschwermerey günstiglich zulassen. Denn ich ers-
kenne mich noch schuldig vber ewern Seelen zu was-
chen / für dieselbigen zu sorgen vnd zu beten. Wie ich
denn auch die Ante meines Herzens vnd Leibes für
Gottes Angesichte allezeit biege / für euch bete / bitte
vnd flehe / das Er euch in der reinen vnd vnuerfälschten
Lere vnd Wahrheit / Erkenntnis vnd Bekenntnis seines
Worts vñ der Sacramenten gnedigst vnd Väterlichst
erhalten wölle / vnd das jr von Tage zu Tage in Gots-
tes Furcht vnd aller Gottseligkeit zunemen vnd
wachsen möget zur zeitlichen Wolfahrt vnd
zum ewigen Freudenreichen Leben /
Amen / Amen.

Etliche Auserlesene

Betspalmen, welche man in Verfolgung/ Kreuz vnd Leiden/ Angst vnd Noth/ vmb der geliebten vnd thewren Wahrheit vnd Bekenntnis willen/ betrachten vnd beten / vnd sich damit trösten sol.

Der vij. Psalm.

Die Vnschuld David (vnd D. peristerj) darvon er sang dem **HERREN**/ von wegen der Schmehe Wort des Moyses/ des Jeminiten (Das ist/ seiner Feinde vnd Verfolger zu Wismar.)

Summa/

Ist ein Gebet wider die Lestemeuler vnd vnrechten Gewalt/ vnd das **GOTT** wider in das Ampt/ daraus man verstorffen ist / helfen wölle / mit einem schönen Trost/ Es mus endlich vber die Lesterey vnd Verfolger ausgehen.

Auff dich **HERREN** trawe ich/ Mein **GOTT** / hilf mir von allen meinen Verfolgern/ vnd errette mich.

Das sie nicht wie Löwen/ meine Seele erschrecken/ vnd zureissen / weil kein Erretter da ist.

HERREN mein Gott/ hab ich solches gethan / vnd ist vnrecht in meinem Herzen.

Hab ich böses vergolten / denen / so friedlich mit mir lebten / oder die / so mir one Vrsach feind waren / beschwedigt. So

So verfolge mein Feind meine Seele/ vnd ergreiffe
sie/ vnd trette mein Leben zu Boden/ vnd lege meine
Ehre in den Staub/ Sela.

Stehe auff **Y E R R** in deinem Zorn/ erhebe dich
vber den Grim meiner Feinde/ vnd hilff mir wider in
das Ampt/ das du mir befohlen hast.

Das sich die Leute wider zu dir samlen/ vñ vmb ders
selbigen willen kom wider empor.

Der **Y E R R** ist Richter vber die Leute/ Richte
mich **Y E R R**/ nach deiner Gerechtigkeit vnd Fromme
keit.

Las der Gottlosen Bosheit ein Ende werden/ vnd
fördere die Gerechten/ denn du gerechter Gott prüfest
Herzen vnd Nieren.

Mein Schild ist bey Gott/ der den fromen Herzen
hilfft.

G O T T ist ein rechter Richter/ vnd ein Gott der
teglich dretet.

Wil man sich nicht bekeren/ so hat Er sein Schwert
gewetzt.

Vnd seinen Bogen gespannt/ vnd zieleet.

Vnd hat darauff gelegt tödelich Geschos/ Seine
Pfeile hat Er zugericht zu verderben.

Siehe/ der hat böses im Sin/ mit Unglück ist er
schwanger/ Er wird aber einen Fehl geben.

E R hat eine Gruben gegraben vnd ausgefüret/
vnd ist in die Gruben gefallen/ die er gemacht hat.

Sein Unglück wird auff seinen Kopff komen/ vnd
sein Freuel auff seine Scheitel fallen.

Ich dancke dem **Y E R R** vmb seiner Gerechtig
keit willen/ vnd will loben den Namen des **Y E R R**
des allerhöchsten.

Der xxvj. Psalm/ Ein
Psalm Davids.

Summa/

Ist ein Gebett/ das Gott seine Vnschuld rechen vnd
an den Tag bringen / im auch endlich widerumb zu re-
chte helfen wölle.

GER schaffe mir Recht/ denn ich bin vnschül-
dig. Ich hoffe auff den **HERN**/ drumb werde ich
nicht fallen.

HER prüfe mich **ERR**/ vnd versuche mich/ leutere meine
Nieren vnd mein Herz.

Denn deine Güte ist für meinen Augen/ vnd ich wan-
del in deiner Wahrheit.

Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten/ vnd hab nicht
nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen/ vnd sit-
ze nicht bey den Gottlosen.

Ich wasche meine Hände mit Vnschuld / vnd halte
HER zu deinem Altar.

Da man höret die Stimme des Danckens / vnd da
man prediget alle deine Wunder.

HER / Ich habe lieb die stette deines Hauses/
vnd den Ort/ da deine Ehre wohnt.

Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern/ noch
mein Leben mit den Blutdürstigen.

Welche mit bösen Tücken umbgehen/ vnd nemen ger-
ne Geschenke.

Ich aber wandel vnschuldig / erlöse mich vnd sey mir
genedig.

Mein Fuß gehet richtig / Ich wil dich loben **HER**
in den Versammlungen.

Der xxv. Psalm.

Ist ein Gebet/ wider die Verkehrten Lere vnd falsche Zeugen/ die on allen Scherw freueln/ denn es sind eitel tollküne Heiligen/ die gar sicher vnd keck sind/ gleich als wir teglich sehen/ das/ je toller vnd vngelertter die Leute sind/ je künner vnd dryster sie auch sind zu predigen vnd leren/ schmehen vnd schenden. Niemand mus jchtes was können/ denn sie alleine wissen alles/ derwegen sie denn auch ganz vermessen vnd verwegener weise wider die rechten/ gesunden vnd heilsamen Lere vnd bekennen Jesu Christi/ allerley Zwist/ Hader/ Verfolgung vnd Empörung erwecken vñ anrichten. Vnd alleine den Namen haben wollen/ das sie heilige/ eiuereige/ vnd beständige/ ja das ich recht sage/ böshaffteige Lere seien. Helt aber in sich auch einen Trost/ das der gerechte Richter/ der ire Herzen wol kennet/ zu seiner Zeit anders darvon richten vnd vrtheilen/ vnd sie (wisbillich) straffen/ die vnschuldigen aber retten vnd erlösen werde.

IHS bittich vom HERN/ das hette ich gerne/ das ich im Hause des HERN bleiben möge
in mein Lebenlang/ zu schauen die schöne Gottesdienst des HERN/ vnd seinen Tempel zu besuchen/ &c.

Item/ HERR weise mir deine Wege/ vnd leite mich auff richteiger Bahn/ om b meiner Feinde willen.

Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/ denn es stehen falsche Zeugen wider mich/ vñ thun mir vnrechte one Schew.

Ich glaube aber doch/ das ich sehen werde/ das Gute des HERN/ im Lande der Lebendigen.

Harre des HERN/ sey getroost vnd vnverzagt vnd harre des HERN.

Der xliij. Psalm.

Sum.

Summa.

Ist ein Gebett / das in Gott zu seiner Kirchen vnd sein Wort widerbringen / vnd wider die Feinde / so seines Vnglücks sich frewen / schützen vnd retten wölle.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet meine Seele / Gott zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin komen / das ich Gottes Angesicht schaue ?

Meine Threnen sind meine Speise Tag vñ Nacht / weil man teglich zu mir sagt: Wo ist nu dein Gott ?

Wenn ich denn das inne werde / so schützte ich mein Herz heraus bey mir selbs / denn ich wolte gern hingehen mit dem hauffen / vnd mit inen wallen zum Hause Gottes / mit Frolocken vnd dancken / vnter dem hauffen die da feiren.

Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir ? Harre auff Gott / denn ich werde in noch dancken / Das er mir hilfft mit seinem Angesicht.

Mein Gott / betrübet ist meine Seel in mir / Darumb gedencke ich an dich etc.

Der xliij. Psalm.

Ist ein Gebett wider die falschen vñ böse Leute / vnd das in Gott wider zu seiner Kirchen / Gottesdienst vnd Predigamt wölle komen lassen.

Richte mich GOTT / vnd säre mir meine Sache wider das Vnheilige Volk / vnd errette mich von den falschen vnd bösen Leuten.

Denn du bist der GOTT meiner Stercke / Warumb verstoffestu mich ? Warumb lessestu mich so trawrig gehen / wenn mich mein Feind dringet ?

Sende dein Licht vnd deine Wahrheit / das sie mich leichten / vnd bringen zu deinem heiligen Berge / vnd zu deiner Wohnung.
Das

Das ich hineyn gehe zum Altar GOTTes / zu dem
Gott / der meine Freude vnd Wonne ist / vnd dir Gott
auff der Harpffen dancke / mein Gott.

Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnru-
hig in mir ? Harre auff GOTT / denn ich werd im noch
danken / das er meines Angesichtes Hilfe / vnd mein
Gott ist.

Der 10. Psalm / Eine Untertwel-
sunge Davids / vorzu singen auff
Seytenspielen.

Summa /

Ist ein Gebett wider die heymischen vnd tückischen
Gleisner vnd falschen Brüder / die mit eiteln Lügen
vmbgehen / vnd aus liederliche Ursachen / nur den Men-
schen zugefallen / vnd vmb jres eigenen Nutzes willen /
wider all Rechte vnd Billigkeit / vnd wider jr eigen Ges-
wissen / die liebe vñ werche Warheit helffen verfolgen /
frome vnd getrewe Lerer / mit denen sie es doch ehmal
gehalten / vnd denen man sich vertrauet hat / gleichs
den andern giffetigen Zungen vñ feindseligen Meulern /
schmehen vnd schenden / vnd sich nicht bekeren wollen.
Vnd in Summa / Es ist ein gemein Gebett / wider die
welsche Kunst / Das ist / wider die Katzen die forn leo-
cken / hinden krazen / Für den Augē sind sie trewe Freun-
de / Vetter / Brüder / Genatter / &c. Wöllen Leib vnd Lo-
ben bey einem setzen / das wol jr Mund glatter ist denn
Butter vnd öl / Aber hinterweres ist es eitel Mordsch-
werd / Krieg vnd alles Verterben / Vnd eben das ist es /
das er im Zwölfften Verse klaget / das sie können mit
zu Tische sitzen / sich freundlich vñ Treuherzig stellen /
vnd die besten Gesellen mit einem sein. Ja sind zugleich
mit einem im Ministerio verward / Man vertrauet
inen Leib vnd Seele / vnd versihet sich zu jnen des bes-
ten / Sie aber sind dargegen voller Vntrewe / Falsch-
heit

heiß / Hasses / Ueids / Selbstschaffe / Mords / vnd aller
Teuffelichen Last / darumb fluchet er ihnen auch / das
sie der Teuffel oder Todt vnd Helle weg führe. Denn sie
machen gros Herzenleid vnd betrübzt Leute. Solcher
Juch aber ist keine Weissagung / das es gewolich ihnen
also gehen wird / das sie sich nicht beheren vnd recht af
fen Gottfürchtig werden.

S O T T Höre mein Gebett / vnd verberge dich
nicht für mir im Lieben.
Mercke auff mich / vnd erhöre mich / wie ich
so kleylich zage vnd heul .

Das der Feind so schreit / vnd der Gottlose trengt /
denn sie wollen mir einen Tüch beweisen / vnd sind mir
heffig gram.

Mein Herz engstet sich in meinem Leibe / vnd des
Todtes Furcht ist auff mich gefallen.

Furcht vnd Zittern ist mich ankommen / vnd grawen
hat mich vberfallen.

Ich sprach : O hette ich Flügel wie Tauben / das ich
flüge / vnderwa bliebe.

Sihe / so wolte ich mich ferne weg machen / vnd in der
Wüsten bleiben. Sela.

Ich wolte eilen / das ich entrinne / für dem Sturm
wind vnd Wetter.

Mach ire Zungen vmeins Herr / vnd las sie vnterge
hen / denn ich sehe Freuel vnd Hader in der Stad.

Solches gehet Tag vnd Nacht / vmb vnd vmb / in
irer Mawren / Es ist Mühe vnd Arbeit darinnen.

Schaden thun registret darinnen / Liegen vnd Trica
gen lesset nicht von irer Gassen.

Wenn nu doch mein Feind schendete / wolte ich s lie
ben / vnd wenn mich mein Hasser pochet / wolte ich mich
für im verbergen.

Du aber bist mein Gefelle / mein Pfleger vnd mein
Verwancer.

Die wir freundlich mit einander waren vnter vns/
wir wandelten im Hause Gottes zu hauffen.

Der Todt vberleile sie / vnd müssen lebendig in die Hel
le faren / denn es ist eitel Bosheit vnter irem hauffe
fen.

Ich aber wil zu Gott ruffen / vnd der HERR wird
mir helfen.

Des Abends / Morgens vnd Mittags / wil ich klagen
vnd heulen / so wird Er meine Stimme hören.

ER löset meine Seele von denen / die an mich wol
ten / vnd schaffet ir Ruhe / denn ir ist viel wider mich.

GOTT wird hören / vnd sie demütigen / der All
weg bleibet / Sela. Denn sie werden nicht anders /
vnd fürchten Gott nicht.

Denn sie legen ire Hände an seine Friedsamten / vnd
entheiligen seinen Bund.

Ire Mund ist glatter denn Butter / vnd haben doch
Krieg im Sin / ire Wort sind gelinder denn öl / vnd sind
doch blasse Schwerter.

Wirffe dein Anligen auff den HERRN / der
wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht
ewiglich in Vnruhe lassen.

Aber GOTT du wirst sie hinunter stossen / in die
tieffe Gruben: Die Blutzirigen vnd falschen werden
ir Leben nicht zur Helffte bringen. Ich hoffe aber auff
dich.

Der lxxij. Psalm.

Summa.

Ist ein Gebett / das in Gott wider zu seiner Kirch /
Wort vnd Predigampt bringen / vnd von den Feinden
erledigen wolle.

GOTT / du bist mein GOTT / Frü wache ich zu
dir / Es dürstet meine Seele nach dir / Mein
Fleisch verlangt nach dir / in einem trucken vnd
dürrem Lande / da kein Wasser ist.

Daselbs sehe ich nach dir / in deinem Heiligthumb /
wolte gerne schauen deine Macht vnd Ehre.

Denn deine Güte ist besser denn leben / meine Lippen
preisen dich.

Daselbs wolte ich dich gerne loben mein Lebenlang /
vnd meine Hände in deinem Namen auffheben.

Das were meines Hertzens Freude vnd Wonne /
wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

Wenn ich mich zu bette lege / so dencke ich an dich /
wenn ich erwache / so rede ich von dir.

Denn du bist mein Helffer / vnd vnter dem Schatten
deiner Flügel rühme ich.

Meine Seele henger dir an / deine rechte Hand erhele
mich.

Sie aber stehen nach meiner Seele / mich zu vberfalle
len / Sie werden vnter die Erde hinunter faren / &c.

Der lxxiij. Psalm.

Ist ein Betpsalm / darinne David bittet wider seine
Verechter vnd Afferreder / vnd das in Gott von jren
falschen Zungen erretten / Sie aber vnd jren falschen
Rhat stürzen vnd zu Schand machen wolle.

Höre GOTT meine Stimme / in meiner Klage /
Behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.
Vers

Verbirge mich für der Versamlunge der Bösen / für
dem Hauffen der Vbeltheter.

Welche ire Zunge scherpfen wie ein Schwerd / die
mit iren giftigen Worten zielen / wie mit Pfeilen.

Das sie heimlich schiessen den Fromen / plötzlich
schiessen sie auff in / one alle Schew.

Sie sind kühne mit iren bösen Anschlegen / vnd sa-
gen / wie sie Stricke legen wollen / Vnd sprechen: Wer
kan sie sehen?

Sie ertichten Schalckheit vnd haltens heimlich/
sind verschlagen / vnd haben geschwinde Rencke.

Aber Gott wird sie plötzlich schiessen / das inen wehe
thun wird.

Ireigen Zunge wird sie fellen / das jr spotten wird/
wer sie sieht.

Vnd alle Menschen die es sehen / werden sagen / Das
hat GOTT gethan / vnd mercken das sein Werk sey.

Die Gerechten werden sich des HERRN freuen/
vnd auff in trawen / vnd alle fromme Herzen werden
sich des rühmen.

Der Cxx. Psalm.

Summa /

Ist ein Gebett / wider die falschen Brüder / vnd Les-
rer / Nemlich die Lügenmuler vnd Verleumbder / die
den reinen Lehrern vnd der Kirchen Gottes alles Leid
thun / vnd viel Vnruehe vnd Widerwillen / Jamer vnd
Noth in der Welt anrichten.

Ich ruffe zu dem HERRN in meiner Noth /
vnd Er erhöret mich.

HERR errette meine Seele von den Lügens-
müllern / vnd von den falschen Zungen.

Was kan dir die falsche Zunge thun? Vnd was kan
sie austrichten?

Sie ist wie scharpffe Pfeile eines starcken/wie Serwer
in Wachholdern.

Wehe mir/ das ich ein Fremdblind bin vnter Mes
sch/ Ich mus wohnen vnter den Hütten Bedar.

Es wird meiner Seele lang zu wohnen/ bey denen
die den Frieden hassen.

Ich halte Friede/ Aber wenn ich rede/ so fahen sie
Krieg an.

Der Cxxij. Psalm/

Summa.

Ist ein Gebett vñ herzlich flehen vnd seuffzen/ das
Gott seine Christen/ so wol Lerer als Zuhörer/ so sich in
der welt verfolgen/ drucken vnd spotten müssen lassen/
erlösten/ vnd endlich aus dem Creuz vnd Leiden erretten
sien/ dargegen aber die hoffertigen Feinde vnd Verfol
ger demütigen wolle.

H Erhebe meine Augen auff zu dir/ der du im H
mel sitzt.

Siehe wie die Augē der Knechte/ auff die H
nde irer Herren sehen.

Wie die Augen der Magd/ auff die Hende irer Frau
wen.

Also sehen vnser Augen auff den HERN vnsern
Gott/ bis Er vns genedig werde.

Sey vns genedig/ HERR/ sey vns genedig/ denn
wir sind sehr vol Verachtung.

Sehr vol ist vnser Seele der stolzen Spott/ vnd der
hoffertigen Verachtung.

EPIGRAMMA.

DIE Wahrheit die mus ewig bleiben doch/
Wens gleich verdries den Teufel noch so hoch/
Vnd ob sie gleich ein Zeitlang vnter ligt/
Vnd von der Feind Gewalt wird bedrückt/

Sonns sie doch endlich schwebn empor/
Bleiben gewis vnd stetes vnuerlorn/
Wer seine Sach nur freudig führen kan/
On zweifel obfigt vnd behebt den Plan/
Vnd mus des jmer Lob/Ehr vnd Preis han.

Gschicht aber je auch das Widerspiel/
Das vwele dem Rechten nicht bey fallen wil/
Vnd Gott vielleicht in dleng wil sehen zu/
Wie in das Liebs Creuz dich schickest du/
Ey so hab gleichwol einen guten Muth/
Es wird vnd mus zuletzt doch werden gut/
Ist es denn nicht in diesem Leben gleich/
Sogeschiches doch warhafftig im Himmelreich/
Dahin solst nu setzen künlich vnd frey/
Vnd bitten das Gott jmer bey dir sey.

Ah du getrewer Gott verley Gult/
Denn HERR/ du weist das ich leid on Schuld/
Ich wil/ o Vater from gern gultig sein/
Dich auch preisen im Creuz vnd Leiden mein/
Auch sey mein Secrer vnd Trost here Jesu
Christ/

Vnd steh mir hilfflich bey zu aller Frist/
Dein h. Geist nimmermehr von mir wend/
Das ich nicht mög zagen in mein Elend/
Ah HERR thu mir in ja alzeit senden/
Das er tröst. mich armen Elenden/
Tröst auch o du fromer getrewer Gott/
All die on Schuld leiden Angst vnd Not/
Vnd für vns endlich zu des Himmels Freuden/
Gib das wir ja nimmer von dir scheiden/
Wer das von Herzen begere sprech/ Amen.
Dahin verhelff vns Gott allen zsamen/
Amen o HERR Jesu Christe Amen.

1269984